

Möbel, Pendulen, Tapisserien, Skulpturen, Bronzen und dekorative Kunst

Auktion: Donnerstag, 22. September 2016

Vorbesichtigung: 14. bis 18. September 2016

10.00 Uhr	Lot 1001 - 1138
14.00 Uhr	Lot 1139 - 1276
	direkt im Anschluss:
ca. 15.30 Uhr	Lot 1277 - 1381

Bearbeitung:



Luca Rascher
Tel. +41 44 445 63 53
rascher@kollerauktionen.ch



Katia Jungo
Tel. +41 44 445 63 54
jungo@kollerauktionen.ch



Giordana Schmid
Tel. +41 44 445 63 52
schmid@kollerauktionen.ch



Stephan Koller (Skulpturen)
Tel. +41 44 445 63 20
skoller@kollerauktionen.ch

Zusätzliche Informationen und Abbildungen auf unserer Webseite: www.kollerauktionen.ch

English descriptions are available on our website:

www.kollerauctions.com



1001



1002

Auktion:

Donnerstag, 22. September 2016, 10.00 Uhr
Katalognr. 1001-1138

1001

KLEINE SCHALE, Frühzeit, 1.-2. Dynastie, Aegypten 3000-2700 vor Chr.

Diorit. Runder Gefässkörper mit profiliertem Lippe und schmaler, runder Standfläche. Wenige Bestossungen. H 7,5 cm. B 10,5 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Der Überlieferung nach erworben in den 1950/60er Jahren. Es liegt keine Kaufrechnung vor.

Lit.: B.G. Aston, Ancient Egyptian Stone Vessels. Materials and Forms, Heidelberg 1994; S. 130 (Abb. 106).

CHF 18 000 / 24 000
(€ 16 700 / 22 200)

1002

RELIEFFRAGMENT EINES SCHREITENDEN BEAMTEN,

Altes Reich, 6. Dynastie, Aegypten, ca. 2300 vor Chr.

Kalkstein profiliert. Schreitender Beamte mit Stab, Perücke und Schurz unter Schriftzug mit seinem Namen "Itscher". Steinplatte mit Rissen. In profiliertem Holzrahmen gefasst. H 54 cm. B 22 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Der Überlieferung nach erworben in den 1950/60er Jahren. Es liegt keine Kaufquittung vor.

Das hier angebotene Fragment stammt wohl aus einer sog. "Scheintüre". Diese wurden im Alten und Mittleren Reich für die privaten und königlichen Grabanlagen der Kultstelle verwendet, an der man die Opfertgaben niederlegte. Sie bildeten somit die Nahtstelle zwischen dem Dies- und dem Jenseits. Die angebrachten Bilder und Inschriften fassen die wesentlichen Anliegen des Totenkultes zusammen, insbesondere die ewige Versorgung mit Nahrung und Kleidung.

CHF 20 000 / 30 000
(€ 18 500 / 27 800)



1003

1003
STATUETTE EINER LÖWENKÖPFIGEN GÖTTIN (SACHMET ?), Spätzeit, 26.-30. Dynastie, Ägypten, 6.-4. Jh. vor Chr. Bronze patiniert, die Augen mit Goldfolie belegt. Schreitende Figur mit feinem Gewand, Herrschaftszepter sowie auf Kopf Sonnenscheibe und Uräusschlange. Fehlstellen. Auf Plexiglassockel montiert. H 21 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Der Überlieferung nach erworben in den 1950/60er Jahren. Es liegt keine Kaufquittung vor.

Sachmet, ist eine löwengestaltige Göttin in der Mythologie des Alten Ägypten. Der Name bedeutet übersetzt „die Mächtige“. Bei den alten Ägyptern war sie die Göttin des Krieges aber auch des Schutzes vor Krankheiten und der Heilung.

Lit.: G. Roeder, Bronzefiguren, Berlin 1956; II, S. 272-276 (Tafeln 40 und 41).

CHF 12 000 / 16 000
 (€ 11 100 / 14 800)



1004

1004
STATUETTE DES KROKODILKÖPFIGEN GOTTES SOBEK, Spätzeit, 26.-30. Dynastie, Ägypten, 4.-3. Jh. vor Chr. Bronze patiniert. Schreitende Figur mit Atefkronen auf profiliertem Rechtecksockel. Wenige Risse. Auf Plexiglassockel montiert. H 20 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Der Überlieferung nach erworben in den 1950/60er Jahren. Es liegt keine Kaufquittung vor.

Sobek ist der Krokodilgott der ägyptischen Mythologie. Er war der Herrscher über das Wasser und wurde ebenfalls als Fruchtbarkeitsgott verehrt. In den Darstellungen taucht Sobek als Gott mit menschlichem Körper und dem Kopf eines Krokodils auf.

Lit.: G. Roeder, Bronzefiguren, Berlin 1956; I, S. 62f. (Tafel 11).

CHF 8 000 / 12 000
 (€ 7 400 / 11 100)



1005



1006



1007

1005

KLEINE TISCHGLOCKE, sog. "campanella da tavola", Renaissance, Norditalien, 15./16. Jh.

Bronze patiniert. Feiner Reliefdekor mit Girlanden, Maskarons und Zierfries. Sich nach oben verjüngender Gefässkörper mit Puttoaufsatz. H 10 cm.

Provenienz:

- Schweizer Privatsammlung.
- Auktion Koller Zürich, 6.12.1999 (Katalognr. 1544).
- Privatsammlung, Schweiz.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1006

MÖRSER MIT PISTILL, Renaissance, Norditalien um 1620.

Bronze patiniert. Fein reliefierte Wandung mit Puttenbüsten und Blumenblüten. Zylindrischer Gefässkörper mit ausladender Lippe und Rundfuss. D 15 cm. H 13 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 700 / 1 200
(€ 600 / 1 100)

1007

BRONZEPLAKETTE, Renaissance, Deutschland um 1580.

Der Feldherr Gnaeus Marcius Coriolanus zu Pferd, flankiert von Reiter und knieenden Frauen in flehender Haltung sowie weiteren Figuren. Im Hintergrund Feldlager mit Kriegern sowie Fluss und Stadt. Fein profilierte Einrahmung. D 15,3 cm.

Provenienz; Privatsammlung, Schweiz.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)



1008

1008

GROSSER MÖRSER, Renaissance, wohl Frankreich, 17. Jh.
Bronze patiniert. Zylindrischer Gefässkörper mit ausladender Lippe und seitlichen Henkeln "aux dauphins" auf profiliertem Rundfuss. Die Wandung fein reliefiert mit Fabelwesen und Blätterfries. Dazu 1 assortierter Pistill. H 19 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1009

TISCHGLOCKE, sog. "campanella da tavola", Barock, Norditalien, 18. Jh.
Bronze mit Resten der alten Vergoldung. Feiner Reliefdekor mit Greifen, Wappen, Voluten und Zierfries. Sich nach oben verjüngender Klangkörper mit Balusteraufsatz. H 28 cm.

CHF 600 / 900
(€ 600 / 800)

1010

BLEIPLAKETTE, Renaissance, monogr. und dat. AZ 1573, wohl Deutschland.
Sitzender Vulkanus, Amors Flügel schmiedend, umgeben von weiteren Schmiedern, rechts Venus mit Amor, im Hintergrund Wagen, Bäume und Silhouette einer Stadt. Oben kleines Loch durch frühere Montierung. D 17 cm.

Provenienz:

- Aus einer bedeutenden Sammlung, Schweiz.
- Auktion Koller, 21.3.2013 (Katalognr. 1057).
- Privatbesitz, Basel.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)



1009



1010



1011

1011*

SCHATULLE "A L'ANGELOT", Frühbarock, Norditalien, 16. Jh. Bronze matt- und glanzvergoldet sowie mit bordeauxrotem Velours bezogen. Rechteckiger Korpus mit Bogendeckel und Traghenkel sowie markant vorstehenden Ecklisenen auf profiliertem Sockel mit gestuften Quaderfüssen. Ausserordentlich feine Applikationen mit Portrait-Medallions. Originales Schloss mit Geheimmechanismus. Fehlstellen. 17x11x11 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

Eine modellgleiche, jedoch weniger aufwendig gestaltete Schatulle ist abgebildet in: E. Berger, Prunk-Kassetten - Ornamental Caskets, Stuttgart 1998; S. 220 (Abb. 73).

CHF 12 000 / 15 000
(€ 11 100 / 13 900)

1012

AQUAMANILE IN LÖWENFORM, in der Art des 13. Jh., Westfalen oder Niederlande. Bronze patiniert. Auf schlanken Beinen stehender Löwe mit markanten Augen und fein geschweiftem Schwanz. L 23 cm. H 24 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung, Schweiz.
- Auktion Koller Zürich, 16.3.1989 (Katalognr. 1411).
- Privatsammlung, Schweiz.

Lit: O. von Falke / E. Meyer, Bronzegeräte des Mittelalters, Romanische Leuchter und Gefässe sowie Giessgefässe der Gotik, Berlin 1935; S. 24f. (mit Abb. analoger Aquamanile).

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



1012

1013

VESPERBILD, gotisch, Süddeutschland, wohl Bayern/Schwaben, Mitte 14. Jh. Nadelholz geschnitzt und gefasst, verso gehöhlt und verschlossen. Die Gottesmutter Maria sitzend auf einem einfachen Sockel, der Leichnam Christi auf ihrem Schooss. Wurmgänge, Fassung stark berieben, teils ergänzt. Finger Christi teils ersetzt. H 119 cm.

Maria mit breitem, anmutigem Gesicht, ein vergleichbares Vesperbild befindet sich in der Hofmarkskirche Bernried.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

CHF 30 000 / 50 000
(€ 27 800 / 46 300)





1014

1014

SANDSTEINFIGUR, Renaissance, wohl flämisch, 14. Jh. (?)
Grau/beiger Sandstein. Sitzende Löwenfigur mit erhobenem Kopf auf Rechteckplatte. Ehemals Basis einer Säulenkonstruktion. Verwitterungsspuren. H 47 cm. L 52 cm.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1015

MARMORENGEL, gotisch, in der Art des J. DELLA GUERCIA (Jacopo della Guercia, 1371 Siena 1438), Norditalien, frühes 15. Jh. "Carrara"-Marmor. Stehender Engel mit faltenreichem Gewand und zusammengefalteten Händen, auf Rechtecksockel. Restaurationen in den Haaren. H 57 cm.

Provenienz:
- Auktion Sotheby's London, 10.12.1987 (Katalognr. 165).
- Privatsammlung, Tessin.

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 400 / 13 000)

1016*

MARMORFIGUR DER DIANA, Renaissance, wohl Süditalien, 3. Viertel des 16. Jh.
Weisser Marmor. Auf einen Eberkopf stehende Diana, einen Hirsch umarmend und einen Köcher tragend, auf profiliertem Ovalsockel. Bestossungen und Fehlstellen. Hörner fehlen. H 150 cm.

Provenienz:
- R. Hofstätter, Wien (Rechnung liegt bei, damals als römisch, 1.Jh. v. Chr. deklariert).
- Privatsammlung, Österreich.

CHF 30 000 / 50 000
(€ 27 800 / 46 300)



1015





1017

1017

BÜSTE EINER JUNGEN FRAU, Fragment eines Architekturelementes, Frühbarock, wohl süddeutsch um 1700. Sandstein. Büste mit gewelltem Haar. Fehlstellen. H 29 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)

1018*

1 PAAR FALTSTÜHLE "AUX LIONS", Renaissance-Stil, teils aus älteren Elementen, wohl Italien, 17./19. Jh. Schmiedeeisen, Bronze und Messing. Zusammenklappbarer, rechteckiger



1018 (1 Paar)

Sitz auf bogenförmigem Gestell mit Volutenbeinen und markanten Tatzenfüssen. Die Armlehnen mit Löwenabschlüssen. Senfgelber Velourbezug. Sitzkissen. 42x46x60x92 cm.

Die Stuhlform orientiert sich an jener des Faldistoriums, eines meistens aus Holz, seltener aus Eisen gefertigten Stuhles, den man bereits in der Antike kannte, vor allem im alten Ägypten, Griechenland und Rom. Besondere Verbreitung fand der Stuhl im Mittelalter, als er als liturgisches Möbelstück geschätzt und verwendet wurde. Ab dem 15./16. Jahrhundert wurden die Faldistorien mit Rückenlehnen hergestellt. Während der italienischen Renaissance wurde der Stuhl zur "sedia dantesca" und "sedia savonarola" weiterentwickelt.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1019*

EISENSCHATULLE, Frühbarock, deutsch, 17. Jh. Eisen getrieben. Rechteckiger Korpus mit Bogendeckel auf profilierter Zarge mit Kugelfüssen. 2 Eisenschlösser. Seitliche Tragehenkel. 38x24x40 cm.

CHF 1 800 / 2 800
(€ 1 700 / 2 600)

1020

TRINKSPIELAUTOMAT, sog. "Jungfrauenbecher", Renaissance, Augsburg oder Nürnberg, 2.H. 16. Jh. Matt- und glanzvergoldete Bronze. Fein gravierter Becher in Form einer Jungfrau in zeitgenössischem Gewand, mit abnehmbarem Torso um den Hohlraum für die Tranksame zu offenbaren, auf 3 Rädchen. Eisenfederwerk mit massiven Eisenrädern sowie Mechanismus für automatisches Abstellen. H 23 cm.

Provenienz:

- Ehemals Sammlung J. Fremersdorf, Luzern.
- Auktion Ineichen Zürich, 6.6.1988 (Katalognr. 138).
- Privatsammlung, Schweiz.



1019





1021



1022

Der hier angebotene Trinkspielautomat gehört zu den beliebten und aufwendig gestalteten Trinkgeräten des 16. und 17. Jahrhunderts, mit denen vornehmlich der Adel und Klerus bei festlichen Anlässen aufwarteten. Man füllte den vergoldeten Hohlraum mit Wein, stieß die fahrbare Figur an, damit es über den Tisch fuhr, und die Person, an dessen Platz das Objekt stehen blieb, musste den Wein in einem Zug austrinken. Diese Sitte, prunkvollen Tafelschmuck herzustellen, der gleichzeitig wie ein Becher benutzbar war, wurde vor allem in Augsburg und Nürnberg gepflegt. Später verbreiteten sich diese Automaten in ganz Europa, wobei der Fantasie in der Formgebung keine Grenzen gesetzt wurden. Bei manchen Theologen jener Zeit galten solch exotische Tischgeräte als regelrechtes "Teufelszeug".

CHF 40 000 / 60 000
 (€ 37 000 / 55 600)

1021*

BEMALTE SOLDTRUHE, sog. "forziere", Renaissance, Norditalien, 17. Jh.

Eisen getrieben sowie mit Resten der alten Fassung. Rechteckiger Korpus mit vorstehendem Deckel. Feines Eisenschloss mit Drehmechanismus. Seitliche Traghenkel. 60x33x29 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

Eine sehr ähnliche Soldtruhe wurde in unserer März-Auktion 2016 (Katalognr. 1010) verkauft.

CHF 3 500 / 5 500
 (€ 3 200 / 5 100)



1023

1022

HEILIGER STEPHANUS, spätgotisch, Franken oder Schwaben, Ende 15. Jh.
Linde geschnitzt und verso geflacht. Der Heilige stehend mit den Attributen Buch und Steinen, welche an sein Martyrium erinnern. 1 Hand später. Fehlstellen, leichte Wurmgänge. H 116 cm.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 600 / 7 400)

1023*

KLEINE BRONZEGRUPPE, nach G. F. SUSINI (Giovanni Francesco Susini, Florenz 1585-1653), Norditalien, 17. Jh.
Bronze patiniert. Löwe, ein Pferd reissend. Auf ebonisiertem, rechteckigem Holzsockel.
Figur: L 16 cm. H 10 cm. Sockel: 24,5x16x6,5 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

Sehr ähnliche Bronzen von Susini befinden sich in den Sammlungen des Palazzo Corsini in Rom, in der Robert H. Smith Collection in den USA, im Kunsthistorischen Museum in Wien, im Musée du Louvre in Paris und im Detroit Institute of Arts, USA.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1024

HEILIGER NIKOLAUS, spätgotisch, alpenländisch um 1500.
Holz hohlgeschnitzt und verschlossen sowie gefasst. Stehend mit Buch und 3 Steinen in Bischofsornat mit Hut. Wurmgänge, Fassung stark berieben und teils überfasst. Hut ergänzt. H 105 cm.

CHF 2 000 / 3 500
(€ 1 900 / 3 200)



1024



1025

1025*

PANEEL MIT DER DARSTELLUNG DER BEKEHRUNG DES PAULUS, Renaissance, nach einer Stichvorlage von E. DELAUNE (Etienne Delaune, 1518-1583), Augsburg um 1600.

Nussbaum, Ebenholz, Pflaume, diverse Obsthölzer, ausserordentlich fein eingelegt. Darstellung des vom Pferd stürzenden Paulus, darüber Darstellung der Stimme Gottes mit dem Ausrufen des Namens Saulus, im Hintergrund Stadt mit Figurenstaffage. Blatt mit Riss, teils abgeschliffen. In späterem, profiliertem Rahmen gefasst. H 65 cm. B 103 cm.

Provenienz: Aus einer deutschen Sammlung.

Mit Gutachten von Dr. C. Cornet, München 2016.

Das hier angebotene Paneel besticht durch die Kleinteiligkeit der einzelnen Elemente; Linien und Punkte sind aus eigens eingelegten Holzstückchen bzw. -stiftchen. Diese Arbeitsweise ist in der Augsburger Handwerksordnung explizit erwähnt, mit dem Hinweis, dass auch sie, die "klaine aederlin und Brösslin", eingelegt sein müssen und nicht mit graphischen Mitteln dargestellt werden dürfen. Die Qualitätsprobe für solche Arbeiten war, dass sich nach einem Hobelstrich keinerlei Veränderungen im Detail zeigen sollten.



1026

E. Delaune, Delaulne oder auch De Laune genannt, wurde 1518 in Paris, oder wahrscheinlicher in Orléans, geboren. Neben Paris war er auch in Strassburg und Augsburg tätig. Delaune stach eher kleinformatige mythologische Blätter, die als Vorlagen für Metallgravierungen dienten. Künstlerisch verraten seine Stiche die Herkunft aus der Schule von Fontainebleau. Der Einfluss Delaunes auf die Ornamentik seiner Zeit war gross.

Lit. C. Cornet, Die Augsburger Kistler des 17. Jahrhunderts - Studien zur Geschichte des Kunsthandwerks, Petersberg 2016. G. Himmelheber, Der Mailänder Kabinettschrank. Ein Augsburger Prunkmöbel des Manierismus, Münster 1984. L.L. Möller, Der Wrangelschrank und die verwandten süddeutschen Intarsienmöbel des 16. Jahrhunderts, Berlin 1956.

CHF 25 000 / 45 000
 (€ 23 100 / 41 700)

1026

BOZZETTO EINES TAUFBECKENS, Renaissance, wohl Padua, 16. Jh.

Bronze patiniert. Hexagonaler Gefässkörper mit profilierter Lippe und reich gearbeiteter Wandung mit 7 Putti, Girlanden und Kartuschen unter Palmetten und Zierfries. D 14 cm. H 10 cm.

Provenienz:

- Schweizer Privatbesitz.
- Auktion Koller Zürich, 27.3.2003 (Katalognr. 1002).
- Privatsammlung, Schweiz.

Die feine Reliefdarstellung der Putten und des Lorbeerkränzes erinnert an einen Mörser aus der Sammlung C. Bohnewald, Berlin, welcher der Werkstatt des A. Briosco, genannt Riccio (1470-1532) zugeschrieben und um 1500 datiert wird.

Lit.: R. Schmidt, Aus der Sammlung Bohnewald, München o.J.; S. 71 (Abb. 15) und S. 141.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1027

THRONENDE MADONNA MIT KIND,

gotisch, wohl Oberitalien, 13./14. Jh.

Nadelholz vollrund geschnitzt, gehöht sowie gefasst. Die Gottesmutter sitzend auf einem architektonisch gestalteten Schemel mit Kissen. Das Christuskind sitzt mit übereinandergeschlagenen Beinen auf ihrem Knie. Das Kleid Mariens fällt in weichen, kaskadenartigen Falten. Fassung teils stark übergangen, 1 Arm des Kindes sowie der Madonna fehlen. H 122 cm.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

CHF 40 000 / 70 000
€ 37 000 / 64 800





1028

1028*

KLEINE BRONZEFIGUR EINES STIERS,

Renaissance, Norditalien, 16./17. Jh.

Bronze patiniert sowie "Giallo di Siena"-Marmor. Schreitender Stier auf Rechteckplatte. L 11 cm. H 10 cm.

CHF 3 500 / 5 500

(€ 3 200 / 5 100)

1029

TABERNAKELUHR MIT ASTRONOMISCHEN ANGABEN,

Renaissance, das Werk sign. JOHANN BUSCHMAN (Johann II. Buschmann, gest. 1684), Augsburg um 1660/70.

Ebenholz profiliert. Architektonisch gegliedertes Gehäuse mit von 1 Obelisken bekrönten Giebel mit Eckzapfen auf profiliertem, einschübigem Sockel mit gequetschten Kugelfüssen. Fein graviertes Bronzeczifferblatt mit versilbertem Ziffering für die römischen Stundenzahlen, darin feine Mondphase über 3 Zifferringe für Mondphasen und -alter, Viertelstunden und Weckereinstellscheibe. 5 feine Zeiger. Graviertes und vergoldetes Messingwerk mit Schlag auf Glocke. Wecker ausgebaut. Ergänzungen, Restaurationen und Fehlstellen. Gehäuse und Werk zeitgleich, jedoch assortiert. Zu revidieren. 23x17x48 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Die hier angebotene Tischuhr ist abgebildet in: K. Maurice, Die deutsche Räderuhr, München 1976; II, Abb. 670.

J. II. Buschmann arbeitete zunächst lange Jahre mit seinem Bruder David in der Werkstatt des Vaters Johann I. Die Zusammenarbeit der drei Uhrmacher ist quellenmässig belegt. Wie sein Vater arbeitete auch Johann II. viel für den Braunschweiger Herzog.

Lit.: J. Abeler, Meister der Uhrmacherkunst, Wuppertal 1977; S. 105 (biogr. Angaben).

CHF 40 000 / 70 000

(€ 37 000 / 64 800)



1029 (Detail Werk)





1030

1030

GROSSE ANRICHT, sog. "credenza a canterano", Frühbarock, wohl Veneto, 17. Jh.

Nussbaum, -wurzelmaser sowie diverse Fruchthölzer profiliert und fein eingelegt mit geometrischen Mustern, Reserven und Zierfries. Bastionsförmiger Korpus mit wenig vorstehendem Blatt auf mehrfach gestuftem Sockel. Architektonisch gegliederte Front mit 4 grossen Schubladen - die oberste abklappbar - zwischen als Türen verwendbare Eckklisenen vor 3 übereinander liegenden Schubladen. Inneneinteilung mit 10 Schubladen auf 2 Reihen sowie jeweils 2 seitlichen, übereinander liegenden Schubladen. Feine Bronzebeschläge und -hänger. Etwas zu überholen. 218x75x(offen 92)x119 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Westschweiz.

CHF 8 000 / 12 000
 (€ 7 400 / 11 100)

1031

HEILIGE KATHARINA, gotisch, wohl Franken um 1500.

Holz geschnitzt im Halbreliet und gefasst. Die bekrönte Heilige stehend mit Schwert und Rad (später). Montiert in spätere Nische im gotischen Stil, bez. ST.KATHARINA. H Relief 96 cm, total 127 cm.

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)

1032

ANNA SELBDRITT, gotisch, alpenländisch um 1500.

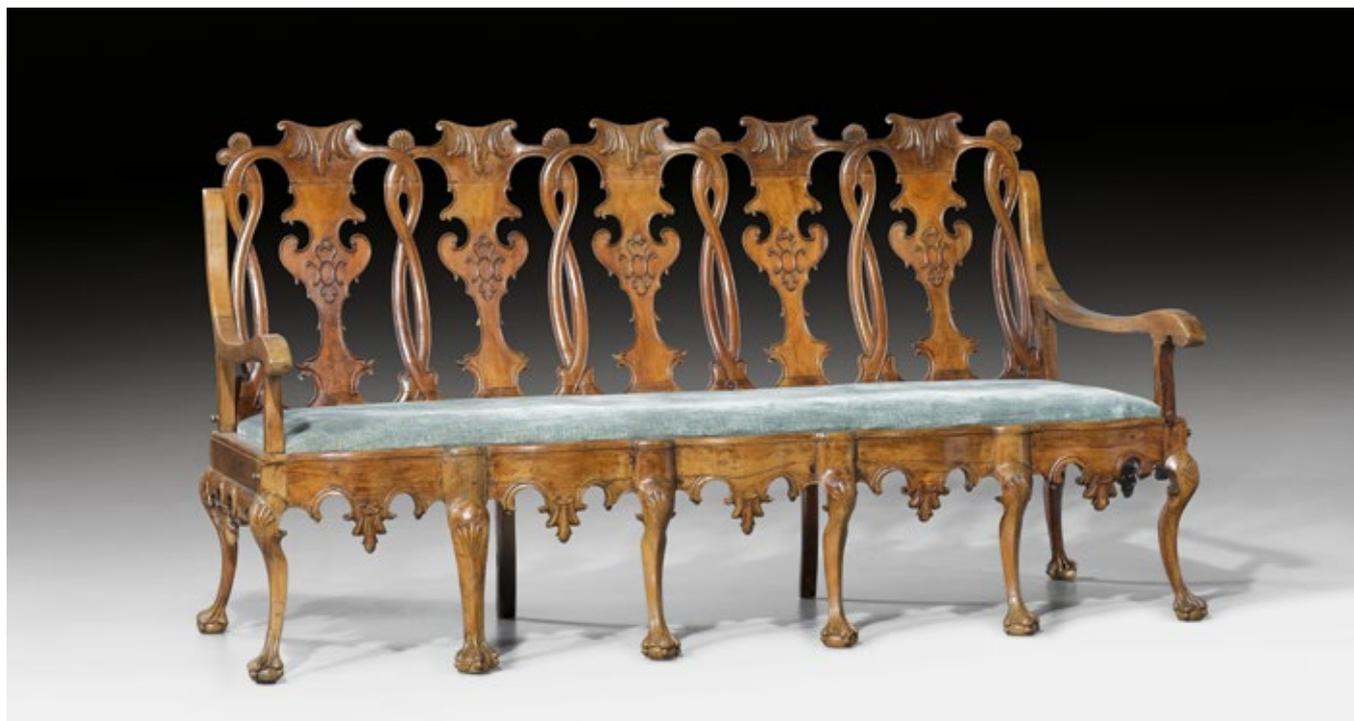
Linde vollrund geschnitzt, vormals gefasst. Maria mit vor der Brust verschränkten Armen stehend an der Seite von Anna, welche das Christuskind mit der Herrscherkugel in der linken Hand trägt. 1 Arm Mariens wohl ergänzt. H 104 cm.

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 9 300 / 13 900)



1031





1033

1033

GROSSE SITZBANK, Barock, wohl Malta oder Portugal um 1735/45. Holz durchbrochen, profiliert sowie fein beschnitzt mit Kartuschen und Zierfries. Leicht geschweiftes, trapezförmiges und demontierbares Gestell mit Sitz "à chassis" auf wellig ausgeschnittener Zarge mit markant geschweiften Beinen mit Ball- und Klauenfüßen. Reich durchbrochene und mehrfach jochförmig abschliessende Rückenlehne mit fein geschweiften Balustern und profilierten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Grünes Veloursitzkissen. 2 Füße repariert. 210x70x56x120 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Tessin.

Seltene Möbel, das einen starken englischen Einfluss aufweist; man achte auf die Modelle von T. Chippendale im Jahre 1734 publizierten Entwürfe für Sitzmöbel in seinem Werk "Gentleman and Cabinetmaker's Director". Eine ebenfalls von solchen Entwürfen beeinflusste, italienische Banquette ist abgebildet in: L. Zinutti, Il linguaggio del mobile antico, Treviso 2011; S. 74.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)



1034

1034

ENCOIGNURE, Louis XV, Genua um 1760.

Rosenholz und Palisander gefriest sowie mit Rosetten und Filets eingelegt. Leicht geschweifeter, viertelkreisrunder Korpus auf wellig ausgeschnittener Zarge mit kurzen Beinen. Markant gebauchte Front mit Doppeltüre unter Kopfschublade. Bronzebeschläge und Messingkannelüren. Profilierte "Brocatello di Siena"-Platte. 90x55x93 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)

1035

1 PAAR SCHREIBKOMMODEN, Barock, Lombardei um 1740.

Nussbaum und -wurzelmaser gefriest sowie mit Reserven eingelegt. Markant geschweiften und bombierter, rechteckiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Schräge, abklappbare Schreibplatte über in der Mitte markant gebauchte Front mit 3 Schubladen, die oberste schmaler. Inneneinteilung mit 4 Schubladen auf 2 Reihen. Im Kranz schmale Kopfschublade. Bronzebeschläge und -sabots. Etwas zu überholen. Restaurationen. 128x59x(offen94)x120 cm.

Eine nahezu identische Schreibkommode ist abgebildet in: M. Cera, Il mobile italiano, Mailand 1983; S. 116 (Abb. 180). Ein vergleichbares Paar, stammend aus dem Château de Vincy, wurde in unserer März-Auktion 2007 (Katalognr. 1064) verkauft.

Eine analoge Kommode ist abgebildet in: A. Gonzales-Palacios, Europäische Möbelkunst - Italien 16.-18. Jahrhundert, München 1975; S. 71 (Abb. 90).

Lit.: M. Cera, Il mobile italiano, Mailand 1983; S. 61-67 (Abb. analoger lombardischer Kommoden). A. Disertori / A.M. Necchi-Disertori, Il mobile del settecento - Italia; Novara 1985; S. 70-75 (Abb. lombardischer Kommoden).

CHF 40 000 / 60 000
(€ 37 000 / 55 600)





1036



1037



1038 (1 Paar)

1036

SPIEGEL, Barock, Norditalien um 1740/50. Holz durchbrochen und fein beschnitzt mit Kartuschen, Blättern und Zierfries sowie vergoldet. Rechteckiger, profilierter Rahmen mit verspiegeltem Kartuschenfronton. Originale Spiegelglas. Etwas zu überholen. H 114 cm. B 86 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Tessin.

CHF 1 500 / 2 500
 (€ 1 400 / 2 300)

1037

ARMLEHNSTUHL, Louis XV, Venedig um 1760. Nussbaum mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Geschweifter, trapezförmiger Sitz "à chassis" auf wellig geschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausstehenden Armlehnen auf geschweiften -stützen. Dunkelbrauner Lederbezug mit dekorativem Nagelbeslag. 62x48x45x109 cm.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1038

1 PAAR GEFASSTE BETBÄNKE, spätes Louis XV, Norditalien, 19. Jh. Holz beschnitzt mit Kartuschen und Zierfries sowie teils vergoldet bzw. "en faux marbre de Verone" gefasst. Geschweiftes, rechteckiges und randprofilertes Blatt auf durchbrochener Zarge mit markantem Volutenschaft auf geschweiften, dreieckiger Kniestütze mit Volutenbeinen. Fehlstellen. 56x41x71 cm.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)



1039

1039

SCHREIBKOMMODE, Barock, Norditalien, wohl Verona um 1740. Nussbaum, Wuzelmaser und heimische Fruchthölzer gefriest sowie mit Reserven und Filets eingelegt. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus mit vorderen Voluteneckstollen auf gekehlter Zarge mit eingerollten Füßen. Front mit schräger, abklappbarer Schreibplatte über 4 Schubladen, die oberste schmaler. Inneneinteilung mit 6 Schubladen auf 2 Reihen. Im Kranz grosses, aufklappbares Fach. Bronzebeschläge und -knöpfe. Etwas zu überholen. 145x65x(offen 93)x120 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Tessin.

Für ähnliche Schreibkommoden siehe L. Zinutti, *Il linguaggio del mobile antico*, Treviso 2001; S. 236.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 600 / 7 400)

1040*

ARMLEHNSTUHL, Louis XV, Venedig um 1745/50. Nussbaum mouluriert sowie reich beschnitzt mit Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries. Geschweiffter, trapezförmiger Sitz "à chassis" auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, wappenförmige und jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausstehenden Armlehnen auf geschweiften -stützen. Hellbeiges Seidensitzkissen mit polychromer Chinoiseriezene und Figurenstaffage. 80x50x48x102 cm.

Provenienz: Aus einer italienischen Sammlung.

Für ähnliche Fauteuils siehe E. Baccheschi, *Mobili laccati del settento veneziano*, Mailand 1962; S. 23f.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1041

GROSSER ARMLEHNSTUHL, Louis XV, Venedig um 1760. Nussbaum mouluriert sowie reich beschnitzt mit Rocailles und Voluten. Trapezförmiger, geschweiffter Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen und stilisierten Tatzenfüssen. Geschweifte, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausladenden, eingerollten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Roter Veloursbezug. 69x48x46x133 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



1040



1042

1042

1 PAAR SITZENDE ENGEL, Süddeutschland, Mitte 18. Jh., Johann Baptist Babel (1716-1799) zuzuschreiben.

Linde vollrund geschnitzt und braun patiniert. Die beiden Engel ursprünglich wohl auf Voluten sitzend. Arme und Beine teils ergänzt. Reparaturen. H 32 cm.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1043*

SPIEGEL, Louis XV, Venedig, 18. Jh.

Holz reich beschnitzt mit stilisierten Blättern, Kartuschen und Voluten sowie vergoldet. Kartuschenförmiger Rahmen mit verspiegeltem Aufsatz. Altes Spiegelglas. Kleine Bestossungen. H 87 cm. B 49 cm.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 100 / 1 700)

1044

FOLGE VON 4 GEFASTEN ARMLEHNSTÜHLEN, Louis XV, wohl Venedig um 1750.

Holz durchbrochen sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries sowie hellblau gefasst und teils vergoldet. Geschweiften, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Fläche, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausstehenden Armlehnen auf geschweiften -stützen. Zartrosa Seidenbezug mit Blumen und Blättern. Fassung restauriert. 62x48x47x102 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Tessin.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 600 / 7 400)



1043





1045



1046 / 1047 (je 1 Paar)

1045*

GEFASSTE KONSOLE "AUX SERPENTS", Louis XV, süddeutsch, 18./19. Jh.

Holz fein beschnitzt mit Schlangen, Voluten, Rocailles, Blumen und Zierfries sowie hellgrau/grün gefasst und teils vergoldet. Geschweifte, trapezförmige und ersetzte "Vert de Mer"-Platte auf wellig ausgeschnittener und durchbrochener Zarge mit markant geschweiften, durch Kartuschensteg verbundenen, teils ergänzten Volutenstützen. Fassung restauriert. 89x48x65 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1046*

1 PAAR SPIEGELAPPLIKEN, Barock, deutsch, Ende 18. Jh. Vergoldetes Holz. Ovaler Spiegel mit mehrfach profiliertem Rahmen, durchbrochenen, seitlichen Kartuschen und 1 geschweiften Lichtarm mit achteckigem Tropfteller. Elektrifiziert. H 49 cm. B 37 cm.

CHF 1 600 / 2 600
(€ 1 500 / 2 400)

1047*

1 PAAR SPIEGELAPPLIKEN, Barock, deutsch, Ende 18. Jh. Vergoldetes Holz. Ovaler Spiegel mit mehrfach profiliertem Rahmen, durchbrochenen, seitlichen Kartuschen und 1 geschweiften Lichtarm mit achteckigem Tropfteller. Elektrifiziert. H 49 cm. B 37 cm.

CHF 1 600 / 2 600
(€ 1 500 / 2 400)

1048*

GEFASSTE STANDUHR, Louis XV,
das Gehäuse J.C. HOPPENHAUPT (Johann
Christian Hoppenhaupt, 1719-1785)
zuzuschreiben, Berlin/Potsdam um 1760/70.
Holz ausserordentlich reich beschnitzt mit
Blumen, Kartuschen, Blättern und Zierfries
sowie beige gefasst bzw. teils vergoldet.
Prismierter, sich nach unten verjüngender
Korpus mit jochförmig abschliessendem Voluten-
kranz auf profiliertem Sockel mit Volutenfüssen.
Feiner Messingziffering mit römischen Stunden-
und arabischen Minutenzahlen sowie kleinem
Ring für die Sekunden und darüber Einstell-
mechanismus. Ankerwerk mit Stundenschlag
auf Glocke. Revidiertes Werk. H 268 cm.

Die reiche und phantasievolle Schnitzerei sowie
die Fassung und Vergoldung finden sich in
analoger Weise an diversen Möbeln und
Boiserien von J.C. Hoppenhaupt; man denke
an die opulenten Dekorationen des Potsdamer
Palastes, der Schlösser Charlottenburg und
Sanssouci. Johann Christian Hoppenhaupt war
zusammen mit seinem Bruder Johann Michael
als Dekorationsbildhauer für Friedrich II. von
Preussen tätig und wurde 1746 Nachfolger von
Johann August Nahl als "Directeur des
ornements" an Friedrichs Hof. Er gilt als
Hauptmeister des späteren friderizianischen
Rokoko.

Lit.: K. Maurice, Die deutsche Räderuhr, Mün-
chen 1976; II, Nr. 892 (mit Abb. einer ähnlichen
Standuhr).

Für Angaben zu J.C. Hoppenhaupt siehe
Fussnote der Katalognr. 1050.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)





1049

1049*

1 PAAR APPLIKEN MIT PORZELLANPLAKETTEN, Louis XVI, wohl Bayreuth, 18./19. Jh.

Bronze matt- und glanzvergoldet sowie Imari-Porzellan fein bemalt; Blumen, Blätter und Zierfries. Wappenförmige, randgefasste Wandplatte mit feinem Blumenabschluss und 1 geschweiftem Lichtarm mit breitem Tropfteller und vasenförmiger Tülle. Nachvergoldet. H 19,5 cm.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 400 / 11 100)

1050*

1 PAAR SCHMALE TRUMEAU SPIEGEL, Louis XV, wohl nach Vorlagen von J.M. HOPPENHAUPT (Johann Michael Hoppenhaupt, 1719 Berlin 1785), Potsdam um 1745/50.

Holz durchbrochen und ausserordentlich fein beschnitzt mit Kartuschen, Blumen, Blättern und Zierfries sowie vergoldet. Geschweifeter, rechteckiger und markant profilierter Rahmen mit reich beschnitztem Kartuschenaufsatz, darin gemaltes Liebespaar in idealisierter Landschaft. H 216 cm. B 97 cm.

Provenienz:

- Château de Vincy, Westschweiz.
- Auktion Koller Zürich, 22.3.2007 (Katalognr. 1157).
- Privatsammlung, Berlin.

Die Staatliche Kunstbibliothek in Berlin besitzt eine Entwurfszeichnung von J.M. Hoppenhaupt, die für das Konzertzimmer von Schloss Sanssouci gefertigt wurde und in welcher ein in der Grundstruktur sehr ähnlicher Spiegel vorzufinden ist. Die Zeichnung ist abgebildet in: H. Kreisel, Die Kunst des deutschen Möbels - Spätbarock und Rokoko, München 1976; II, Abb. 717.



1049

J. C. Hoppenhaupt war zusammen mit seinem Bruder Johann Michael als Dekorationsbildhauer für Friedrich II von Preussen tätig. Mit der grossen Bautätigkeit in Kurbrandenburg während der letzten Jahre des 17. Jahrhunderts - 1694 Ausbau des Stadtschlusses Potsdam, 1695 Beginn des Schlossbaues in Charlottenburg, 1703 Bau des Schlosses Montbijou in Berlin - wurde auf dem Gebiet der lokalen Möbelherstellung ein neues, wesentliches Kapitel eröffnet, zu dem anfänglich die Architekten die eigentlichen stilistischen Vorlagen lieferten. Die neu errichteten Paläste brauchten eine Vielzahl von Einrichtungsgegenständen, was das einheimische Möbelhandwerk während des gesamten 18. Jahrhunderts eine veritable Blüte erleben liess. Die Lackmöbel, die frühesten dieser Art im Deutschen Reich, entstanden in den Jahren um 1700; eingelegte Möbel wie Tische, Kommoden, Sekretäre usw. blieben bis Ende des 18. Jahrhunderts "en vogue". Die qualitativ herausragenden Schreibmöbel orientierten sich anfänglich stark an englischen und russischen Vorbildern, fanden aber während der ersten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts zu einer sehr eigenwilligen Formgebung; markante, geradezu gewagte Bombierung des Kommodenunterteils, fein gefrieses Palisander- oder Wurzelmaserfurnier, bewusst kontrastierender Aufsatz mit klassizistischen Elementen und ausserordentliche Bronzebeschläge. Während der Regentszeit von Friedrich dem Grossen (1740-1786) erlebte der Bereich des höfischen Mobiliars eine eigentliche Sternstunde; die bedeutendsten Architekten, Ebenisten und Bildhauer des friderizianischen Rokoko waren G.W. von Knobelsdorff (1699-1753), J.A. Nahl (1710-1785) und die Gebrüder Hoppenhaupt und Spindler.

Lit.: H. Schmitz, Deutsche Möbel des Barock und Rokoko, Stuttgart 1923.

CHF 80 000 / 120 000
(€ 74 100 / 111 100)





1051

1051

HOCHZEITS-KOMMODE, Barock, süddeutsch, womöglich Franken oder Augsburg um 1730/40.

Nussbaum, diverse Fruchthölzer und Zinn fein eingelegt in Filets, Bandelwerk, Reserven, Draperien diversen Tugenden; Hochzeitspaar mit Symbolen der Liebe und Treue, Elefant als Symbol der Keuschheit und Besonnenheit, weibliche Figuren als Symbole der Treue, Hoffnung und Caritas sowie Wappen. Leicht trapezförmiger Korpus mit randprofilier-tem und vorstehendem Blatt auf gekehlter Sockelleiste mit gequetschten Kugelfüssen. Mehrfach geschweifte Front mit 5 Schubladen. Bronzegriffe. Intarsien des Blattes später. 160x76x118 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Westschweiz.

Mit Gutachten von Dr. C. Cornet, München 2016.

In ihrem Schlussfazit hält sie Folgendes fest: "Es handelt sich sicherlich um eine Kommode, die zu einer Hochzeit gefertigt wurde, wie die jeweiligen Tugendpersonifikationen zeigen. Das gesamte Dekorationsprogramm scheint auf das historische weibliche Tugendideal abgestimmt zu sein, sodass die Kommode wohl als Brautgabe anzusehen ist. Zumeist sind Hochzeitstruhen als Behältnisse für die Mitgift bekannt, eine Kommode mit einem solchen Dekorationsprogramm ist hingegen selten".

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1052

PRUNKSCHRANK, Barock, Salzburg um 1700/10.

Nussbaum, -wurzelmaser und diverse Früchtehölzer fein eingelegt mit stilisierten Blumen und Blättern, Bandelwerk, Filets und Zierfries. Prismierter Korpus mit mehrfach gestuftem, geradem und vorkragendem Kranz auf zweischübigem, gekehltem Sockel mit gequetschten Kugelfüssen. Architektonisch gegliederte Front mit Doppeltüre und markanter Schlagleiste. Vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Eisenschloss. Wenige Fehlstellen. 205x80x218 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Westschweiz.

Ein in der Formgebung sehr ähnlicher Schrank wurde bei T. Schmitz-Avila angeboten.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1053

SPIELTISCH, spätes Louis XV, süddeutsch um 1800.

Nussbaum, Kirsche und andere heimische Fruchthölzer gefriest sowie fein eingelegt mit Schachbrett, Faltsternen, Filets und Zierfries. Geschweiftes, rechteckiges und innen mit grünem Filz bezogenes Blatt auf ausziehbarer, wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. 75x35,5x(offen 71)x73 cm.

Provenienz: Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)





1054

1054

KOMMODE, Louis XV, Atelier des M. FUNK (Mathäus Funk, 1697 Bern 1783), Bern um 1750.
Nussbaum und -wurzelmaser gefriert sowie mit Reserven eingelegt. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Gebauchte Front mit 3 messingtraversierten Schubladen. Ausserordentlich feine, vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Profilierte "Grindelwaldner"-Platte. Die Schubladen inwendig mit hellblauem Stoff belegt. Etwas zu überholen. 125x65x89 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Bern.

Für vergleichbare Kommoden siehe H. von Fischer, *Fonck à Berne*, Bern 2001; S. 58f. (Abb. 114 und 117). Eine weitere, sehr ähnliche Kommode ist Teil der Sammlungen von Schloss Ludwigsburg und abgebildet in: H. Kreisel, *Die Kunst des deutschen Möbels*, München 1971; II, (Abb. 1142).

M. Funk entstammte einer Familie aus Frankfurt, die sich 1706 in Bern niedergelassen hatte. Seine Ausbildung als Ebenist genoss er in Frankfurt und Paris. Zusammen mit anderen Familienmitgliedern, Johann Friedrich - Bildhauer und -schnitzer - und Daniel Beat Ludwig - Uhrmacher -, führte Mathäus Funk eine florierende Werkstatt in Bern, die im deutschsprachigen Raum für herausragende Werke bekannt war und nicht nur Einzelstücke, sondern auch ganze Hauseinrichtungen lieferte. Funks Notorietät lässt sich auch daran erkennen, dass in seiner Werkstatt Gesellen aus verschiedenen Regionen des deutschen Reiches und aus Schweden arbeiteten.

Lit.: H. von Fischer, *Die Kunsthandwerker-Familie Funk im 18. Jahrhundert*, Bern 1961. Ibid., *Fonck.a.Berne*, Bern 2001; biogr. Angaben sowie S. 97 (Abb. 156, eine identische Kommode). Ibid., *Fonck à Berne*, Bern 2001; S. 96-99 (mit Abb. analoger Kommoden mit der charakteristischen Bronzeornamentik).

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1055*

FÜRSTLICHER SCHREIBTISCH MIT KASCHIERBAREM ZYLINDER, Louis XV, M. BAUER (Johann Michael Bauer, Westheim 1710-1789 Bamberg) zuzuschreiben, Bamberg um 1765/70.
Mahagoni gefriert sowie mit Diamantspitzen und Reserven eingelegt. Geschweifftes, leicht bastionsförmiges und wenig vorstehendes, randgefasstes Blatt mit kaschierbarem Zylinder und abklappbaren Seitenstützen auf gerader, profilierter Zarge mit markant geschweiften Beinen. Front mit breiter Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Vergoldete, spätere Bronzebeschläge. Mit Etikette "Schloss Baden Inventar S. 345, Nr. 1". 137x89,5x79,5 (mit Zylinder 95 cm).

Provenienz:

- Ehemals Sammlungen der Markgrafen zu Baden-Baden im Neuen Schloss.
- Auktion Sotheby's "in situ", 10.-20.9.1995 (Katalognr. 6647).
- Aus einer englischen Sammlung.
- Auktion Koller Zürich, 26.3.2015 (Katalognr. 1036).
- Aus deutschem Besitz.

Das hier angebotene, aufgrund des Mechanismus ausserordentlich seltene Schreibmöbel ist abgebildet in: W. Eller, *Schreibmöbel 1700-1850 in Deutschland, Österreich und der Schweiz*, Petersberg 2006; S. 154f. (Abb. 131 und 132).

J.M. Bauer war Hoftischler von Adam Friedrich von Seinsheim, Erzbischof von Bamberg. Am 1. Juli 1763 - wie eine Rechnung belegt - lieferte er ihm ein dem hier angebotenen sehr ähnlichen Schreibtisch für dessen Residenz in Bamberg. Dieses war versehen mit dem Wappen des Erzbischofs und ist abgebildet in: H. Kreisel, *Die Kunst des deutschen Möbels*, München 1970; II, Abb. 564 (fälschlicherweise B. Herrmann zugeschrieben). Das hier angebotene Möbel ist aufgrund der Verwendung von Mahagoni wenig später zu datieren und ist zugleich eines der frühesten Beispiele der "englischen" Variante.

CHF 40 000 / 70 000
(€ 37 000 / 64 800)





1056



1057



1058

1056

FIGURENGRUPPE MIT DEM WAPPEN DER FAMILIE

LANDOLT, Süddeutschland oder Schweiz, 18. Jh.

Buchsbaum vollrund und fein geschnitzt. Darstellung eines Adlers auf felsigem Grund (Wappen der Familie Landolt), darunter Helm mit Helmzier. Flankierend 2 wilde Männer, ein Orientale mit Schnauz bzw. ein Europäer, welche an Ketten einen weiteren Adler halten, im Schnabel einen Lorbeerkranz. Spätere Montierung. H 49 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 5 000 / 8 000

(€ 4 600 / 7 400)

1057*

BEISTELLTISCH "AU BUSTE DE FEMME", Régence, wohl

Niederlande, 18./19. Jh.

Palisander beschnitzt mit Büste sowie mit diversen Edelhölzern fein eingelegt mit Vogel, Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries sowie teils vergoldet. Oktogonales, randprofilirtes Blatt auf von Büste bekröntem Vierkantschaft mit entsprechend gestalteter Sockelplatte auf gequetschten Kugelfüssen. Restaurationen. D 36 cm. H 92 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Berlin.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)

1058

1 PAAR PORTE-TORCHEREN, Barock, süddeutsch, 18. Jh.

Weichholz vollplastisch geschnitzt und polychrom gefasst. Stehende weibliche Figur mit langem Gewand, ein Füllhorn als Lichtträger haltend. Auf zylindrischem Sockel mit Quaderfuss "en faux marbre". Figur H 100 cm. mit Sockel H 150 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)



1059*

STANDUHR, Barock, deutsch, 18. Jh.

Nussbaum, Kirsche und heimische Fruchthölzer reich eingelegt mit Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries. Rechteckiges Gehäuse mit geradem, gekehltem Kranz auf gewulsteter Sockelleiste und gequetschten Kugelfüssen. Versilberter Bronzeferring mit römischen Stundenzahlen. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf 2 Glocken. Messingbeschläge. H 254 cm.

Sehr guter Erhaltungszustand mit revidiertem Werk.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 400 / 11 000)



1060



1061

1060

KLEINES BUREAU-MAZARIN, Louis XIV, Frankreich um 1700. Palisander und Veilchenholz gefriest sowie mit Reserven und Filets eingelegt sowie teils vergoldet. Rechteckiger Korpus mit vorstehendem, aufklappbarem Blatt auf gerader Zarge mit 8 durch Kreuzsteg verbundenen, sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen auf ebonisierten, gequetschten Kugelfüssen. Front mit abklappbarer Schubladenfront über 2 eingezogenen Zentralschubladen, flankiert von je 2 übereinander liegenden Schubladen. Inneneinteilung mit 3 nebeneinander liegenden Schubladen, die rechte zweigeteilt. Vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Zum Freistellen. Ergänzungen an der Konstruktion und dem Furnier. 90x52x72 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

Für Angaben zu Bureau-Mazarin siehe Fussnote der Katalognr. 1063.

CHF 2 500 / 3 500
 (€ 2 300 / 3 200)

1061

BRACKET-CLOCK, George III, das Werk sign. LEWIS BRELLSAY, England um 1730. Birnbaum ebonisiert sowie Bronze und Messing. Rechteckiges, allseitig verglastes Gehäuse mit durchbrochenem Aufsatz mit Henkel und Eckvasen auf gekehltem und profiliertem Sockel mit Quaderfüßen. Fein reliefiertes Bronzeczifferblatt mit versilberten Zifferring mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen sowie Fenster für Datum. Fein graviertes Messingwerk mit Spindelgang und Stundenschlag auf Glocke. Wecker ausgebaut. Zu revidieren. 25x14x39 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 2 500 / 4 500
 (€ 2 300 / 4 200)



1062*

KOMMODE "AUX GUIRLANDES", Transition, in der Art von G. HAUPT (Georg Haupt, Meister um 1770), Stockholm um 1770/75. Rosenholz, Palisander und teils getönte Fruchthölzer gefriest sowie ausserordentlich fein eingelegt mit Girlanden, Maschen, Henkelvase, Mäanderband und Zierfries. Prismierter Korpus mit wenig vorstehendem Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte wenig vorstehende Front mit 2 Schubladen ohne Traverse, darüber schmalere, dreigeteilte Kopfschublade. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Mehrfach profilierte "Kolmards"-Platte. 111x53x92 cm.

Provenienz: Aus deutschem Besitz.

Vergleichbare Kommoden von G. Haupt mit den charakteristischen Girlanden, Vasen und Marketeriefeldern sind abgebildet in; T. Sylven, Mästarns Möbler, Stockholm 1997; S. 163-176.

CHF 12 000 / 18 000
 (€ 11 100 / 16 700)



1062 (Detail)



1063



1064 (1 Paar)

1063

BUREAU-MAZARIN, Louis XIV, Paris um 1700.

Olivenholz, Birne sowie Wurzelmasser gefriest und fein eingelegt mit Reversen und Filets sowie teils vergoldet. Rechteckiges, randprofiliertes und wenig vorstehendes Blatt mit vorderen Voluteneckstollen auf 8 durch 2 geschweifte Kreuzstege verbundenen Volutenbeinen auf gequetschten Kugelfüssen. Front mit zurückgesetzter Zentraltüre unter Schublade, flankiert von je 3 gebauchten Schubladen. Vergoldete Bronzebeschläge. Zum Freistellen. Ergänzungen in der Konstruktion und dem Furnier des Blattes. 115x65x79,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

Das "Bureau Mazarin" kann als Schreibtisch der Übergangsphase zwischen dem achtbeinigen Schreibpult der Louis-XIV-Epoche und dem eleganten, leichter wirkenden Bureau-Plat der Régence bezeichnet werden. Kardinal Mazarin (1602-1662), Nachfolger von Richelieu am französischen Hof und politischer "Architekt" der Vormachtstellung Frankreichs in Europa der 1650er Jahre, gab diesem Möbel seinen Namen. Vermutlich war er einer der ersten, die einen Tisch von solcher Form besaßen.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1064

1 PAAR GROSSE FAUTEUILS "A LA REINE", Régence, Paris um 1720/40.

Nussbaum ausserordentlich fein beschnitzt mit Muscheln und Zierfries. Trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, ganz überpolsterte und jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausladenden Armlehnen auf geschweiften Stützen. Rot/beige gestreifter Stoffbezug. 69x60x46x112 cm.

Provenienz:
- Auktion Koller Zürich, 26.3.12 (Katalognr. 1061).
- Privatsammlung, Genf.

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 300 / 13 000)



1065

1065

TAPISSERIE, Régence, Manufacture d'Aubusson, um 1700.
Darstellung von Reiter mit Begleiter in idealisierter Waldlandschaft.
Feine Bordüre mit Blumen und Blättern sowie Wappenkartuschen. Die
untere Bordüre fehlt. H 270 cm. B 245 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Westschweiz.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 600 / 6 500)

1066*

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Régence, Paris um 1720/40.
Bronze versilbert. Balusterförmiger Schaft mit vasenförmiger Tülle auf
profiliertem, gewulstetem und mehrpassigem Oktogonalfuss. H 26 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 600 / 900
(€ 600 / 800)



1067

1067

KONSOLE "AUX FEMMES AILEES", Régence, Paris, 18. Jh. Holz durchbrochen sowie reich beschnitzt mit weiblichen Figuren, Wappenkartusche, Blumen, Blättern und Zierfries sowie vergoldet. Geschweifte, trapezförmige und profilierte, rot/grau gespreckelte Marmorplatte auf wellig ausgeschnittener und durchbrochener Zarge mit 2 durch Muschelsteg verbundenen Karyatidenstützen. Nachvergoldet und mit Fehlstellen. 100x54x80 cm.

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)



1068

1068

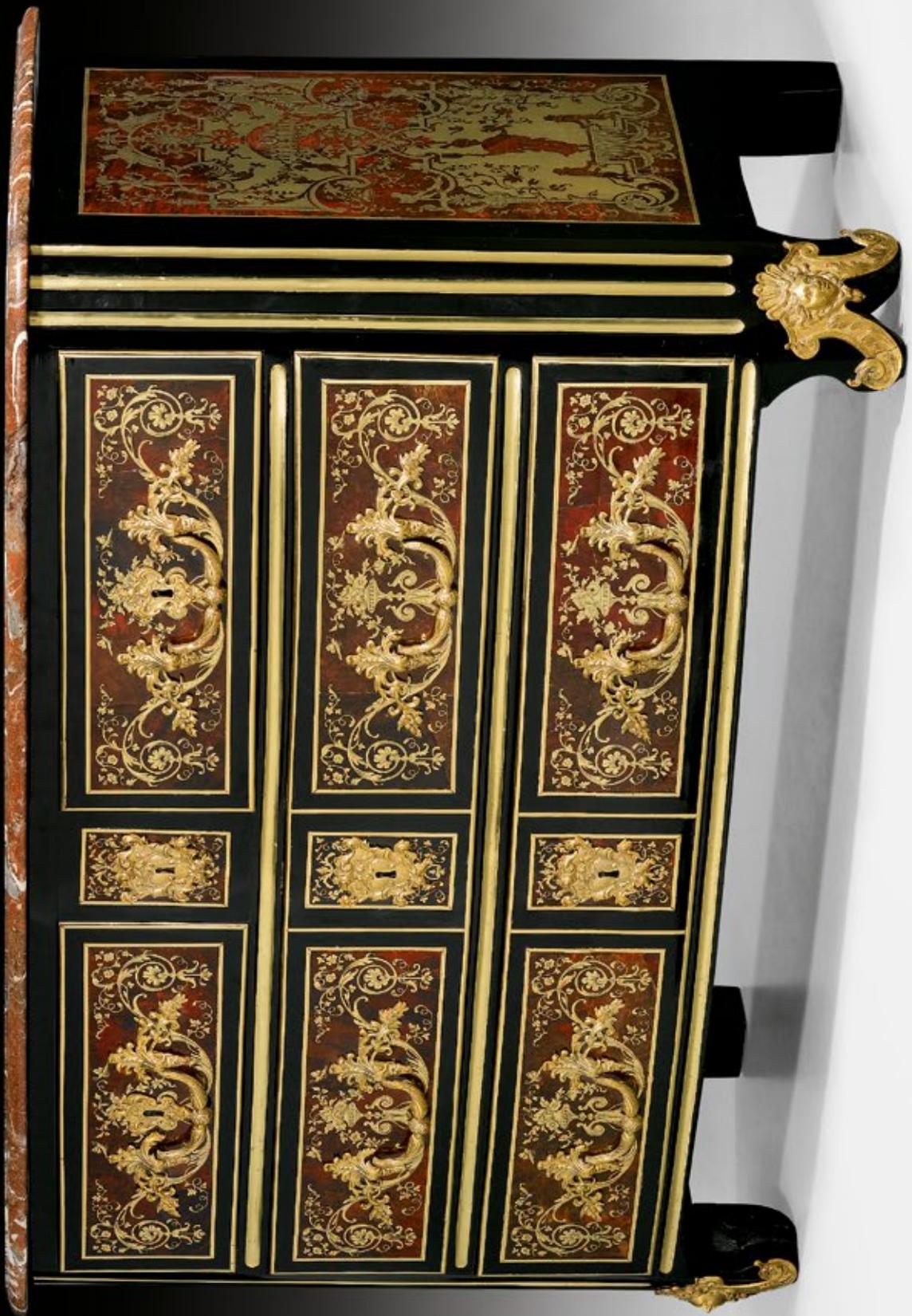
BOULLE-PENDULE MIT SOCKEL, Louis XV, das Zifferblatt sign. HELYE A PARIS, das Werk sign. J.BTE. HELYE A PARIS (Jean-Baptiste Helye, Meister 1762), Paris um 1740/50. Ebonisiertes Holz, vergoldete Bronze, dunkles Schildpatt und Messing, fein eingelegt in "première-partie". Geschweiftes, auch inwendig mit Blumenranken und Blättern eingelegtes Gehäuse mit Aufsatz in Form eines Vogels in Kartusche und geschwungenen Füßen, auf sich nach unten verjüngendem Sockel. Reliefiertes Bronzozifferblatt mit 25 Emailkartuschen für römische Stunden- und arabische Minutenzahlen. 2 feine Zeiger. Originales Ankerwerk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Vergoldete Beschläge und Applikationen in Form von Blumen, Kartuschen, Blättern und Girlanden. Der Wecker ausgebaut. Zu revidieren. 50x24,5x131 cm.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1069*

BOULLE-KOMMODE, Louis XIV/Régence, Paris um 1700/1710. Ebonisiertes Birnenholz sowie rotes Schildpatt fein eingelegt mit gravierten Messingfilets; Blumen, Blätter, Elfen, Figurenstaffage, Kartuschen und Zierfries. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten und kannelierten vorderen Eckstollen auf gerader Zarge mit Volutenfüssen. Front mit 3 Schubladen, die oberste zweigeteilt. Reiche, vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Ersetzte, profilierte "Sarrancolin"- Platte. 126x62x85 cm.

CHF 28 000 / 48 000
 (€ 25 900 / 44 400)





1070

1070*

1 PAAR SPIEGEL "AUX CARTOUCHES", Régence, Paris um 1730. Holz durchbrochen sowie fein beschnitzt mit Kartuschen, Muscheln, Blättern und Zierfries sowie vergoldet. Rechteckiger, verspiegelter Doppelrahmen mit markant geschweiftem, verspiegeltem Kranz und abgerundeten Ecken. H 177 cm. B 95 cm.

Provenienz: Aus Pariser Besitz.

CHF 38 000 / 58 000
(€ 35 200 / 53 700)

1071*

PRUNK-KONSOLE "AUX FEUILLES D'ACHANTES", Régence, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1710/20. Holz durchbrochen sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Achantusblättern, Kartuschen, Voluten, Blumen und Zierfries sowie vergoldet. Rechteckige, wenig vorstehende und mehrfach profilierte "Rouge Royal de Belgique"-Platte auf durchbrochener und wellig ausgeschnittener Zarge mit durch bewegten Kreuzsteg verbundenen Doppelvolutenbeinen. Auf der Traverse alte Inventarnr. 464 sowie Massangaben in "pouces" ohne die Marmorplatte; 38 1/2 und 22 1/2. 160x68x80 cm.

Provenienz:

- Ehemals Sammlung Jean Bloch, Paris.
- Auktion Palais Galliera, Paris, 13.6.1961 (Katalognr. 133).
- Privatbesitz, Frankreich.
- Auktion Palais Galliera, Paris, 7.4.1976 (Katalognr. 88).
- Sammlung Monsieur et Madame C., Frankreich.
- Aus französischem Besitz.

Eine ähnliche Konsole, stammend aus dem Château de Vincny, wurde in unserer März-Auktion 2007 (Katalognr. 1087) verkauft.

Das hier angebotene Möbel zeigt in exemplarischer Weise den Stil der Régence während des Übergangs vom für die Louis XIV-Epoche typischen, stark architektonischen Aufbau mit geraden, monumentalen Formen zu den leichter wirkenden Schweifungen. Die Weiterentwicklung dieser Formensprache läutete in den darauffolgenden Dezennien den "style Louis XV" ein.

Die Qualität der hier angebotenen Konsole weist als mögliche Werkstatt auf die "Société pour les Bâtiments du Roi" hin. Diese wurde von König Henri IV (1553-1610) gegründet und führte Arbeiten für das Einrichten und Möblieren der königlichen Residenzen aus. Um dies bewerkstelligen zu können, wurden die bedeutendsten Künstler, Architekten und Ebenisten mit Daueraufträgen engagiert. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war unter der Herrschaft von Louis XIV (1638-1715), als Meister wie A.C. Boulle - für den Ruhm Frankreichs und des Königs - im Louvre ihre Werkstätten führen konnten. Als möglicher Hersteller der hier angebotenen Konsole kommt J. Degoullons (Jules Degoullons, ca. 1671-1738) in Frage, der als "sculpteur en bâtiment" mehrere bedeutende Boiseries und Konsolen nicht nur für die königlichen Residenzen, sondern auch für den französischen Hochadel, so für den Malon de Bercy, fertigte.

CHF 70 000 / 90 000
(€ 64 800 / 83 300)





1072



1073

1072

KOMMODE, Louis XIV, Frankreich um 1700.

Palisader und diverse Edelhölzer gefriest sowie eingelegt mit Kartuschen und Filets. Rechteckiger Korpus mit profiliertem und leicht vorstehendem Rand auf gerader Zarge mit ausgeschnittenen Stollenfüßen. In der Mitte leicht eingezogene Front mit 3 Schubladen, die oberste zweigeteilt. Vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Etwas zu überholen. 120x70x80 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz, Schweiz.
- Auktion Koller Zürich, 19.3.1999 (Katalognr. 541).
- Privatbesitz, Schweiz.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1073*

DECKENLEUCHTER MIT "CRISTAL DE ROCHE", Régence, Paris um 1700/20.

Bronze versilbert sowie teils geschliffener Bergkristall, Kristall und Glas. Balusterförmiger Schaft mit 12 markant geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen sowie markant geschweiften Lichtkrone mit reichem Behang. H 80 cm. D 70 cm.



1074

Der "cristal de roche" ist eine Quarzart mit aussergewöhnlich hohem Härtegrad und einer Lichtrefraktion, die mit jener eines Diamanten vergleichbar ist. Bereits im 17. Jahrhundert wurde Bergkristall in kleinen Mengen verarbeitet und zu horrenden Preisen gehandelt. Dies zwang die Kunsthandwerker dazu, Bergkristall zu imitieren, wobei allerdings Reinheit und Lichtbrechung natürlich nicht kopiert werden konnten. Anfang des 17. Jahrhunderts begann man, Einzelteile aus Bergkristall für Lichtquellen - vor allem für Kronleuchter - zu verwenden. Im 18. Jahrhundert wurden neue Vorkommen in Zentraleuropa entdeckt, was das Abbauen und Behauen grösserer Blöcke und das Schneiden neuer Formen ermöglichte.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1074*

TAPISSERIE "AMOUR ET DIANE", Régence, wohl Brüssel um 1700/20.

In idealisierter Waldlichtung stehende Diana, flankiert von Amor, im Hintergrund Stadtansicht. Ohne Bordüre. Farben teils ausgebleicht. H 310 cm. B 380 cm.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1075

KOMMODE, Louis XIV und später, Frankreich um 1720.

Nussbaum und Wurzelmaser sowie diverse Fruchthölzer gefriest und mit Reserven und Filets eingelegt. Rechteckiger Korpus mit wenig vorstehendem Randprofiliertem Blatt sowie abgerundeten vorderen Eckstollen auf wellig durchgeschnittener Zarge mit ausgeschnittenen Stollenfüssen. Front mit 3 Schubladen ohne Traverse. Teils ergänzte vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. 115x58x82 cm.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1076*

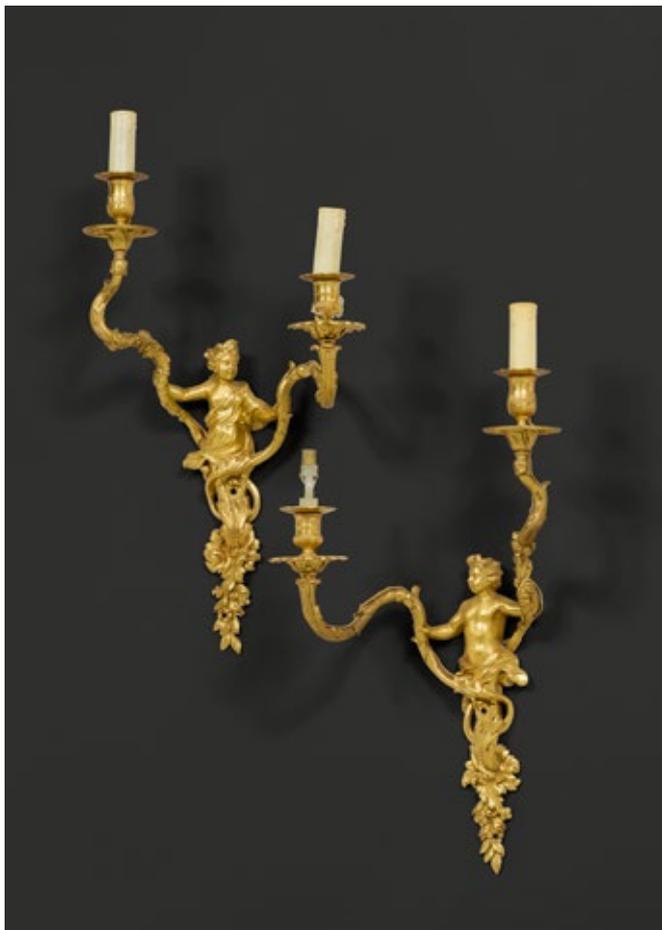
1 PAAR KERZENSTÖCKE MIT GIRANDOLENAUFSATZ, späte Régence, Frankreich, 18./19. Jh.

Vergoldete Bronze. Balusterförmiger Schaft mit 2 gedrehten Lichtarmen in Form von Kartuschen und blumenförmigen Tüllen um zentralem Blumenbouquet, auf konischem, mit Muscheln, Blättern und Blumen verziertem Rundfuss. H 42,5 cm.

CHF 1 800 / 2 800
(€ 1 700 / 2 600)



1075



1077

1077*

1 PAAR APPLIKEN "AUX PERSONNAGES", spätes Louis XV, nach Entwürfen von G.M. OPPENORDT (Gilles Marie Oppenordt, 1672-1742), Paris 19. Jh.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Figurale Wandplatte mit Blumen und Blättern sowie 2 markant geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. Elektrifiziert. H 50 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1078*

GRÜNE HORNPENDULE MIT SOCKEL, Louis XV, das Zifferblatt und das Werk sign. SIMON FESTE AU A PARIS (Simon François Festeau, Meister 1750), Paris um 1750.

Holz allseitig fein mit grünem Horn eingelegt. Geschweiftes Gehäuse mit Kartuschenaufsatz auf sich nach unten markant verjüngendem Sockel. Reliefiertes Bronzezifferblatt mit 25 Emailkartuschen für römische Stundenzahlen. Spindelwerk und ½-Stundenschlag auf Glocke. Reiche, vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Blüten, Blättern und Rocaillen. Zu revidieren. 52x19x131 cm.

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)

1079

PRUNK-KOMMODE, Régence, sign. E. CLAVEL (Etienne Clavel, Meister nach 1739), Paris um 1740/50.

Rosenholz, Palisander und Veilchenholz gefriert sowie mit Diamantspitz und geschweiften Reserven eingelegt. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus mit markant vorstehenden, vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit kurzen, geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte



1078

Front mit 3 Schubladen ohne Traverse, die oberste zweigeteilt. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Brèche d'Alep"-Platte. 147x68x92 cm.

Provenienz:

- Auktion Sotheby's London, 30.4.1965 (Katalognr. 177).
- Sammlung Stodel, London.
- Deutscher Privatbesitz, Ascona.
- Auktion Koller Zürich, 15.3.2000 (Katalognr. 1556).
- Englischer Besitz.
- Auktion Koller Zürich, 22.6.2010 (Katalognr. 1177).
- Privatbesitz, Schweiz.

Die Werke von J. Nicolay und P. Kjellberg enthalten keine Angaben über E. Clavel, allerdings weisen neuere Forschungen auf eine bedeutende Tätigkeit als Ebenist hin. Clavel, "maître menuisier en bâtiment", stammte aus einer wohlhabenden Pariser Familie. 1776 wurde er in Quellen als "ancien maître ébéniste" erwähnt, was seinen Rückzug aus den Geschäften dokumentiert.

Die hier angebotene Kommode erinnert sowohl in der Formgebung wie auch in der feinen Marketerie und dem Bronzearbeit an Werke von E. Doriat (Etienne Doriat, ca. 1675 Paris 1732). Er benutzte Palisander und markettierte seine Kommoden mit Diamantspitzen, geschweiften Reserven und Filets. Zudem entwickelte er eine eigene Formensprache, welche die bis anhin bekannte, schwerfällig wirkende "commode en tombeau" ablöste und mit der höher angesetzten Schweifung der Eckstollen eine ganz neue, elegantere und zugleich leichtere Form fand. Die Seltenheit der Arbeiten von Clavel zeigte sich auch im Kunsthandel. Es ist lediglich bekannt, dass ein Prunkschrank mit analogen Bronzen von E. Clavel aus der Sammlung Alexander bei Christie's New York am 30.4.1999 (Katalognr. 145) verkauft wurde.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)





1080

1080

FOLGE VON 4 GROSSEN FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, Paris um 1745/50.

Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Geschweifter, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausstehenden Armlehnen auf geschweiften -stützen. Jonc-Geflecht. Gebrauchte, braune und goldgeprägte Ledersitzkissen. 63x47x47x98 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 6 000 / 10 000

(€ 5 600 / 9 300)

1081

KLEINES DAMENBUREAU, Louis XV, P. MIGEON (Pierre II bzw. IV Migeon, Meister 1739) zuzuschreiben, Paris um 1750.

Palisander und Veilchenholz gefriest sowie fein eingelegt mit Diamantspitzen und Rautenmuster. Rechteckiger Korpus auf wellig ausgeschnittener Zarge mit markant geschweiften Beinen. Schräge, aufklappbare, innen mit rotem, goldgepresstem Leder bezogene Schreiplatte über 2 nebeneinander liegenden Schubladen. Inneneinteilung mit Zentralschublade unter 2 Fächern, flankiert von je 2 Schubladen unter Fach. Geheimfach. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Zum Freistellen. 65x45x(offen 76)x89 cm.

CHF 2 500 / 4 500

(€ 2 300 / 4 200)

1082*

1 PAAR PUTTENFIGUREN, Régence/Louis XV, Frankreich um 1730/50.

"Carrara"-Marmor. Sitzende Amorfigur mit Füllhorn mit Trauben auf profiliertem Rechtecksockel. H 91 cm. B 52 cm.

CHF 60 000 / 90 000

(€ 55 600 / 83 300)



1081



1082

1083

GUERIDON "AU TROPHEE D'INSTRUMENTS", Louis XV, mit Sign. P. ROUSSEL (Pierre Roussel, Meister 1742), Paris um 1755. Rosenholz, Palisander und teils getönte Edelhölzer gefriest sowie allseitig fein eingelegt mit Instrumentenstileben, Blumen, Blättern, Filets und Zierfries. Rechteckiger Korpus mit wenig vorsehendem, in Messingstab gefasstem Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Front mit 3 Schubladen. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Zum Freistellen. Restaurationen. 47x51x68 cm.

Für Angaben zu P. Roussel siehe Fussnote der Katalognr. 1112.

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)

1084

KLEINE KOMMODE, Louis XV, Paris um 1760. Rosenholz und Palisander gefriest sowie eingelegt mit Reserven und Zierfries. Leicht geschweifter, rechteckiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte wenig gebauchte Front mit 2 Schubladen. Ersetzte Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Fleur de Pêche"-Platte. Etwas zu überholen. 76x47x83 cm.

CHF 1 500 / 2 500
 (€ 1 400 / 2 300)



1083



1085

1085*

1 PAAR FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, mit Sign. J. AVISSE (Jean Avisse, Meister 1745), Paris um 1755. Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries sowie vergoldet. Geschweiften, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Goldgelber Seidenbezug mit bunten Blumen und Blättern. Sitzkissen. Vergoldung restauriert. 65x49x46x92 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

J. Avisse war mit Marie-Anne Gourdin aus der berühmten Sitzmöbelhersteller-Dynastie verheiratet und als eines der grössten Talente seiner Zunft bekannt. Er belieferte den Pariser Hochadel, vor allem dank der Vermittlung der "marchands-merciers" und arbeitete mit den besten "sculpteurs" zusammen, wie z.B. mit P. Rousseau, C. Vinache und N. Heurtaut, was die ausserordentlich feinen und kostbaren Schnitzereien erklärt, die seine Produktion auszeichnen.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 31-38 (biogr. Angaben). D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 34 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 17 (biogr. Angaben).

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

1086*

GUERIDON "A FLEURS", sog. "table à écrire", Louis XV, mit unvollständiger Sign. RVL.C (Roger Van der Cruse, Meister 1755), Innungsstempel, Paris, 18. Jh. Rosenholz und Palisander gefriest sowie teils mit "bois de bout" eingelegt; Blumen, Blätter, Filets, Reserven und Zierfries. Geschweiftes, rechteckiges, wenig vorstehendes und in profiliertem Messingstab gefasstes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften, durch Zwischentablar verbundenen Beinen. Front mit lederbezogenem Auszugstablar, seitlich 1 Schublade mit Fächern für die Schreibutensilien. Ergänztes, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Restaurationen und Ergänzungen. 41x32x68 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

Das "modello" des hier angebotenen Guéridons gehört zu den mehrfach ausgeführten Kleinmöbeln des B. van Risenburgh. Zwei analoge Guéridons waren Bestand der Sammlung Patino und wurden am 1.11.1986 (Katalognr. 107 und 108) bei Sotheby's New York verkauft. Zwei weitere waren Bestand der Sammlungen A. Riahi und wurden bei Christie's New York am 2.12.2000 (Katalognr. 13 und 14) verkauft. Ein analoges Kleinmöbel ist Bestand der Wrightsman Collection in den USA. Weitere, nahezu identische Guéridons wurden 1961 im Palais Galliera (Katalognr. 99 und 100) verkauft. Im 1756 gemalten Portrait der Marquise de Pompadour von F. Boucher (heute Alte Pinakothek, München) ist rechts von ihr das identische Modell dargestellt.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 128-142 (biogr. Angaben). J.N. Ronfort/J.D. Augarde/B. Langer, *Nouveaux Aspects de la Vie et de l'Oeuvre de Bernard (II) Vanrisamburgh*, in: *Estampille/L'Objet d'Art* 290 (1995); S. 29-52. A. Pradère, *Die Kunst des französischen Möbels*, München o.J.; S. 183-199 (biogr. Angaben). F.J.B. Watson, *The Wrightsman Collection*, New York 1966; I, S. 252 (das oben erwähnte Guéridon).

CHF 28 000 / 48 000
(€ 25 900 / 44 400)





1087



1088

1087

BUREAU-PLAT, Louis XV, sign. M. CRIAERD (Mathieu Criaerd, Meister 1738), Paris um 1760.

Satinholz ebonisiert. Geschweiftes, rechteckiges, mit rotem, goldgepresstem Leder bezogenes und in profiliertem Bronzestab gefasstes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge in "contour à l'arbalète" mit hohen, geschweiften Beinen. Front mit breiter Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Ausserordentlich reiche, teils ersetzte, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Restaurationen. 160x80x80 cm.

Provenienz:

- Sammlung D. Fabbri, Rom.
- Auktion Christie's London, 19.6.1989 (Katalognr. 80).
- Privatsammlung, Monte Carlo.
- Auktion Koller Zürich, 8.12.2011 (Katalognr. 1274)
- Privatsammlung, Schweiz.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 214-220 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 53/54 (biogr. Angaben).

CHF 24 000 / 32 000
 (€ 22 200 / 29 600)

1088*

KLEINE KONSOLE, Louis XV, Paris um 1745/50.

Holz durchbrochen sowie fein beschnitzt mit Kartuschen, Blättern, Voluten und Zierfries sowie vergoldet. Geschweifte, trapezförmige und profilierte, grau/rot gesprenkelte Marmorplatte auf durchbrochener und wellig ausgeschnittener Zarge mit durch Kartuschensteg verbundenen Doppelvolutenstützen. 97x35x84 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Berlin.

CHF 2 500 / 4 500
 (€ 2 300 / 4 200)



1089

1089*

1 PAAR PRUNK-VASEN MIT BRONZEMONTUR "AUX TETES DE LION", späte Régence/Louis XV, das Porzellan aus einer europäischen Manufaktur in der Art von Céladon der Yuan-Periode (1279-1368), die Bronzen aus einer Pariser Meisterwerkstatt um 1750. Fein reliefiertes Porzellan, bemalt in der Art von Celadon, sowie matt- und glanzvergoldete Bronze. Gebauchter Gefässkörper "en forme zun" mit volutenförmig geschweifter Lippe und Henkeln mit Löwenköpfen, auf markant eingezogenem, profiliertem Volutensockel. H 75 cm.

Provenienz:

- Aller Wahrscheinlichkeit nach erworben von Edward Levy-Lawson, 1. Baron Burnham (1833-1913) für sein Anwesen Hall Barn in Beaconsfield, Buckinghamshire.
- Harry Levy-Lawson, 2. Baron Burnham (1862-1933).
- William Lawson, 3. Baron Burnham (1864-1943).
- Edward Frederick Lawson, 4. Baron Burnham (1890-1963).
- William Lawson, 5. Baron Burnham (1920-1993).
- Auktion Christie's London, 22.9.1969 (Katalognr. 96).
- Auktion Christie's London 11.6.1993 (Katalognr. 8).
- Aus einer hochbedeutenden europäischen Privatsammlung.
- Auktion Koller Zürich, 2.12.2010 (Katalognr. 1089).
- Aus einer europäischen Privatsammlung.

Der hier angebotene Vasentypus findet sich als Zeichnung mit der Nummer XII auf einer Serie von Blättern, die aller Wahrscheinlichkeit nach vom "marchand-mercier" P. Poirier an den Grafen und die Gräfin

von Sachsen-Teschen (1780-1792, Herrscher über die österreichischen Niederlande) gesandt wurden. Diese Zeichnungen befinden sich heute im Metropolitan Museum New York und illustrieren diverse Objekte und Einrichtungsgegenstände aus den Sammlungen des bedeutenden Kunsthändlers P. Poirier. Der Text zur Zeichnung lautet: "Les ornements en rameau de fleurs et jones de ce vase sont un peu en relief. Il est d'un vert un peu plus foncé que les suivants et tirant sur le gris. Les montures sont en bronze." Auf der Zeichnung ist eine zusätzliche Girlande zu sehen, welche die beiden Henkel verbindet. Allerdings fand sie dann bei der Umsetzung der Zeichnung keine Verwendung mehr. Man verzichtete auf den Girlandendekor, ganz im Stil der Jahre um 1750, als man vor allem Rocaillen und Löwenköpfe als Dekor benutzte und damit bereits den Beginn des Neoklassizismus einläutete. Es sind nur drei weitere solche Henkelvasen bekannt: - eine Vase mit Céladon der Yuan-Periode mit unterschiedlichem Abschluss, ehemals Sammlung J. Ortiz-Patino und später K. Lagerfeld, verkauft bei Christie's Monaco am 29.4.2000 für 1 229 880 Euro (Katalognr. 350). - eine Vase wohl aus der Sammlung Lady Baillie, später Sammlung Charles Stein, verkauft in Paris am 14.5.1886 (Katalognr. 219) für beachtliche 12 200 francs or. - eine Vase aus Marmor mit identischen Bronzen, heute in den Sammlungen des Musée Carnavalet in Paris, die vielleicht einst mit dem hier angebotenen Paar ein Ensemble bildete."

Lit.: Thieme/Becker, Leipzig 1999; 9/10, S. 158f. (biogr. Angaben).

CHF 90 000 / 120 000
 (€ 83 300 / 111 100)



1090

1090*

1 PAAR HENKELVASEN MIT BRONZEMONTUR, Louis XV, das Celadon China, 18. Jh., die Bronze Paris, 18. Jh.
Celadon sowie matt- und glanzvergoldete Bronze. Balusterförmiger Gefäßkörper mit profilierter, wenig ausladender Lippe sowie markanten Volutenhenkeln auf fein durchbrochenem Rundfuss. H 18,5 cm.

CHF 9 000 / 14 000
€ 8 300 / 13 000

1091*

1 PAAR PRUNK-APPLIKEN, Louis XV, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, wohl nach Vorlagen von J.A. MEISSONNIER (Juste Aurèle Meissonnier, 1663-1750), mit "c couronné" (eine Steuermarke, die zwischen 1745 und 1749 auf alle Legierungen angebracht wurde, welche Kupfer enthielten), Paris um 1745/49.

Matt- und glanzvergoldete Bronze. Geschweifte Wandplatte mit 3 markant geschweiften, gedrehten und unterschiedlich hoch angesetzten Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und blütenförmigen Tüllen. Elektrifizierungslöcher. H 62 cm.

Provenienz: Aus deutschem Besitz.

Eine sehr ähnliche Applike ist abgebildet in: H. Ottomeyer/P. Pröschel, Vergoldete Bronzen - Die Bronzarbeiten des Spätbarock und Klassizismus, München 1986; I, S. 143 (Abb. 2.11.17). Ein weiteres ändliches paar Prunk-Appliken wurde in unserer September-Auktion 2009 (Katalognr. 1103) verkauft.

J.A. Meissonnier war als Ornamentzeichner, Maler, Bildhauer, Architekt, Dekorateur und Goldschmied in Paris tätig. In der Tradition der Borromini-Schule aufgewachsen, reiste er bereits als sehr junger Mann nach Frankreich, wo er sich rasch einen bedeutenden Ruf als Goldschmied erwarb. 1724 erhielt er das Brevet als "orfèvre du Roi", 1726 als "dessinateur de la chambre et du cabinet du Roi". Meissonnier gab der von Lepautre und Daniel Marot begründeten dekorativen Kunstrichtung eine neue, fantastisch-bizarre, kapriziöse Wendung und schuf zwischen 1720 und 1750 jenen extremen Rocaille-Stil, dessen originellste Formen in der Ornamentik Verwendung fanden. Das Werk dieses Meisters umfasst Vorlagen für alle möglichen Dinge des täglichen Gebrauches - Leuchter, Schreibzeuge,



1091 (1 Paar)



1092

Weinkühler, Lichtscheren, Degen, Stockgriffe u.v.m. - bis zu ganzen Wand- und Zimmerdekorationen und stellt ein wahres kunstgewerbliches Arsenal dar. Er entwarf Möbel und Saloneinrichtungen für den Pariser Hof, den König von Portugal, die Königin von Spanien, die Fürstin Czartoryski und den polnischen Kron-Grossmarschall Bielski. Meissonniers Arbeiten sind fast nur noch als Nachstiche erhalten geblieben.

Lit.: Thieme/Becker, Leipzig 1999; 2/3, S. 352 (biogr. Angaben zu Cafféri). Ibid, 23/24, S. 347 (biogr. Angaben zu Meissonnier).

CHF 20 000 / 30 000
(€ 18 500 / 27 800)

1092*

TAPISserie "MERCURE", wohl Aubusson, 18. Jh.
Mythologische Darstellung von Merkur und 2 weiteren Personen in bewaldeter Landschaft mit See. Feine Blumen- und Blätterbordüre. Gerahmt.
H 154 cm. B 294 cm.

Provenienz:

- Schweizer Privatsammlung.
- Auktion Koller West, 13.3.2008 (Katalognr. 4162).
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1093

KLEINE GRÜNE HORNPENDULE MIT SOCKEL, Louis XV, das Gehäuse sign. DUHAMEL (François Duhamel, Meister 1750), Innungsstempel, das Werk sign. THURET A PARIS (Jacques III Thuret, 1699 Paris 1738), Paris um 1740.

Grünes Horn und vergoldete Bronze. Geschweiftes Gehäuse mit Blätteraufsatz auf sich nach unten verjüngendem Sockel. Bronzestundenblatt mit 12 Emailkartuschen für römische Stundenzahlen. 8-Tage Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Reiche Beschläge und -applikationen. Zu revidieren. Ergänzungen. 27x17x73 cm.

Provenienz:

- J.O. Scherer & Sohn, Bern.
- Privatsammlung, Westschweiz.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 600 / 7 400)



1093



1094

1094

GEFASSTES AMEUBLEMENT, Louis XV, sign. J. E. ST. GEORGES (Jean Etienne Saint-Georges, Meister 1747), Paris um 1750. Bestehend aus 1 dreiplätzigem Canapé "corbeille", 1 Bergère und 3 Fauteuils "en cabriolet". Buche ausserordentlich fein beschnitzt mit Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries sowie polychrom gefasst. Hufförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Leicht eingezogene, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Stark gebrauchter, dunkelblauer Veloursbezug bzw. polychromer Seidenbezug. Teils mit Sitzkissen. Fassung mit Bestossungen und teils über dem alten Lack restauriert. Canapé 190x68x44x97 cm. Bergère 90x52x43x100 cm. Fauteuils 73x44x43x94 cm.

Provenienz:

- La Vieille Fontaine, Rolle.
- Privatbesitz, Westschweiz.

Feines Ameublement von bestechender Qualität; man beachte die stupende Schnitzerei und die feine Blumenmalerei, welche für das Werk von J.E. Saint-Georges typisch sind. J. E. Saint-Georges übernahm das väterliche Atelier in der Rue de Cléry. In Zusammenarbeit mit seinem Schwager, dem berühmten Claude I Séné, fertigte er zahlreiche Louis-XVI- und Transition-Möbel sowie ein paar wenige, aber bedeutende Louis-XV-Sitzmöbel und war vor allem für die lokalen "marchands-merciers" und Tapezierer tätig, wie z. B. für die Gebrüder Presle. Saint-Georges' Werke bestachen durch akkurate Schnitzereien, die er manchmal bei Pierre Groult, Vincent Nauroy, Nicolas Grouel oder Guillaume Hutin in Auftrag gab, durch die "souplesse" der Formen und die perfekte Proportion.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 768-770 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 415 (biogr. Angaben).

CHF 12 000 / 18 000
 (€ 11 100 / 16 700)

1095*

KAMINPENDULE "AU MAGOT", Louis XV, das Porzellan Blanc de Chine, 18. Jh., das Zifferblatt und Werk sign. CHARLES VOISIN A PARIS (Charles Voisin, 1685-1761), Paris um 1740. Matt- und glanzvergoldete Bronze sowie Porzellan. Sitzende Magot-Figur neben von Blüten beschmückten und das kartuschenförmige Gehäuse tragenden Ast auf fein durchbrochenem Volutensockel. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. Feines Ankerwerk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. 21x18x35,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung E.T. Stotesbury, Philadelphia.
- Sammlung S. Sargent, USA.
- Auktion Christie's London, 29.6.1972 (Katalognr. 11).
- Aus französischem Besitz.

Eine identische Magot-Figur ist abgebildet und beschrieben in: F. Ulrichs, *Die ostasiatische Porzellansammlung der Wittelsbacher*, München 2005; S. 51. Zwei ähnliche Pendulen mit identischen Magot-Figuren sind abgebildet in: J. Ramon Colon de Carvajal, *Catalogo de Relojes del Patrimonio Nacional*, Madrid 1987; S. 51.

C. Voisin war ein hervorragender Uhrmacher mit exzellentem Ruf und schon als junger Mann weitherum bekannt. Während der Régence war seine Werkstatt ungeheuer produktiv und verfügte über einen grossen Lagerbestand: über 80 Uhren aus Edelmetall und 26 Uhren mit Schildpatt und Kupfermarketerien. Er stellte äusserst kostspielige Pendulen her, die vor allem wegen ihrer qualitativ hochwertigen Gehäuse bemerkenswert sind. Voisin arbeitete u.a. mit A. Dubois, F. Goyer und J.J. de Saint-Germain zusammen. Zum Zeitpunkt seines Todes belief sich sein Vermögen auf 204 000 Livres.

CHF 40 000 / 70 000
 (€ 37 000 / 64 800)





1096

1096

TAPISSERIE "L'ENLEVEMENT D'EUROPE", Louis XV,
Manufacture d'Aubusson, um 1740/60.

Darstellung der auf dem Stier sitzenden Europa mit flankierender Figur in idealisierter Waldlandschaft und Lichtung im Hintergrund. Feine Blumen- und Blätterbordüre mit Kartuschen. Farben teils leicht ausgebleicht.
H 225 cm. B 325 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1097

FOLGE VON 8 TAPISSERIE-FAUTEUILS "A LA REINE",
Louis XV, die späteren Gestelle nach Modellen von J.B. TILLIARD
(Jean-Baptiste II Tiliard, Meister 1752), die Bezüge Manufacture de
Beauvais, Paris 18./19. Jh.

Buche mouluriert sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Kartuschen, Blumen, Blättern und Zierfries sowie vergoldet. Geschweifeter, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Geschweifte jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Gut erhaltener Tapissierbezug mit Figurenstaffage für die Rückenlehne sowie Szenen aus den Fabeln von La Fontaine für den Sitz. Vergoldung teils bestossen. 63x55x45x101 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Seit den 1720/40er Jahren entstanden in den bedeutendsten französischen Manufakturen - im Atelier des Gobelins, in den Manufakturen von Aubusson und Beauvais - qualitativ hochwertige Tapissierbezüge für Sitzmöbel, welche in punkto Phantasie und Ingeniosität den Wandbehängen in nichts nachstanden und mit ihnen zusammen Teil eines "Gesamtkonzeptes" waren. Als eines der gelungensten Beispiele soll das in der Galerie Koller

Zürich am 22.3.1995 (Katalognr. 561-563) verkaufte königliche Ameublement erwähnt werden, mit Blumenbouquets auf zyklamenrotem "Rose Pompadour"-Fond, mit den unter J. Neilson entstandenen Bezügen; es wurde gleichzeitig mit den berühmten, heute im Metropolitan Museum in New York ausgestellten Tapissierien nach Vorlagen von F. Boucher gefertigt.

Mit der bildlichen Umsetzung von Themen aus den Fabeln von De la Fontaine (1611-1695) gelang den in erbitterter Konkurrenz arbeitenden Manufakturen ein kommerzieller Grosserfolg; die Motive aus den stark ironisierenden, zugleich gesellschaftskritischen Fabeln entsprachen der komplexen Sozietät des französischen 18. Jahrhunderts. In diesen Fabeln, in Anlehnung und Weiterentwicklung der moralischen und gesellschaftskritischen Erzählungen der griechischen Antike, wurden menschliche Eigenschaften, sozialer Status und vor allem auch das Leben am Hof durch personifizierte Tiere oder durch "allusions" und "sous-entendu moqueurs" in Versform dargelegt. Zugleich entwickelte sich die literarische Form der Fabel von der didaktischen Schrift zu einer angesehenen Kunstform. Der Grosserfolg dieser Fabeln - belegt durch mehrfache Auflagen im frühen 18. Jahrhundert - zeigt sich auch in der Umsetzung der Themen durch das Kunsthandwerk, wofür das hier angebotene Ameublement ein perfektes Zeugnis ablegt. Bedeutende Ebenisten wie J.B. Tiliard und N.Q. Foliot fertigten für den Hochadel Tapissierie-Ameublements, die normalerweise aus 1 Canapé und 8 Fauteuils bestanden.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 832ff (biogr. Angaben) S. 314-317 (mit Abb.) und S. 832-841 (mit Abb.). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 454f. (biogr. Angaben) S. 133f. (Abb. B, C, G, H) und S. 545f. (Abb. I, K, P, R). B.G.B. Pallot, *Le mobilier du Musée du Louvre*, Dijon 1993; II, S. 201 (biogr. Angaben).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)





1098

1098

1 PAAR GROSSE FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, sign. BURGAT (Claude Louis Burgat, Meister 1744), Paris um 1745/50. Buche mouluriert sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Blumen, Blättern, Kartuschen, Mäanderband und Zierfries. Geschweifter, trapezförmiger Sitz "à chassis" auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, bogenförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Zartrosa Seidenveloursbezug mit Blumen und Blättern. 73x60x47x106 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

C.L. Burgat führte ein Atelier in der Rue de Cléry, später in der Rue Feydau und war vor allem für seine qualitativ hochstehenden Louis-XV-Fauteuils bekannt, die er fast allesamt mit einer flachen Rückenlehne und einem Gestell "à chassis" fertigte und mit schlichten, aber raffinierten und ausdrucksstarken Schnitzereien verzierte. C.L. Burgat schuf auch einige wenige Louis-XVI-Sitzmöbel.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 124 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français*, Paris 1976; I, S. 26 (biogr. Angaben).

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1099

LACKKOMMODE, Louis XV, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1735/45.

Veilchenholz allseitig fein gelackt mit Panneaux im "goût chinois"; auf schwarzem Fond bunte Figurenstaffage in idealisierter Park-, Fluss- und Pagodenlandschaft. Geschweifter, trapezförmiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen ohne Traverse. Teils ergänzte, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots.

Mehrfach profilierte "Brèche d'Alep"-Platte. Wenige Fehlstellen im Lack. 127x62x89 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Die hier angebotene Kommode gehört zu den frühen Möbeln dieser Art, werden die chinesischen Lackpanneaux von furnierten Elementen eingerahmt, wie es für solche Möbel seit den 1735er Jahre üblich war. Die gesamte Lackierung des Möbels kam später auf. Aufgrund der Qualität des Möbels kann es der Werkstatt von M. Criaerd zugewiesen werden, dessen Produktion von Lackmöbeln mit solchen Beispielen begann. Möglicher Hersteller könnte auch J. Desforgues sein - ein analoges Beispiel ist abgebildet in: T. Wolfesperges, *Le meuble français en laque au XVIIIe siècle*, Paris 1999; S. 65bis, jedoch weist der Bronzezierrat eher auf den erstgenannten Ebenisten hin.

Als Grundstoff für den Lack diente früher der Saft des Lackbaumes in China, Japan und Korea. Die ältesten Lackarbeiten stammen aus China und wurden 1300 v. Chr. gefertigt. Im 9. Jahrhundert entwickelten japanische Künstler neue Techniken: sie streuten Gold- und Silberstaub in den Lack, woraus sog. Streubilder (Maki-E) entstanden. Später wurden die Lackarbeiten dann auch durch Schnitzerei, Bemalung, Gravierung und Intarsierung veredelt. Bei der Herstellung von Dekorationen für Möbel und Ähnliches wurden bis zu 40 hauchdünne Schichten Lack übereinander aufgetragen. Bereits in den 1730er Jahren wurden durch die Händler Hébert, Darnault und Poirier japanische und chinesische Lacktafeln nach Paris importiert, wo man sie zu Frontpanneaux für Kommoden, Schränke und Gueridons verarbeitete. Die erste, quellenmässig gesicherte Lieferung eines solchen Möbels, eine Kommode von B. II Van Risen Burgh für den "Garde-Meuble Royal", erfolgte 1737. In den darauffolgenden Jahrzehnten erfreuten sich diese sehr teuren Möbel grosser Beliebtheit und wurden von den wichtigsten und talentiertesten Ebenisten hergestellt.

CHF 45 000 / 75 000
(€ 41 700 / 69 400)





1100

1100*

1 PAAR APPLIKEN "AUX CHINOIS", spätes Louis XV, Paris, 19. Jh. Bronze matt- und glanzvergoldet. Figurale Wandplatte mit Blumen und Blättern sowie 2 markant geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und Blütenförmigen Tüllen. H 40 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1101*

TEEKANNE MIT BRONZEMONTUR, Louis XV, das Porzellan China, Qing-Dynastie, 18. Jh. die Bronze Paris, 19. Jh. Puderblau bemaltes Porzellan mit Resten der alten Vergoldung und vergoldete Bronze. Birnförmiger Gefäßkörper mit pinienbeschnücktem Deckel und schmalem Ausguss sowie blumenbeschnücktem Henkel auf profiliertem Rundfuss. Restaurationen. H 20 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1102*

PORZELLANPENDULE "AUX CHINOIS", Louis XV, das Zifferblatt und Werk sign. THIOU A PARIS (Antoine Thiout, ca. 1694 Paris 1767), das Porzellan China und Chantilly, 18. Jh., Paris um 1750/60. Fein bemaltes Porzellan sowie vergoldete Bronze. In feinem Tellerrahmen gefasstes und auf Baumstrunk ruhendes, von Blumenblüten umgebenes Uhrgehäuse mit diversen chinesischen Figuren und Ente, auf geschweiftem, blätterbeschnücktem Bastionssockel. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 fein durchbrochene und vergoldete Zeiger. Feines Taschenuhrwerk mit Radunruh und Spindelgang sowie Kette und Schnecke für das Gehwerk. Zu revidieren. Bestossungen und Fehlstellen. 18x12x32 cm.

Provenienz: Aus einer oesterreichischen Sammlung.

Chantilly ist ein französisches Weichporzellan. Die Manufaktur wurde 1725 von Louis Henry de Bourbon gegründet. Von 1725 bis 1751 war Ciquaire Cirou Direktor und während dieser Zeit wurden die berühmtesten Stücke hergestellt, die mit einer sehr weissen Zinnglasur gemacht wurden.



1101

Die meisten dieser Teile waren im Kakiemon Stil bemalt. Die Firma wurde um 1800 geschlossen.

A. Thiout, bekannt als "l'Ainé", wurde um 1694 in Jonvelle geboren und starb 1767 in Paris. Er war erst mit Nicole-Madeleine, Tochter von Uhrenmeister François Le Baigue, verheiratet, danach mit Marie-Claude Benoist. Er war Bruder von Nicolas I und Vater von Charles, Nicolas II and Marie Madeleine, die Ehefrau von Thomas-François De La Garde, Uhrenmeister. Compagnon in Paris vor 1715 bekam er sein Meisterdiplom am 18. Februar 1724 vermutlich auf Empfehlung von Trinity Hospital. Als Garde-Visiteur (1742-1745), Horloger de S.M.C. la reine douairière d'Espagne, danach Horloger Ordinaire du duc d'Orléans, in Anwartschaft bei Jean Godefroy mit Befugnis am 18. April 1740 und in Ausübung im 1752. Er gründete Enclos de la Trinité (1721), Rue du Four (1732), Quai Pelletier dabei La Pendule d'Equitation (1736). Dieser brillante Uhrenmacher stellte zahlreiche Erfindungen der Académie des Sciences vor, insbesondere seine Grossuhren (1724 und 1726) und seine Marineuhren. Im Jahre 1741 gründete er zusammen mit Gallon eine Gesellschaft (die sich 1749 auflöste) um seine wichtige Schrift "Traité d'Horlogerie" zu veröffentlichen, ein eindruckvolles Werk welches vermutlich als erstes modernes Buch dieser Art bezeichnet werden kann. Den erworbenen Ruhm durch die Herstellung von Grossuhren und Astronomische Uhren brachten Thiout rasch eine aus-erwählte Kundschaft. Er arbeitete für verschiedene "marchands-merciers", wie N. Gérard und F. Damault, benutzte unter anderem Gehäuse von G. Coulon, A. Foullet und J.J. de Saint-Germain und stellte einige dreissig Uhren im Jahr her, die letzte mit Nummer 1320. Unter seiner Kundschaft an welche er auch einige prächtige, mit Meissen Porzellan geschmückte Uhren verkaufte, waren auch Herrschaften wie Crozat de Thiers, de la Noë, Angrand de Fonpertuis, die Comptessen de Sandwich, de Listernois, der Marquis de Ruffec, de Béringhem, de Crussol, de Montpellier, de Argenson, de Souvré, die Ducs d'Aumont, de Boutteville, d'Olonne, die Duchesse de Ruffec, die Prinzen de Grimberghen und de Conti. Unter Berücksichtigung der Zeitdauer für die Herstellung dieser Uhr könnte sie auch von Nicolas I Thiout, Bruder von Antoine, gemacht worden sein. Nicolas bekam seinen Meister am 9. Mai 1733 und gründete Pont Notre-Dame (1748) und Enclos de l'abbaye de Saint-Germain-des-Près (1767).

Lit.: J.D. Augarde, Les ouvriers du temps, Genf 1996, S. 400f. (biogr. Angaben).

CHF 30 000 / 50 000
(€ 27 800 / 46 300)





1103

1103*

1 PAAR KERZENSTÖCKE "AU POISSON" MIT PORZELLAN-FIGUREN, Louis XV, das Porzellan Meissen, 18. Jh., die Bronze Paris, 18. Jh.

Vergoldete Bronze sowie bemaltes Porzellan. Figurengruppe mit 2 Kindern, einen Fisch mit blütenförmigem Tropfteller und blütenförmiger Tülle tragend, auf fein durchbrochenen Volutensockel. Wenige Restaurationen am Porzellan. H 32 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

Nach der Erfindung des Hartporzellans wurde 1710 die Meissen-Manufaktur gegründet, als "Königlich-Polnische und Kurfürstlich-Sächsische Porzellan-Manufaktur". Die Leitung der Manufaktur oblag bis 1731 mehreren vom König selbst eingesetzten, in Dresden ansässigen Kommissionen.

In den Jahren um 1740/50 wurden erstmals Porzellanobjekte mit Einrichtungsgegenständen kombiniert. Der Reiz lag darin, die nahezu "unzerstörbaren" Bronzen mit fragilen, bemalten Porzellanelementen zu verbinden und durch diesen Kontrast eine neue Dekorationssprache zu finden. Augenfälliges Merkmal dieser Pendulen, Cartelle und Girandolen war die hochwertige Qualität und ausserordentliche Eleganz. Für diese Entwicklung waren die innovativen "marchands-merciers" P. Hébert, F. Poirier, L. Daguerre und P. Lazare-Duvaux verantwortlich - sie kauften Porzellanfiguren in Manufakturen, brachten sie den "bronziers" und liessen daraus nach eigenen Angaben oder den Vorstellungen ihrer Kundschaft neue Prunkobjekte herstellen. Der Vielfalt schienen keine Grenzen gesetzt - an einer einzelnen Pendule können sich Meissner Figuren und Blumen von Vincennes oder Chantilly befinden, als Motive dienten galante Szenen, Personen aus der Commedia dell'Arte, Bauern, Jäger, orientalische und chinesische Edelleute sowie Tiere. Die Kombination dieser Elemente und Sujets verliehen den prunkvollen Objekten die für das Rokoko so typische Leichtigkeit und Eleganz.

CHF 7 000 / 12 000
 (€ 6 500 / 11 100)

1104*

KAMINPENDULE "AU SANGLIER", Louis XV, das Modell aus einer Pariser Meisterwerkstatt, das Zifferblatt und Werk sign. und num. AGERON A PARIS 426 (François Ageron, Meister 1741), Paris um 1750/60. Bronze matt- und glanzvergoldet. Schreitendes, das Gehäuse mit Kartuschenaufsatz tragendes Wildschwein auf markant durchbrochenem Kartuschen- und Volutensockel mit Geäst und Nagetieren. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Spindelwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Ausserordentlich feine Bronzeapplikationen. Der Sockel womöglich aus assortierten Elementen zusammengestellt. 35x16x39 cm.

Eine modellogleiche Pendule mit nahezu ähnlichem Gehäuse und Bronzen von J.J. de Saint-Germain und Musikwerk sowie einem Werk sign. "Autran à Montelimart" ist abgebildet in: H. Ottomeyer / P. Pröschel, Vergoldete Bronzen, 1986; S. 123 (Abb. 2.8.4). Auf der selben Seite ist eine Pendule "à l'éléphant" mit vergleichbarer Amor-Figur und Sockel abgebildet. Die Figur findet sich ebenfalls an signierten Arbeiten, an einer Elefantenuhr (ehemals Sammlung Bodenstein; Auktion Lepke Berlin, 4./5.4. 1909, Katalognr. 79) und einer Pendule in Waddesdon Manor. Das Spielwerkgehäuse findet man auch bei von Saint-Germain signierten Bronzearbeiten im Louvre (Ausstellungskatalog Paris 1980, 98 Abb.) und bei der erwähnten Uhr aus der Sammlung Bodenstein. Ein weiteres Exemplar ist Bestand der Edward James Collection, Brighton Art Gallery.

Pendulen mit exotischen Tieren als Träger des Uhrgehäuses gehören zu den wertvollsten des 18. Jahrhunderts, vor allem weil nur eine beschränkte Anzahl hergestellt wurde. Saint-Germain, einer der berühmtesten "fondeur-ciseleurs" seiner Zeit und unbestrittener Meister des "style Louis XV", fertigte solche Pendulen und andere Objekte in vergoldeter Bronze für eine sehr exklusive, anspruchsvolle Kundschaft.

CHF 20 000 / 30 000
 (€ 18 500 / 27 800)





1105

1105*

DUCHESSE "EN BATEAU", Louis XV, aus einer provenzalischen Meisterwerkstatt, um 1745/50.

Buche durchbrochen und mouluriert sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries. Ovaler, zweigeteilter Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit markant geschweiften Beinen. Stark eingezogene, bogenförmig abschliessende und direkt in die Armlehnen übergehende Rückenlehne auf geschweiften -stützen. Tiefere, entsprechend eingezogene Fusslehne. Gebrauchter, oranger Veloursbezug. Sitzkissen. Fehlstellen und diverse alte Reparaturen. Alter italienischer Zollstempel in der Zarge. 190x70x64x(max.)95 cm.

Die ausserordentlich reiche und zugleich sehr kräftige Schnitzerei orientiert sich an Arbeiten von Pariser Meisterwerkstätten; zum Beispiel J.B. Tilliard - eine vergleichbare Duchesse, heute Teil der Sammlungen von Versailles, ist abgebildet in: B.G.P. Pallot, L'art du siège au XVIIIe siècle en France, Paris 1987; S. 209. Als zeichnerische Vorlagen dürften die Entwürfe von J.A. Meissonnier in Betracht gezogen werden - eine Graphik diesbezüglich ist abgebildet in: Ebd., S 122.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

1106*

PORZELLANPENDULE "LEDA AVEC LE CYGNE", Louis XV, das Zifferblatt sign. MUSSON A PARIS (Louis Musson, Meister 1770), die Bronzen Paris, 18.Jh., die Porzellangruppe Sachsen, 18. Jh., die Blumenblüten Manufacture de Vincennes, 18. Jh.

Vergoldete Bronze sowie fein bemaltes Porzellan. Vor stilisiertem, das Gehäuse tragendem Baumstrunk mit Ästen und Blüten sitzende Leda mit Schwan und Amor, auf fein durchbrochenem Volutensockel. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 1 fein durchbrochener und vergoldeter Zeiger. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. Die Porzellangruppe mit Fehlstellen und Reparaturen. Zu revidieren. 23x17x32 cm.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)



1106



1107

1107

LACKKOMMODE, Louis XV, sign. P. DENIZOT (Pierre Denizot, Meister 1740), Innungstempel, Paris um 1745/50. Holz fein bemalt mit "laque de Chine" und im "goût chinois"; auf schwarzem Fond idealisierte Park- und Pagodenlandschaft mit Glasbläsern, einem Reiter und anderen Figuren sowie Vögel und Blumen. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen ohne Traverse. Teils ersetzte, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Brèche d' Alep"-Platte. 98x48x85 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Westschweiz.

P. Denizot, Sohn eines Ebenisten, erlangte 1740 die Meisterwürde, signierte seine Stücke allerdings erst ab 1760, vermutlich weil er bis dahin in der Werkstatt seines Vaters tätig war. Als anerkannter Möbelproduzent - Salverte bezeichnet ihn als einen der "premiers fabricants de la capitale" - war er 1764-1799 "juré-comptable" und ständiger Lieferant des Comte d' Artois, für dessen Palais du Temple, Bagatelle und Saint-Germain-en-Laye er zahlreiche Luxusmöbel lieferte. Des Weiteren arbeitete er für den Duc d' Angoulême und den Comte de Provence. Aller Wahrscheinlichkeit nach stammen die von Bennemann und Stöckel vollendeten vier Kommoden für den letztgenannten Adligen aus dem Nachlass von P. Denizot.

CHF 30 000 / 50 000
(€ 27 800 / 46 300)

1108

NACHTSTUHL, sog. "fauteuil de commodité", Louis XV, Paris um 1750. Helle Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen Blättern und Zierfries. Geschweiffter, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit Raum für den Nachtopf und geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Braunes, goldgeprägtes Ledersitzkissen, die Rückenlehne mit Jonc-Geflecht. 63x49x49x93 cm.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 100 / 1 700)



1108



1109

1109

1 PAAR TAPISSERIE-FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, Frankreich um 1750.

Nussbaum mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Geschweiften, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, bogenförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Feiner, gebrauchter Tapiserie-Bezug mit Darstellungen aus den Fabeln von La Fontaine. Etwas zu überholen. 70x57x44x96 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

Für Angaben zu Tapisseries mit den Darstellungen von La Fontaine siehe Fussnote der Katalognr. 1097

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 700 / 5 600)

1110*

BEISTELLTISCH, spätes Louis XV, Frankreich, 19. Jh.

Holz reich beschnitzt mit Blumen, Palmetten, Blättern, Kartuschen und Voluten sowie vergoldet. Rechteckige, rote, weiss geäderte und profilierte Marmorplatte auf wellig ausgeschnittener Zarge mit hohen, geschweiften Beinen. 62x47x70 cm.

CHF 1 800 / 2 800
(€ 1 700 / 2 600)

1111

1 PAAR FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, Frankreich um 1750/60.

Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Geschweiften, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit ausstehenden Armlehnen auf geschweiften -stützen. Senfgelber Veloursbezug mit dekorativem Nagelbeschlagnagel. 66x56x49x97 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1112*

KOMMODE "A FLEURS", Louis XV, P. ROUSSEL (Pierre Roussel, Meister 1745) zuzuschreiben, die Bronzen mit "c couronné" (eine Steuer-marke, welche zwischen 1745 und 1749 auf alle Legierungen angebracht wurde, welche Kupfer enthielten), Paris um 1745/49.

Satinholz, Amaranth und diverse Edelhölzer gefriest sowie ausserordentlich fein eingelegt mit Korb, Blumenblüten, Blättern, Reserven und Zierfries. Geschweiften, trapezförmiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen ohne Traverse. Feine, teils ersetzte matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Brèche d'Alep"-Platte. 145x61x86 cm.

Provenienz:

- Ehemals Teil der Sammlungen des Château de Beychevelle, Frankreich.
- Aus einer französischen Sammlung.

Mit Gutachten vom Cabinet Etienne-Molinier, Paris 2016.

Feine Kommode mit der für P. Roussel typischen Blumenmarketerie. Vergleichbare Kommoden sind abgebildet in: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 730f. (Abb. A bis E). Die reichen Bronzebeschläge mit der charakteristischen Einrahmung finden sich in analoger Weise in: *Ibid.*, S. 732 und 733 (Abb. B).

P. Roussel gehört zu den wesentlichsten Ebenisten des 18. Jahrhunderts. Seine Hauptwerke sind vor allem Möbel im "goût Louis XV", sein wichtigstes Markenzeichen ist die ausserordentlich feine, mit teils getönten Edelhölzern gefertigte Blumenmarketerie, für die er von Zeitgenossen im "Almanach de Vray Mérite" als "l'un des premiers ébénistes de Paris" gerühmt wurde. Sein Atelier befand sich in der Rue de Charenton und erhielt zahlreiche Aufträge vom Pariser Hochadel. P. Roussel lieferte unter anderem dem Prince de Condé exquisiten Mobiliar für den Palais Bourbon und das Château de Chantilly. Er hinterliess ein umfangreiches Werk, das von grosser Phantasie und hoher Qualität gekennzeichnet war.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 728-742 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 413/414 (biogr. Angaben). A. Pradère, *Die Kunst des französischen Möbels*, München o.J.; S. 205/206 (biogr. Angaben).

CHF 40 000 / 70 000
(€ 37 000 / 64 800)





1113

1113*

1 PAAR APPLIKEN "AUX PERSONNAGES", spätes Louis XV, Paris, 19. Jh.
Bronze matt- und glanzvergoldet. Figurale Wandplatte mit Blumen und Blättern sowie 2 markant geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und blütenförmigen Tüllen. Elektrifiziert. H 30 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1114

BAROMETER/THERMOMETER, Louis XV, das Zifferblatt unleserlich sign. RAU...., Paris um 1755/65.
Holz fein beschnitzt mit Blattwerk sowie grün gefasst und teils vergoldet. Geschweiftes Gehäuse mit Barometer-Zifferblatt mit diversen Angaben, darüber Thermometer mit rot gefärbtem Quecksilber. Etwas zu überholen. H 98 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Westschweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1115

1 PAAR FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, Frankreich um 1760.
Nussbaum mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Geschweiffter, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Crèmefarbener Veloursbezug mit geometrischem Muster. 60x58x45x98 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 1 600 / 2 600
(€ 1 500 / 2 400)



1114

1116*

BUREAU-PLAT, Louis XV, wohl von P. ROUSSEL (Pierre Roussel, Meister 1742), Paris um 1755/60.
Rosenholz und Palisander gefriest sowie mit Reserven und Zierfries eingelegt. Geschweiftes, rechteckiges, wenig vorstehendes, mit braunem, goldgeprägtem Leder bezogenes und in profiliertem Bronzestab gefasstes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge in "contour à l'arbalète" mit markant geschweiften Beinen. Front mit breiter Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Feine, teils ersetzte matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Restaurationen am Furnier. 166x80x79 cm.

Provenienz: Aus Pariser Besitz.

Das hier angebotene Bureau-Plat weist mit der markanten Zargenschweifung und der bewusst zurückhaltenden Reserven-Marketerie auf die Werkstatt von P. Roussel hin, der auch berühmt war für seine opulente Blumenmarketerie - siehe hierzu die Katalognr. 1112. Analoge Zargenschweifungen bei Bureaux von P. Roussel sind abgebildet in: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 737.

Für Angaben zu P. Roussel siehe Fussnote der Katalognr. 1112.

CHF 35 000 / 55 000
(€ 32 400 / 50 900)

1117*

KLEINE KOMMODE, Louis XV, Frankreich um 1760.
Rosenholz und Palisander gefriest sowie mit Reserven und Filets eingelegt. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte, grau/beige gesprenkelte Marmorplatte. 75x44,5x82 cm.

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 300 / 13 000)





1118

1118

BEMALTE PENDULE MIT CARILLON UND SOCKEL,

Transition, Neuenburg um 1765/70.

Holz allseitig gefasst; auf grünem Fond bunte Blumen und Blätter. Geschweiftes Gehäuse mit Kartuschenaufsatz auf sich nach unten verjüngendem Sockel. Emailzifferblatt "en cuvette" mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen über fein gravierter und vergoldeter Messingplatte. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Spindelwerk mit 3/4-Stundenschlag auf 2 Glocken. Messingzylinder mit 11 Glocken und 8 Melodien, jeweils beim Stundenschlag und auf Anfrage spielend. Vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Zu revidieren. Zifferblatt restauriert. 68x21x108 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Lit.: A.L. Chapuis, Histoire de la Pendulerie Neuchâteloise, Paris 1917; S. 461.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1119

OVALES GUERIDON, Louis XV und später, mit Sign. J.P. DUSAUTOY (Jean Pierre Dusautoy, Meister 1779), Paris.

Rosenholz, Palisander und teils getönte Edelhölzer gefriest sowie ausserordentlich fein eingelegt mit stilisierten Blumen, Blättern, Rautenmuster und Zierfries. In durchbrochene Messinggalerie gefasste, wenig vorstehende "Carrara"-Platte auf bogenförmig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften, durch entsprechendes Zwischentablar verbundenen Beinen. Seitlich 1 kleine Schublade. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. 47,5x36,5x74 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Für Angaben zu J.P. Dusautoy siehe Fussnote der Katalognr. 1130.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)



1119

1120*

LACK-ENCOIGNURE, Louis XV, wohl von J. DUBOIS (Jacques

Dubois, Meister 1742), Paris um 1760.

Holz schwarz gelackt und goldfarben bemalt im "goût chinois"; exotische Vögel in Geäst sowie Blätter und Zierfries. Viertelkreisrunder Korpus mit vorstehenden Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit kurzen, geschweiften Beinen. Bombierte Front mit inwendig fein eingelegt Doppeltüre. Vergoldete Bronzebeschläge. Profilierte "Griotte Rouge"-Platte. 80x58x90 cm.

CHF 6 000 / 9 000
(€ 5 600 / 8 300)

1121

KAMINPENDULE "AU LION RUGISSANT", Louis XV, das Ziffer-

blatt und Werk sign. J. BAPTISTE BAILLON (Jean Baptiste Baillon,

Meister 1727) und num. 3872, Paris um 1745.

Bronze vergoldet und patiniert. Fauchender und schreitender Löwe, auf seinem Rücken das von einem Hahn bekrönte Gehäuse tragend, auf reich durchbrochenem Kartuschensockel. Feines Emailzifferblatt mit Goldpaillon sowie arabischen Minuten- und römischen Stundenzahlen. 2 teils durchbrochene Zeiger. Spindelwerk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. Vergoldung berieben und Patinierung teils fehlend. 33x15x46 cm.

J.B. III. Baillon war ein sehr bedeutender Uhrmacher der Louis-XV-Epoche und bekannt für eine qualitativ ausgesprochen hochwertige Produktion. Im Unterschied zu vielen Zunftgenossen pflegte er seine Stücke zu nummerieren. Das Inventar von 1772 erwähnt ein Werk mit der Nummer 3808, was darauf hinweist, dass seine Produktion sehr gross gewesen sein muss. J.B. III Baillon erhielt verschiedene bedeutende Titel: "Valet de Chambre de la Reine", "Valet de Chambre-Horloger Ordinaire de la Reine" und später "Premier Valet de Chambre et Valet de Chambre-Horloger Ordinaire de la Dauphine".

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 300 / 13 000)





1122

1122

1 PAAR FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, Paris um 1750. Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Geschweiften, trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, bogenförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Goldgelber Seidenveloursbezug mit Blumen und Blättern. 90x57x45x93 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1123*

KOMMODE, Louis XV, mit Sign. P. DENIZOT (Pierre Denizot, Meister 1740), Paris. Rosenholz und Palisander gefriest sowie fein eingelegt mit Marketerie "cubes sans fond" und geschweiften Filets. Leicht geschweiften, trapezförmiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen ohne Traverse. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Brèche d'Alep"-Platte. Ergänzungen und Restaurationen. 98x54x85 cm.

Für Angaben zu P. Denizot siehe Fussnote der Katalognr. 1107.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)

1124*

GROSSE BANQUETTE "A LA TURQUE", Louis XV, Paris um 1760. Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Blättern, Kartuschen und Zierfries. Geschweiften, rechteckiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit 8 markant geschweiften Beinen. Gleich hohes, ausladendes und eingerolltes Kopf und Fussteil. Oranger Seidenveloursbezug mit Blumen und Blättern. Sitz- und Stützkissen. 1 Bein repariert. 250x72x50x87 cm.

Provenienz: Aus einer Pariser Sammlung.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1125*

KOMMODE "AU PAYSAGE", Transition, P.A. FOULLET (Pierre Antoine Foullet, Meister 1765) zuzuschreiben, Paris um 1775. Rosenholz, Palisander und diverse Edelhölzer gefriest sowie ausserordentlich fein eingelgt mit Stadtansicht, Rautenmuster, Filets und Zierfries. Prismierter Korpus mit vorstehenden Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit fein geschweiften Beinen. In der Mitte wenig vorstehende Front mit 2 Schubladen ohne Traverse unter schmaler, dreigeteilter Schublade. Ausserordentlich feine, teils nachvergoldete, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte, grau/beige/weiss gesprenkelte Marmorplatte. Die zentrale Bronzekartusche ersetzt. 135x58x88 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

Mit Gutachten des Cabinet Etienne-Molinier, Paris 2016.

Die hier angebotene Kommode weist die wesentlichen Merkmale der Möbel von P.A. Foullet auf; zum einen die markante Formgebung "à la grècque", zum anderen die feinen Bronzebeschläge, insbesondere die zentrale Ovalekartusche mit dem Marketeriebild. Sehr ähnliche Kommoden sind abgebildet in: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 324f. (Abb. A und B). Nach dem Tod von A. Foullet wurde in seiner Werkstatt in der Rue du Faubourg-Saint-Antoine eine grosse Anzahl Uhrgehäuse gefunden, die im Inventar seiner "confrères" François Duhamel und Balthazard Lieutaud erwähnt sind. Die Signatur mit den drei ersten Buchstaben des Vornamens taucht zusammen mit der Signatur von Léonard Boudin an einer Transition-Kommode auf, heute Bestand des Stockholmer Nationalmuseums. Dieses Möbel, verkauft oder gefertigt von Boudin - er war ebenfalls "marchand" -, zeigt dieselben Merkmale wie jene einer Serie von Kommoden, welche die Signatur von Pierre-Antoine Foullet (Sohn von Antoine) tragen. Die Vermutung, dass Vater und Sohn zusammengearbeitet haben oder der Sohn sich von einem Modell des Vaters inspirieren liess, liegt daher nahe.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 320-322 (biogr. Angaben).

CHF 65 000 / 85 000
(€ 60 200 / 78 700)





1126

1126*

KOMMODE "EN TOMBEAU", Louis XV, sign. LARDIN (André Antoine Lardin, Meister 1750), Paris um 1755.
Rosenholz und Palisander gefriest sowie mit Reserven und Zierfries eingelegt. Geschweifter, rechteckiger Korpus mit vorstehenden Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit kurzen, geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 3 Schubladen, die oberste zweigeteilt. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Rouge Royal"-Platte. Etwas ausgebleicht. 127x64x85 cm.

A. A. Lardin war ein exzellenter Möbelhersteller und für seine meisterhafte Verarbeitung von ganz speziellem Rosenholz bekannt, das auch heute noch, nach über 200 Jahren, eine bemerkenswerte Farbfrische aufweist. Lardins Werkstatt befand sich erst in der Rue de Charenton im "Bois de Boulogne", ab 1770 in der Rue Saint-Nicolas, und fertigte Möbel für illustre Privatkunden und Händler.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 477-481 (biogr. Angaben). D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 403 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 254 (biogr. Angaben).

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1127*

1 PAAR KLEINE FAUTEUILS "EN CABRIOLET", Louis XV, P. NOGARET (Pierre Nogaret, Meister 1745) zuzuschreiben, Lyon um 1750. Nussbaum mouluriert sowie reich beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries. Hufförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Eingezogene, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. "Gros Point"-Bezug mit bunten Blumen und Blättern sowie dekorativem Nagelbeschlag. 61x44x45x84 cm.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1128*

CARTEL "AUX TETES DE FEMMES", Transition, das Gehäuse nach einem Modell von R. OSMOND (Robert Osmond, Meister 1746), das Zifferblatt und Werk sign. VIGER A PARIS (François Viger, Meister 1744) sowie num. 1194, Paris um 1765.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Wappenförmiges Gehäuse mit markantem Vasenaufsatz und seitlichen, weiblichen Büsten sowie Abschlusszapfen. Emailzifferblatt mit Goldpaillon sowie römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Feines Ankerwerk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. Nachvergoldet. 36x17x66 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

Ein modellogleiches Cartel ist abgebildet in: P. Kjellberg, *La pendule française du Moyen Age au XXe siècle*, Paris 1999; S. 192 (Abb. 192).

F. Viger war ein renommierter Hersteller und Verkäufer von Pendulen; die Stücke aus seiner Werkstatt waren von höchster Qualität. Die Bronzemodelle kaufte er hauptsächlich bei J.J. de Saint-Germain, N. Bonnet, B. Lieutaud, A. Foullet, R. und J.B. Osmond, Morlay und Violet. Zu seinen Kunden gehörte unter anderem der Duc de Belle-Isle. Die Werke F. Vigers finden sich heute in den bedeutendsten Museen und Schlössern, wie z.B. im Château de Versailles, Schloss Aschaffenburg, im Historischen Museum in Basel, in der Wallace Collection in London, im Musée du Louvre in Paris und im Musée de l'Ermitage in St. Petersburg.

Lit.: H.L. Tardy, *Dictionnaire des horlogers français*, Paris; S. 641 (biogr. Angaben).

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 300 / 13 000)





1129

1129*

KOMMODE, Louis XV, sign. I.P. LATZ (Jean-Pierre Latz, Meister um 1740), Paris um 1765.

Veilchenholz und Palisander gefriest sowie mit Reserven und Zierfries eingelegt. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus mit vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen, die obere zweigeteilt. Teils ergänzte, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Mehrfach profilierte "Brèche d'Alep"-Platte. 109x59x91 cm.

Der aus Köln stammende J.P. Latz liess sich um 1720 in Paris nieder, wo er sich schon bald einen ausserordentlich guten Namen als Hersteller von hervorragenden Möbeln und Uhrengehäusen machte. In den 1730er Jahren erhielt er den Titel "ébéniste privilégié du Roi" und lieferte hochbeachtete Möbel an die europäischen Adelhäuser; zu seiner Kundschaft gehörten Friedrich II von Preussen, August III von Polen und Prinzessin Louise Elisabeth von Parma. Das florierende Atelier von J.P. Latz beschäftigte laut den Inventaren von 1740/45 9 Ebenisten und 3 "ciseleurs". Seine Werke bestachen durch die harmonischen Proportionen und die qualitativ hervorragenden Einlegearbeiten. J. Nicolay lobt den Ebenisten mit folgenden Worten: "Les marqueteries de Latz, par leur fondu et l'aimable harmonie de leurs couleurs, par le choix avisé des bois dont il utilise habilement les veines, sont des véritables modèles." in: *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 255.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 482-489 (biogr. Angaben). A. Pradère, *Die Kunst des französischen Möbels*, München o.J.; S. 153-161 (biogr. Angaben).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 10 800 / 14 700)

1130

OVALES GUERIDON, Louis XV, mit Sign. J.P. DUSAUTOY (Jean-Pierre Dusautoy, Meister 1779), Paris um 1765.

Rosenholz, Palisander und teils getönte Edelhölzer gefriest sowie ausserordentlich fein eingelegt mit stilisierten Blumen, Blättern, Rautenmuster und Zierfries. In durchbrochene Messinggalerie gefasste, wenig vorstehende "Carrara"-Platte auf bogenförmig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften, durch entsprechendes Zwischentablar verbundenen Beinen. Front mit 1 Schublade. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Ergänzungen. 53,5x41x77 cm.

Ein sehr ähnliches Guéridon ist abgebildet in: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 292 (Abb. A).

J.P. Dusautoy führte sein Atelier in der Rue de Charenton. Anfangs stellte er Möbel im "style Louis XV" und Transition her, später im Stil Louis XVI. Sein Werk bestach vor allem durch die elegante Formensprache. In den Aufzeichnungen des "tapissiers" Bonnemain, heute im Besitz der "Archives de Paris", werden mehrere Möbel in Mahagoni oder Rosenholz und mit feinen Einlegearbeiten erwähnt.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1131

TAPISSERIE "AUX ENFANTS JOUANT A COLIN MAILLARD", Louis XV, Manufacture d'Aubusson, um 1760.

Darstellung von Blindekuh spielenden Kindern in idealisierter Waldlandschaft und Gebäuden im Hintergrund. Zu restaurieren. H 210 cm. B 239 cm.

CHF 4 500 / 6 500
(€ 4 200 / 6 000)





1132

1132*

SCHREIBTISCH MIT ABNEHMBAREM SCHIEBEBLATT,
Louis XV, Paris um 1760.

Rosenholz und Palisander gefriest sowie mit Blumen und Zierfries eingelegt. Rechteckiges, vorstehendes und schiebbares bzw. abnehmbares Blatt auf lederbezogenem Auszugstablur mit wellig ausgeschnittener Zarge und geschweiften Beinen. In der Zarge 3 Fächer und 3 Schubladen. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. 105x65x80 cm.

CHF 16 000 / 24 000
(€ 14 400 / 22 200)



1133

1133

KOMMODE, Transition, sign. J. PETIT (Jean Petit, Meister 1767), Paris um 1775.

Rosenholz, Palisander und teils getönte Edelhölzer gefriest sowie eingelegt mit Reserven und Filets. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Frontmitte leicht vorstehende Front mit 3 Schubladen, die oberste zweigeteilt. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Griotte Rouge"- Platte. 130x60x90 cm.

Provenienz:
- Aus deutschem Besitz.
- Auktion Koller Zürich, 10.9.1999 (Katalognr. 1631).
- Privatbesitz, Genf.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

1134*

1 PAAR GROSSE FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XV, Paris um 1740/45.

Buche mouluriert sowie fein beschnitzt mit Muscheln, Blumen, Blättern und Zierfries sowie vergoldet. Trapezförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache, jochförmig abschliessende und ganz überpolsterte Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Hellbeiger Seidenbezug mit bunten Blumen und Blättern sowie dekorativem Nagelbeschlag. Sitzkissen. 70x58x45x106 cm.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1135*

SPIEGEL, Louis XV, Frankreich um 1760.

Holz durchbrochen und fein beschnitzt mit Vase, stilisierten Früchten und Blättern sowie vergoldet. Rechteckiger, verspiegelter Doppelrahmen mit grossem, verspiegelter Aufsatz. H 107 cm. B 56 cm.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 600 / 2 600)



1136

1136

DAMENSCHREIBTISCH, Louis XV, sign. M.E. LHERMITTE (Martin Etienne Lhermitte, Meister 1753), Paris um 1755/60.

Rosenholz und Palisander gefriest sowie eingelegt "en papillon" und mit Filets und Zierfries. Geschweiftes, rechteckiges, randgefasstes und wenig vorstehendes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Front mit 1 Schublade, ein mit rotem, goldgeprägtem Leder und aufklappbares Schreibblatt zwischen 2 Fächern enthaltend. Bronzebeschläge und -sabots. Ausgebleicht, zu restaurieren. 90x49x73 cm.

M. E. Lhermitte führte seine Werkstatt in der Rue de Charenton und erlangte seine Meisterwürde 1753. Seinen Stempel findet man auf Kommoden und Coiffeusen im Louis XV- sowie Transition- Stil. Ein zweitüriger Louis XV Schrank mit dekorativen Marketerien in Rosen- und Veilchenholz ist Teil der Sammlung des Musée des Arts et Decoratifs in Paris. Lhermitte arbeitete oft in Kommission für seinen Ebenistenkollegen Pierre Migeon, für den er unter anderem ein Nachttischchen "en cabaret" mit Blumenmarketerien herstellte. Eine "table à vantaux", der mit den Stempeln beider Ebenisten bezeichnet ist, weist auf ihre Verbindung hin.

LIT.: J. Nicolay, L'art et la manière des maitres ébénistes français au XVI-^{II}e siècle, Paris 1976; S. 293 (biogr. Angaben). P. Kjellberg, Le mobilier du XVIIIe siècle, Paris 1989; S. 531f. (biogr. Angaben).

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1137

KOMMODE, Louis XV, Paris um 1760.

Rosenholz, Palisander und teils getönte Edelhölzer gefriest sowie fein eingelegt mit Reserven und Zierfries. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. In der Mitte leicht gebauchte Front mit 3 Schubladen, die oberste zweigeteilt. Teils ersetzte, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Rouge Royal"- Platte. Etwas zu überholen. 116x52x87 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1138*

BIDET, Louis XV, Paris um 1760.

Buche profiliert. Nierenförmiger, abnehmbarer, mit schwarzem Leder bezogener Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beinen. Flache Rückenlehne mit lederbezogener, aufklappbarer Armstütze mit Fach. 52x50x42x82 cm.

Ein nahezu identisches Bidet aus den Sammlungen des Château de Vincy wurde in unserer März-Auktion 2007 (Katalognr. 1160) verkauft.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)



1137



1139



1140



1141

Auktion:

Donnerstag , 22. September 2016, 14.00 Uhr
Katalognr. 1139-1276

1139

KORBDECKENLEUCHTER, Directoire, wohl Paris um 1800.

Messing sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang.

Feiner Lichtring mit Zierelementen sowie 4 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen sowie feiner Lichtkrone mit Kristallbehang. Etwas zu überholen. D 75 cm. H 105 cm.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)

1140*

SPIEGEL, Louis XVI, Frankreich um 1780/90.

Holz durchbrochen sowie reich beschnitzt mit Blüten, Blättern, Rosetten, Perlstab und Zierfries sowie vergoldet. Rechteckiger, durchbrochener Rahmen mit markanten Eckrosetten und durchbrochenem Blätteraufsatz. Gut erhaltenes, späteres Spiegelglas. H 115 cm. B 61 cm.

CHF 1 800 / 2 800

(€ 1 700 / 2 600)

1141

KAMINPENDULE "AUX SPHINGES", spätes Louis XVI, Paris um 1800.

Bronze vergoldet sowie patiniert und weisser Marmor. Von 2 Sphingen getragenes, zylinderförmiges und von einer Victoria-Figur bekröntes Gehäuse auf markantem Bastionssockel mit hohen Kreiselfüssen. Emailzifferblatt mit arabischen Stunden- und Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und -applikationen. Zu revidieren. 30x12x44 cm.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)



1142

1142

GEFASSTE ARMILLARSPÄHRE AUF STAND, Louis XVI, Frankreich um 1780.

Holz polychrom gefasst sowie ebonisiert und belegt mit feinen Stichen. Säulenschaft auf profiliertem Rundfuss mit beweglichen Ringen um den Erdglobus mit Mond und Sonne. 5 Armillarringe mit Angaben für die Sternzeichen, Datum, diverse Zeitzonen, Planetenstellungen, Jahreszeiten, Himmelsrichtungen, Krebsbewegung, Klimazonen des Nord- und Südpols und Polarzirkel. Zu überholen. H 45 cm.

CHF 1 600 / 2 600
(€ 1 500 / 2 400)

1143

KORBDECKENLEUCHTER, Directoire, Paris um 1800.

Bronze und Messing vergoldet sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Korbähnliches Gestell mit feinem Lichtring mit 6 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen sowie reich behangener Lichtkrone. Elektrifiziert. D 85 cm. H 108 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1144

KAMINPENDULE "MARS", spätes Louis XVI, Paris, frühes 19. Jh. Bronze patiniert sowie vergoldet und weisser Marmor. Stehender Kriegsgott Mars mit Schild und Lanze, daneben der Tropaion, auf markantem Rechtecksockel mit Quaderfüssen. Bronzeczifferblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 feine, durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge in Form von Lorbeerkränzen, Lanzen und Zierfries. Zu revidieren. 42x20x64 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1143



1144



1145



1146 (1 Paar)

1145

1 PAAR KLEINE HINTERGLASBILDER, spätes Louis XVI, sign. LEBELLE, Frankreich um 1810/30.

Hinterglasmalerei. Feine Darstellungen der Place Royale (heute Concorde) in Paris sowie La Madeleine und dem Palais Bourbon mit Figurenstaffage sowie Kutschen und Reiter. In profiliertem und ebonisiertem Rahmen mit vergoldeter Messingplakette. H 5,5 cm. B 9 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Eine ähnliche Ansicht wurde bei Christie's London am 21.6.1999 (Katalognr. 147) verkauft.

Als Hinterglasmalerei bezeichnet man die auf der Rückseite einer dünnen Glasscheibe ausgeführte Malerei mit lichtundurchlässigen Farben; dabei werden zuerst die Konturen gezeichnet, danach die Motive im Vordergrund gemalt und zum Schluss der Hintergrund. Um Bilddetails wie Heiligenscheine hervorzuheben, werden diese oft mit Gold- oder Silberfolie unterlegt. Eine Variante dieser Technik ist die Hinterglasradierung, bei der das Glas auf der Rückseite eingefärbt oder mit Russ eingeschwärzt und die Motive herausgekratzt werden.

Die Ursprünge der Hinterglasmalerei liegen in der Antike, als man graviertes oder bemaltes Blattgold zwischen zwei Glasschichten einschmolz. Die eigentliche Hinterglasmalerei verbreitete sich allerdings erst zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert von Italien aus in ganz Mitteleuropa. Bald ging man zur Massenherstellung über, die aber nicht in Betrieben, sondern in Grossfamilien erfolgte - die Hinterglasmalerei war für sehr viele bäuerliche Familien ein Nebenerwerb und Beschäftigung während des Winters. Vor allem Heiligenbilder wurden in grosser Zahl hergestellt, aber auch Allegorien der vier Jahreszeiten und volkstümliche, höfische und biblische Genreszenen waren beliebt.

CHF 5 000 / 8 000
 (€ 4 600 / 7 400)



1145

1146*

1 PAAR GIRANDOLEN "AUX GRIFFONS",

Directoire, F. REMOND (François Rémond, ca. 1742 Paris 1812) zuzuschreiben, Paris um 1795.

Bronze vergoldet und patiniert. Kauernder Greif, auf seinem Kopf Zentralvase mit 3 füllhornartigen Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf fein profiliertem Bastionssockel mit Kreiselfüssen. H 44 cm.

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 9 300 / 13 900)

1147*

CARTEL "AUX GUIRLANDES", Louis XVI, das Zifferblatt und Werk sign. ROQUE A PARIS (Joseph Léonard Roque, Meister 1770) sowie num. 802, Paris um 1775.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Wappenförmiges Gehäuse mit markantem Vasenaufsatz und seitlichen Girlanden. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Wecker ausgebaut. Zu revidieren. 55x18x70 cm.

J.L. Roque lernte die Uhrmacherkunst als Schüler von A. Magny und C.S. Passemant in Paris. Für Passemant fertigte er die sog. "globes mouvants", die 1759 von Marquis de Marigny dem französischen König geschenkt wurden (heute im Musée de l'Observatoire), und das Werk der berühmten "pendule de la création du monde" (heute im Musée National de Versailles). J.L. Roque erhielt den Titel "Horloger du Roi" und bezog eine Wohnung im Louvre, im "Bâtiment de la Colonnade". Nach dem Tod von C.S. Passemant erhielt er die Meisterwürde, was seine ohnehin selbständige Tätigkeit sehr erleichterte. Zu seinen Kunden gehörten Mitglieder des französischen Königshauses wie der Comte de Provence und die Töchter von Louis XV.

Lit.: J.D. Augarde, Les ouvriers du temps, Genf 1996; S. 394-396 (biogr. Angaben). H.L. Tardy, Dictionnaire des horlogers français, Paris; S. 572 (biogr. Angaben).

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)



1147



1148



1149



1150

1148*

1 PAAR APPLIKEN, Louis XVI, Frankreich um 1800.
Vergoldete Bronze. Blumenbeschmückte und von Girlande beschmückte Wandplatte mit 2 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. Reparaturen an den Lichtarmen. H 44 cm.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1200 / 2000)

1149

FAUTEUIL "A LA REINE", Louis XVI/Directoire, G. JACOB (Georges Jacob, Meister 1765) zuzuschreiben, Paris um 1790.
Mahagoni kanneliert sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Rosetten, Palmetten und Zierfries. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Zwiebel- und hinteren Säbelbeinen. Flache, eingerollte Rückenlehne mit fein durchbrochenem Rautenbaluster sowie ausladenden, direkt in die Stützen übergehenden Armlehnen. Defekter Leopardenfellbezug. 57x47x44x93 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1150

SEKRETÄR "A ABATTANT", Louis XVI, Paris um 1785.
Rosenholz und Palisander gefriest sowie fein eingelegt "en papillon" sowie mit Reserven und Zierfries. Prismierter Korpus auf bogenförmig ausgeschnittener Zarge mit Winkelfüssen. Front mit abklappbarer, innen mit braunem, goldgepresstem Leder bezogener Schreibplatte zwischen Kopfschublade und Fach mit Doppeltüre. Inneneinteilung mit Zentralfach, flankiert von je 2 Schubladen, darüber 3 grosse Fächer auf 2 Reihen. Ersetzte, vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Profilierte "Gris St. Anne"-Platte. 75x38x(offen 95)x137 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



1151

1151

FOLGE VON 5 GEFASSTEN FAUTEUILS "EN CABRIOLET", Louis XVI, G. JACOB (Georges Jacob, Meister 1765) zuzuschreiben, Paris um 1765/70.

Buche kanneliert sowie fein beschnitzt mit Rosetten und Zierfries sowie hellbeige gefasst. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Leicht eingezogene Rückenlehne "en chapeau de gendarme" mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Belege/hellblauer Seidenbezug mit Blumen und Blättern. Fassung restauriert. 59x51x45x94 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1152

PRUNK-VASE "AUX SATYRES", spätes Louis XVI, das Porzellan aus einer Pariser Manufaktur, in der Art von Sèvres, die Bronze aus einer Pariser Meisterwerkstatt, 19. Jh.

Matt- und glanzvergoldete Bronze sowie fein bemaltes Porzellan; auf azurblauem und goldgehöhtem Fond Kartuschen mit Figurenstaffage in Flusslandschaft nach J.L. Morin (Jean Louis Morin, Vincennes 1732-1787 Sèvres) und feinen Blumenbouquets. Amphorenförmiger Gefässkörper mit zylindrischem, von 2 Satyrn flankiertem Hals mit ausladender Lippe auf profiliertem Rundfuss mit prismiertem und wellig ausgeschnittenem Sockel. Feine Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Girlanden, Blättern, Perlstab und Zierfries. 2 Applikationen im Sockel fehlen. H 43 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1152A*

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Louis XVI, Paris, frühes 19. Jh. Vergoldete Bronze. Kannelierter Säulenschaft mit markanter, vasenförmiger Tülle auf profiliertem, girlandenbeschnitztem Rundfuss. H 26,5 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 100)



1152



1153

1153

FOLGE VON 6 GEFASTEN STÜHLEN "A LA LYRE", Louis XVI, G. JACOB (Georges Jacob, Meister 1765) zuzuschreiben, Paris um 1765/70 Buche kanneliert sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Lyra, Perlstab, Rosetten und Zierfries sowie hellbeige gefasst. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Flache Rückenlehne "en chapeau de gendarme" mit feinem Lyrabaluster. Beige/hellblauer Seidenbezug mit Blumen und Blättern. Das Zargeninnern verstärkt. Fassung restauriert. 43x42x45x87 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

Ein nahezu identisches Modell, sign. G. Jacob, ist abgebildet in: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 425 (Abb. A).

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1154

KAMINPENDULE "A LA BACCHANTE", Directoire, Paris um 1800. Matt- und glanzvergoldete Bronze sowie "Carrara"-Marmor. Auf Gehäuse liegende Bacchantin, getragen von 2 Widder reitenden Amoren auf perlstabbeschnitztem Bastionssockel mit Kreiselfüssen. Emailziffering mit arabischen Stunden- und Minutenzahlen sowie Datum. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. 3 feine, teils durchbrochene und vergoldete Zeiger. Feiner Pendel mit Trauben und Ranken. Zifferblatt leicht bestossen. Werk zu revidieren. 38x14x53 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Genf.

Eine in der Grundstruktur sehr ähnliche Pendule ist Teil der Sammlungen des Musée du Petit Palais in Paris.

Lit.: P. Kjellberg, *Encyclopédie de la pendule française*, Paris 1997; S. 268 (mit Abb. einer nahezu identischen Pendule).

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)



1154



1156

1155*

GROSSE PRUNK-APPLIKE "A TETE DE BOUC", spätes Louis XVI, Paris, 19. Jh.

Vergoldete Bronze. Reich mit Steinbockkopf, Henkelvasenaufsatz und Blättern beschmückte Wandplatte mit 3 geschweiften Lichtarmen mit vasenförmigen Tüllen und runden Tropftellern. H 55 cm.

CHF 1 800 / 2 800
 (€ 1 700 / 2 600)

1156*

FOLGE VON 6 GROSSEN GEFASSTEN FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XVI, von C. CHEVIGNY, 1 Fauteuil sign. (Claude Chevigny, Meister 1768), Paris um 1775/80.

Buche kanneliert und fein beschnitzt mit Rosetten und Zierfries sowie weiss gefasst. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Flache, bogenförmig abschliessende Rückenlehne "en chapeau de gendarme" mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften Stützen. Jonggeflecht. Blau/beiges Sitzkissen. 60x48x43x99 cm.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 180-182 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 32f. (biogr. Angaben).

CHF 12 000 / 18 000
 (€ 11 100 / 16 700)

1157*

1 PAAR VASEN "AUX TETES DE BELIER", spätes Louis XVI, Paris, 19. Jh.

Kobaltblaues Porzellan in der Art von Sèvres sowie matt- und glanzvergoldete Bronze und weisser Marmor. Balusterförmiger Gefässkörper mit randprofilierter und ausstehender Lippe auf Rundfuss mit gestufter Sockelplatte. H 27 cm.

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)



1157 (1 Paar)



1158 / 1159

1158*

GEFASSTES CANAPE "EN CORBEILLE", Louis XVI, sign. C. CHEVIGNY (Claude Chevigny, Meister um 1768), Paris um 1770. Buche kanneliert sowie fein beschnitzt mit Kartuschen, Rosetten und Zierfries sowie grau/blau gefasst. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge und mit kannelierten Säulenbeinen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne, direkt in die gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen übergehend. Gestreifter und geblumter blauer Seidenbezug. Sitzkissen. Fassung restauriert. 165x55x44x104 cm.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)

1159*

1 PAAR GEFASSTE BERGÈREN, Louis XVI, sign. D. JULIENNE (Denis Julienne, Meister um 1775), Paris um 1765/75. Buche kanneliert sowie fein beschnitzt mit Rosetten und Zierfries sowie grau/blau gefasst. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge und mit kannelierten Säulenbeinen. Eingezogene Rückenlehne "en chapeau de gendarme" mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Gestreifter und geblumter blauer Seidenbezug. Sitzkissen. 63x56x44x94 cm.

D. Julienne führte sein Atelier in der Rue de Charenton in Paris, war auch während der Empire-Epoche noch tätig und belieferte den Gouverneur de l'Arsenal. Seine eigentliche Spezialität waren Sitzmöbel im "style Louis XVI", mit bewusst zurückhaltender Schnitzerei in Form von Rosetten. Er arbeitete vor allem mit anderen Ebenisten und "sculpteurs" zusammen.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)

1160*

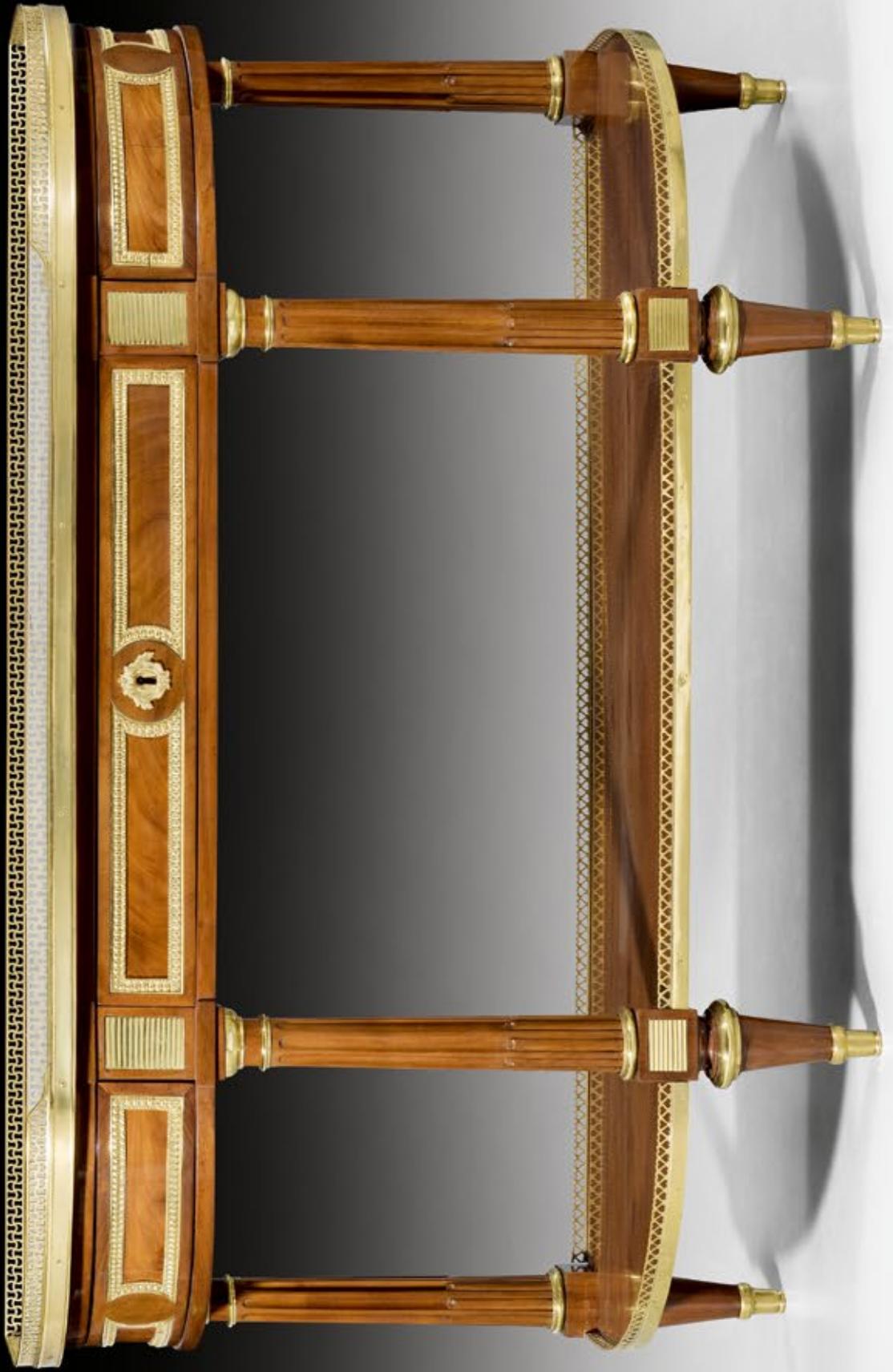
CONSOLE-DESSERTTE, Louis XVI, deutsch um 1785/90. Mahagoni kanneliert und profiliert. Rechteckiger, auseinandernehmbarer Korpus mit vorstehende Eckstollen und markant abgerundeten Seiten auf wellig ausgeschnittener Zarge mit kannelierten, durch entsprechendes Zwischentablar verbundenen Säulenbeinen mit Kreiselfüssen. Front mit breiter Zentralschubblende, flankiert von je 1 per Knopfdruck zu öffnenden Schubblende. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge, -applikationen und -sabots. In durchbrochener und vergoldeter Messinggalerie gefasste, grau/weiss gesprenkelte Marmorplatte. Mit Resten einer alten Inventaretikette. 148x50x82 cm.

Die grosse Seltenheit dieser Konsole besteht darin, dass sie, wohl für Reisezwecke, auseinandergenommen werden kann. Sie erinnert damit an Möbel von Abraham und David Roentgen in Neuwied, deren Werke meist mit abnehmbaren Beinen gefertigt wurden. Stilistisch nicht in deren Oeuvre passend, orientiert sich das hier angebotene Möbel an französische Konsolen des späten 18. Jahrhundert - man denke an Möbel von F. Leleu oder C. Saunier. Die markanten Beine und auch die Ziselierung der Bronzebeschläge wiederum weisen auf eine bislang unbekannt, wohl deutsche Werkstatt hin.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)



1160 (Detail)





1161

1161*

ÖVALER AUSZUGSTISCH MIT ABKLAPPBAREN FLÜGELN,

Directoire, Paris, frühes 19. Jh.

Mahagoni gefriest. Vorstehendes Blatt auf gerader, ausziehbarer Zarge mit hohen Balusterbeinen auf Rollen. Dazu 5 Auszüge à 50 bzw. 40 cm. 160x(offen 360)x130x72 cm.

CHF 5 800 / 7 800
(€ 5 400 / 7 200)

1161A*

1 PAAR KAMINBÖCKE, Spätes Louis XVI, Paris, 18./19. Jh.

Bronze vergoldet. Drapiertes beschmücktes Gestell mit Zentralvase und Eckflammen auf kannelierten Säulenbeinen. Etwas zu überholen. 36x12x35 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 100 / 1 600)

1162*

KLEINES HOLZRELIEF "LES ENFANTS GUERRIERS",

Louis XVI, wohl Frankreich, 18./19. Jh.

Nussbaum fein reliefert. Darstellung von Kindern mit Helmen, Spiessen und Rüstungen sowie rechts ein Zelt unter Baum. Gerahmt. H 11 cm. B 17 cm.

Provenienz: Aus einer deutschen Sammlung.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 300 / 3 700)

1163*

1 PAAR APPLIKEN "AUX TROPHÉES D'ARMES",

Louis XVI, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1765/70.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Sich nach oben verjüngende Wandplatte "aux trophées d'armes" mit Vasenaufsatz und 2 geschweiften, blätterbeschnückten Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. H 45,5 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)

1164

1 PAAR FAUTEUILS "EN CABRIOLET", Transition, Paris um 1770.

Buche mouluriert, kanneliert sowie fein beschnitzt mit Blumen, Rosetten und Zierfries. Geschweiften, trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Eingezogene, bogenförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Gestreifter, blau/rosa Seidenbezug mit Blumen und Blättern. 61x50x44x90 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)



1162





1165



1166

1165

1 PAAR GEFASSTE FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XVI, J.B. BOULARD (Jean Baptiste Boulard, Meister 1758) zuzuschreiben, Paris um 1770/75.

Buche kanneliert sowie fein beschnitzt mit Rosetten, Mäanderband und Zierfries sowie hellbeige gefasst. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Flache Rückenlehne mit Eckpalmetten sowie gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Hellbeiger Seidenbezug mit bunten Blumen und Blättern. Fassung restauriert. 60x54x44x96 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1166

KLEINER SCHREIBTISCH "AU PAYSAGE", Louis XVI und später, mit Sign. D. DE LOOSE (Daniel de Loose, Meister 1767), Paris.

Rosenholz, Palisander, Bein und diverse, teils getönte Edelhölzer gefries sowie fein eingelegt mit Liebespaar in Landschaft mit Burgen im Hintergrund, Blumen, Blättern, Filets und Zierfries. Rechteckiges, wenig vorstehendes und in profiliertem Messingstab gefasstes Blatt auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen. Front mit lederbezogenem Auszugstablar, seitlich 1 Schublade. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. 65x41x69 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Westschweiz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)



1168

1167

1 PAAR APPLIKEN "AU MASCARON", Louis XVI, Paris um 1800. Bronze vergoldet. Kannelierte, von Maskaron beschmückte Wandplatte mit Vasenaufsatz sowie 2 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. H 41 cm.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1168*

PRUNK-PENDULE "A LA GLOIRE DE LA FORTUNE", Louis XVI, das Modell aus einer Pariser Meisterwerkstatt, Paris um 1770/75. Matt- und glanzvergoldete Bronze. Auf Füllhorn mit Goldmünzen sitzende junge Frau mit Lorbeerkranz, auf dem rechten Knie das Gehäuse mit Knabenaufsatz und Lorbeerkränzen tragend, flankiert von weiterem Knaben, auf mehrfach gestuftem, mäanderdurchbrochenem Bastionssockel mit Lorbeerkränzfüssen. Emailzifferblatt mit stilisierten arabischen Stunden- und Minutenzahlen. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Ausserordentlich feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 49x27x43 cm.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1169

DEMILUNE-KOMMODE, Louis XVI, sign. A. HERICOURT (Antoine Héricourt, Meister 1773), Paris um 1780.

Rosenholz, Palisander sowie diverse Edelhölzer gefriest und fein eingelegt mit Filets und Reserven. Halbkreisförmiger Korpus mit leicht vorstehenden Eckstollen auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Front mit 3 Schubladen, die unteren ohne Traverse, die oberste schmaler, flankiert von je 1 Türe unter Schublade. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Gris St. Anne"-Platte. 126x56x88 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Schweiz.
- Auktion Koller Zürich, 23.6.2010 (Katalognr. 1042).
- Sammlung der Marquise de Amodio y Moya.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1170



1171

1170*

DECKELVASE "EN NAVETTE", Louis XVI, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, der Stein um 1700, die Bronzen um 1770.

Hellbrauner, geädertter Stein sowie matt- und glanzvergoldete Bronze. Ovale, godronierte Schale mit teils durchbrochenem Hals und Deckel mit Traubenknäuf sowie seitlichen Henkeln in Form von Widderköpfen, auf profiliertem Ovalsockel mit Rechteckplatte. Wenige Fehlstellen bei den Bronzebeschlägen. H 23 cm. B 25 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts wurde mit grosser Vorliebe auf die Formensprache des "grand siècle" zurückgegriffen, insbesondere auch bei der Herstellung von Marmorobjekten und solchen aus wertvollen Materialien. Die hier angebotene Vase wurde aus dem gleichen Stein gefertigt, in Frankreich "agate onyx" genannt. Die Zentralvase "en navette à pans godronnée" orientiert sich an Vorbildern der Louis XIV-Epoche.

CHF 12 000 / 20 000
(€ 11 100 / 18 500)

1171*

KLEINE PORTALPENDULE MIT SKELETTWERK, Directoire, Paris um 1795.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Zylindrisches Werk mit Blätteraufsatz auf 6 Balusterstützen mit oktagonalem Sockel und feinen Kreiselfüssen. Emailziffering mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. Feines Skelettwerk mit Ankergang und ½-Stundenschlag auf Glocke. Feiner Lorbeerkränzpendel. Zu revidieren. 20x9x33 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)



1172

1 PAAR PRUNK-APPLIKEN, Louis XVI, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1765/70. Bronze matt- und glanzvergoldet. Geschweifte Wandplatte mit Mohnblumen- und Maschenabschluss sowie 3 markant geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. H 51 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Westschweiz.

Eine Applike mit identischem Mohnblumen- und Maschenaufsatz ist abgebildet in: H. Ottomeyer / P. Pröschel, *Vergoldete Bronzen - Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus*, München 1986; I., S. 231 (Abb. 4.1.14). Ein weiteres Paar ist Teil der Sammlungen von Schloss Fontainebleau.

CHF 30 000 / 50 000
€ 27 800 / 46 300



1173

1173*

1 PAAR TAPISSERIEN, Louis XVI, Manufacture de Beauvais, um 1770/80.

In ovalen Medaillons Darstellung von Edelleuten in amourösen Szenen und "Jeux de bergers", umgeben von Blumen, Kartuschen und Zierfries. In profiliertem und vergoldetem Rahmen. H 215 cm. B 178 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Tessin.
- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1170).
- Privatsammlung, Monaco.

Das hier angebotene Paar offenbart sehr schön den Einfluss der bildenden Künste auf die Herstellung bedeutender Tapisserien. Die Vorlagen wurden von wichtigen Malern und Entwerfern der Epoche gefertigt.

Die Vorlage unserer Tapisserien, die auch von den Manufakturen „d'Aubusson“ und „des Gobelins“ hergestellt wurden, basiert auf den bekannten Don-Quichotte-Gobelin-Medaillon-Tapisserien nach dem Entwurf von Charles-Antoine Coypel (gest. 1752). Diese neue Art Wandteppich mit Umrandungen von Jean-Baptiste Belin de Fontenay/Vater (gest. 1715) wurde als eine Wanddekoration mit Darstellung hängender Bilder gefertigt und rasch von der Manufaktur Aubusson und Felletin übernommen. Der grosse Vorteil lag darin, dass der Auftraggeber Grundfarben, Muster, florale Zusammenstellung, Umrandung und Motive der Medaillons auswählen konnte.

In erbitterter Konkurrenz mit der Manufacture des Gobelins gelang es der Manufacture de Beauvais 1740-1790, hervorragende Tapisserien von höchster Qualität zu fertigen. Unter der Leitung von J.B. Oudry und N. Besnier erhielt die Manufaktur wichtige Aufträge zur Herstellung von Serien: "Histoire de Don Quichotte", "Métamorphoses", "Fêtes de village", "Histoire de Psyché" und "Amours des Dieux". Dank der Zusammenarbeit mit dem "Peintre du Roi" F. Boucher konnte die Manufaktur immense Erfolge erzielen. F. Boucher hatte interessanterweise bereits bei einer Folge der "Amours des Dieux" der Manufacture des Gobelins mitgearbeitet, für die verschiedene Maler wie C. von Loo oder P. Vien die zeichnerischen Vorlagen geliefert hatten.

CHF 20 000 / 30 000
 (€ 18 500 / 27 800)



1173

1174

PORTAL-SKELETTPENDULE "A L'AIGLE", Louis XVI, die Emailkartusche sign. RIDEL A PARIS (wohl Laurent Ridel, tätig ab ca. 1770), die feine Emailmalerei wohl von J. COTEAU (Joseph Coteau, Genf 1740-1801 Paris), Paris um 1775/80.

Vergoldete Bronze und Messing sowie weisser Marmor und fein bemaltes Email; auf azurblauem Fond bunte Blumen, Blätter, Kartuschen, Lyren und Zierfries. Von Adler bekröntes Gehäuse mit 4 markanten Bogenstützen auf perlstabbeschränktem Rechtecksockel mit stilisierten Kreiselfüssen. Emailziffering mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. Feines Skelettwerk mit Ankergang und ½-Stundenschlag auf Glocke. Feiner Sonnenpendel mit zentralem Maskaron. Feine Sockelplakette mit Amoren-Bacchanal. Etwas zu revidieren. 29x15x49 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Die grosse Eleganz der Pendulen mit skelettiertem Werk zeichnet sich nicht nur durch die feingliedrige Struktur aus, sondern vor allem auch durch das Gewähren eines Einblickes in die Werkmechanik, was das für das ausgehende 18. Jahrhundert so typische Interesse an der Technik aufzeigt.

Ridels Name findet sich ausschliesslich an Pendulen von herausragender Qualität. Er belieferte u. a. die "Mesdames" im Schloss Bellevue und arbeitete mit den wichtigsten "bronziers" und Uhrmachern seiner Zeit zusammen, wie zum Beispiel mit J.B. Lemoine, den Feuchères, P. Mathelin oder J.D. Deverberie.

J. Coteau erhielt den Titel "maître peintre-émailleur" an der Académie de Saint-Luc in Genf. In den späten 1760er Jahren zog er nach Paris, wo er in der Rue Poupée sein Atelier installierte. Bald hatte er sich einen Namen als herausragender Emailmaler gemacht und fertigte die wohl bedeutendsten und akkuratesten Zifferblätter seiner Zeit. Er entwickelte ein neues Verfahren, das es ihm ermöglichte, mit Goldlegierungen auf Porzellanfond zu malen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass er auch für die königliche Manufacture de Sèvres arbeitete.

CHF 15 000 / 25 000
 (€ 13 900 / 23 100)





1175

1175*

1 PAAR TAPISSERIE-FAUTEUILS "A LA REINE", Louis XVI, in der Art von J.B. BOULARD (Jean Baptiste Boulard, Meister 1755), Paris, 18./19. Jh.

Buche mouluriert und fein beschnitzt mit Maschen, Rosetten, Kartuschen und Zierfries sowie vergoldet. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Flache Rückenlehne "en chapeau de gendarme" mit wenig ausladenden Armlehnen auf geschweiften -stützen. Originaler Tapissériebezug der Manufacture de Beauvais mit Darstellung der Fabeln von Lafontaine und Kindern in ovalen Medaillons, Blumen, Blättern und Zierfries. Vergoldung teils überarbeitet. 60x56x48x95 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Tessin.
- Auktion Koller Zürich, 21.6.2002 (Katalognr. 1198 - als Ameublement).
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 3 500 / 5 500
(€ 3 200 / 5 100)



1176 (Detail)

1176

FOLGE VON 4 PRUNK-APPLIKEN "A LA LYRE", spätes Louis XVI, nach Modellen von P. F. FEUCHERE (Pierre-François Feuchère, 1737 Paris 1823), Paris um 1820.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Schlanke Wandplatte mit Zentrallyra unter Maskaron sowie markantem Maschenabschluss mit 4 geschweiften, ungleich hoch angesetzten Lichtarmen mit blütenförmigen Tüllen und perlstabverzierten Tropftellern. Der Maschenabschluss wurde zu einem späteren Zeitpunkt abgetrennt. Leicht unterschiedlich. Elektrifiziert. Restaurationen. H 147 cm.

Provenienz:

- Ehemals Antiquités Fersen, Monte Carlo.
- Privatsammlung, Schweiz.

Es sind mehrere analoge, jedoch kleinere Appliken mit dem charakteristischen Lyramotiv bekannt; eine gehört zu den Sammlungen des Schloss Aschaffenburg, eine zweite befindet sich im Metropolitan Museum in New York und stammt aus der Wrightsman Collection. Beide sind abgebildet in: H. Ottomeyer / P. Pröschel, Vergoldete Bronzen - Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus, München 1986; I, S. 242 (Abb. 4.5.8 und 4.5.10).

Durch die zahlreichen Annoncen, die P.F. Feuchère während der Louis-XVI-Epoche veröffentlichte, wird evident, dass er eine breite Produktionspalette von vergoldeten Bronzeobjekten besass und bereits vor dem Sturz der Monarchie als Händler tätig war. Er verkaufte dem "Garde-Meuble de la Couronne" im August 1786 "quatre paires de bras", die er anlässlich der Versteigerung des Inventars vom Duc d'Orléans gekauft hatte. Sein Sohn Lucien-François arbeitete in der Werkstatt mit und trug in bedeutendem Masse dazu bei, dass die Firma Feuchère im Empire eine der wichtigsten Lieferantinnen von Bronzen für den "Garde-Meuble" wurde und für die Einrichtungen der Paläste Tuileries, Compiègne, Meudon, Petit Trianon und Pitti zahlreiche Objekte liefern konnte.

Lit.: H. Ottomeyer / P. Pröschel, Vergoldete Bronzen - Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus, München 1986; II, S. 667-681 (biogr. Angaben).

CHF 50 000 / 80 000
(€ 46 300 / 74 100)





1177

1177*

FOLGE VON 4 FAUTEUILS "A LA REINE", Directoire, mit Sign. G. JACOB (Georges Jacob, Meister 1765), Paris um 1800.

Mahagoni kanneliert sowie fein beschnitzt mit Rosetten und Gittermuster. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Flache, wenig eingerollte Rückenlehne mit feinem Gitterwerk sowie wenig ausstehenden Armlehnen, direkt in die Stützen übergehend. Roter Stoffbezug mit geometrischem Muster und dekorativem Nagelbeschlagn. 67x55x46x95 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

Ein Stuhl, sign. G. Jacob, mit analoger Rückenlehne sowie ein Fauteuil mit nahezu identischen Armlehnen sind abgebildet in: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 431 (Abb. A und Abb. B).

G. Jacob ist der Begründer der wohl bedeutendsten Dynastie von Sitzmöbelherstellern des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Im Alter von 16 Jahren ging er nach Paris, wo er bei J.B. Lerouge einen "apprentissage" als "menuisier" absolvierte. Nach der Gründung seiner eigenen Werkstatt in der Rue Meslée gelang G. Jacob der grosse Durchbruch - er belieferte bald den gesamten Hochadel der französischen Metropole. Ab 1777 fertigte er mit J.B. Sené, teils in Zusammenarbeit, teils in erbitterter Konkurrenz, Mobiliar für die zahlreichen Schlösser des Königs. Nach erheblichen finanziellen Schwierigkeiten während der Revolution - viele von G. Jacobs Kunden waren verurteilt worden oder im Exil - gelang es ihm, bedeutende Aufträge der neuen Regierungsmitglieder zu erhalten. 1803, nachdem er sich für 7 Jahre aus dem Geschäft zurückgezogen und die Werkstatt seinen beiden Söhnen überschrieben hatte, nahm G. Jacob zusammen mit F.H.G. Jacob-Desmalter die Leitung des Unternehmens wieder in die Hand. Diese Zusammenarbeit und die Position als privilegierter Lieferant Napoleons und von dessen Entourage ermöglichten ihm einen Ausbau der Werkstatt zu einer "entreprise" mit über 350 Angestellten. Allerdings geriet das Unternehmen wenige Jahre später durch die Krise des Empire und die finanziellen Schwierigkeiten der Staatskasse und der Oberschicht in erhebliche Probleme; ab 1813 führte F.H.G. Jacob-Desmalter das Geschäft in Eigenregie weiter.

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)

1178

BUREAU-PLAT, Louis XVI, sign. L. PERIDIEZ (Louis Péridez, Meister 1764), Innungsstempel, Paris um 1780.

Mahagoni gefriest und profiliert. Rechteckiges, vorstehendes, mit schwarzem, goldgepresstem und teils defektem Leder bezogenes und in profiliertem Bronzestab gefasstes Blatt auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen. Front mit breiter Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Teils ersetzte und ergänzte Bronzebeschläge und -sabots. Etwas zu überholen. 160x81x80 cm.

Provenienz:

- Ehemals M. Ségoura, Paris.
- Privatsammlung, Schweiz.

Trotz seines etwas bewegten Lebens schuf der zweite Sohn des berühmten Ebenisten Brice Péridez Werke von exzellenter Qualität. Neben seiner Tätigkeit als Möbelhersteller engagierte sich Louis bei den "Gardes françaises". Gegen Ende der Louis-XV-Epoche legte er seine Arbeit von einem Tag auf den anderen nieder, belieferte allerdings wenig später das Château de Choisy-le-Roi, wo sich auch sein Atelier befand. Das Werk von L. Péridez umfasst Möbel im "style Louis XV", der Transition und der Louis-XVI-Epoche: kleine Salontische, Kommoden, Bureau-Plats mit ausdrucksvoller, harmonischer Formgebung, Sekretäre und Encoignuren im "style Louis XVI" mit architektonischen Einflüssen. Von hoher Bedeutung war die ausserordentlich feine Marketerie, die an vielen Kommoden in wunderschöner Weise zur Geltung kommt.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 640-642 (biogr. Angaben). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français du XVIIIe siècle*, Paris 1971; S. 354f. (biogr. Angaben).

CHF 25 000 / 45 000
 (€ 23 100 / 41 700)





1179

1179*

FOLGE VON 6 STÜHLEN "A LA REINE", Directoire, in der Art von G. JACOB (Georges Jacob, Meister 1765), Paris um 1800. Mahagoni kanneliert sowie fein beschnitzt mit Rosetten und Zierfries. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit kannelierten vorderen Säulen- und hinteren Säbelbeinen. Flache, leicht eingezogene Rückenlehne mit feinem Gitterwerk. Roter Stoffbezug mit geometrischem Muster und dekorativem Nagelbeschlag. Mit Sign. J.B. JACOB. 44x42x50x90 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

CHF 3 500 / 5 500
(€ 3 200 / 5 100)

1180

KOMMODE "AUX DRAGONS", Louis XVI, in der Art von G. MAGGIOLINI (Giuseppe Maggiolini, Parabiago 1738-1814 Mailand), Norditalien um 1790.

Rosenholz, Palisander und teils getönte Fruchthölzer gefriest sowie allseitig fein eingelegt mit stilisierten Drachen, Blumen, Blättern, Filets und Zierfries. Rechteckiger Korpus mit vorstehenden Blatt auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen. Front mit 3 Schubladen, die unteren beiden ohne Traverse, die oberste schmaler. Bronzeknöpfe. Fehlstellen. 119x56x89 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1180

1181*

1 PAAR KERZENSTÖCKE "AUX GRIFFONS", Louis XVI/Directoire, F. REMOND (François Rémond, ca. 1742 Paris 1812) zuzuschreiben, Paris um 1785/90.

Bronze vergoldet und patiniert sowie "Carrara"-Marmor. Kauernder Greif, aus dessen Rücken 1 markant eingerollter Volutenlichtarm mit breitem Tropfteller und vasenförmiger Tülle entsteigt, auf kanneliertem Bastionssockel mit gestufter Sockelplatte. H 38 cm.

Im Alter von 29 Jahren erhielt F. Rémond die Würde des "maitre doreur". Leider geriet sein Name am Ende des 20. Jahrhunderts in Vergessenheit; viele seiner Werke wurden aufgrund ihrer Eleganz und Schönheit fälschlicherweise P. Gouthière oder P.P. Thomire zugeschrieben. Erst die Entdeckung seines Archivs liessen ihm die Anerkennung zukommen, die er verdiente: F. Rémond war während der Regierungszeit von Louis XVI einer der bedeutendsten "bronziers" von Paris. Als P. Gouthière in den 1780er Jahren in finanzielle Schwierigkeiten geriet, Bankrott und "ruine totale" erlitt, nahm F. Rémond dessen Platz ein und schuf einige der hervorragendsten Stücke seiner Zeit.

CHF 12 000 / 20 000
(€ 11 100 / 18 500)





1182

1182*

1 PAAR KLEINE SCHALEN MIT BRONZEMONTUR, Louis XVI, das Porzellan China, 18. Jh., die Bronze Paris, Ende 18. Jh. Vergoldete Bronze sowie Porzellan fein bemalt; auf hellblauem Fond bunte Blumen und Blättern. Flache Schale mit randprofilierter Lippe auf schmalem Rundfuss mit feinem Sockel und markanten Bocksfüssen. H 18,5 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)

1183

1 PAAR GIRANDOLEN, Directoire, Russland um 1800. Bronze vergoldet, kobaltblaues Glas und Kristall sowie weisser Marmor. Balusterförmiger Gefässkörper mit Zentralschaft und 4 markant geschweiften Armen, 2 davon mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen, auf profiliertem, perlstabbeschnürtem Rundfuss mit Rechteckplatte. Feiner Kristallbehang. H 81 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Bern.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1184

LATERNE, Louis XVI, Russland um 1790/1800. Bronze und Messing versilbert sowie rubinrotes Glas und Kristall. Mehrfach geschweiften feiner Lichtring mit Löwenkopfabchluss, darin die Glocke mit Zentralschaft und 3 markant geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, mit 3 feinen Ketten mit der tellerförmigen, reich behangenen Lichtkrone verbunden. D 45 cm. H 80 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Bern.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)



1183 (1 Paar)





1185

1185

DEMILUNE-ANRICHTE "AUX PAYSAGES", Louis XVI, Turin um 1785.

Rosenholz, Palisander und teils getönte Edelhölzer ausserordentlich fein eingelegt mit Landschaftsmedaillons, Figurenstaffage, Mäanderband, Filets und Zierfries. Markant abgerundeter, rechteckiger Korpus auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Beinen. Gebauchte Front mit grosser Zentraltüre, flankiert von je 1 Türe. Profilierte "Vert de Mer"-Platte. Zu überholen. 117x56x96 cm.

Eine in der Grundstruktur sehr ähnliche Kommode mit feinen Landschafts-Einlagen war Teil der Sammlung Accorsi in Turin und ist abgebildet in: E. Quaglino, *Il mobile piemontese*, Turin 1966; S.156.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1186*

SÄULENPOSTAMENT, spätes Louis XVI, Russland, 19. Jh.

Mahagoni profiliert. Kannelierter Säulenschaft mit profiliertem, oktagonalem Sockel. D 28 cm. H 113 cm.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 300 / 3 200)

1187*

1 PAAR VASEN "AUX TETES DE SATYRES", Louis XVI, Paris um 1765.

"Vert de Mer"-Marmor sowie matt- und glanzvergoldete Bronze. Zylindrischer Gefässkörper mit profilierter und markant ausladender Lippe sowie feinen Beschlägen mit Satyrköpfen und Blattwerk auf profiliertem Rundfuss mit fein profiliertem Rechteckpostament "aux mascarons". H 35 cm.

CHF 20 000 / 30 000
(€ 18 500 / 27 800)



1186





1188 (1 Paar)

1188

1 PAAR SPIEGEL, George III, England um 1775/85. Holz durchbrochen sowie ausserordentlich fein beschnitzt mit Girlanden, Blättern, Kartuschen und Zierfies sowie vergoldet. Profiliertes, runder Rahmen mit ausserordentlich fein gestaltetem Girlandenaufsatz. Restaurationen in der Vergoldung. Das Spiegelglas ersetzt. H 125 cm.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Vergleichbare Spiegel sind abgebildet in: G. Child, World Mirrors, London 1990; Abb. 228-232. Siehe auch G. Wills, English looking glasses, London 1965; S. 122 (Abb. 147-150) und C. Claxton Stevens / S. Whittington, 18th century english furniture, Aberdeen 1983; S. 432-435.

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 300 / 13 000)

1189

1 PAAR GIRANDOLEN, Directoire, Russland um 1800. Bronze vergoldet, rubinrotes Glas und Kristall sowie weisser Marmor. Balusterförmiger Gefässkörper mit Zentralobelisk sowie 2 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen auf profiliertem, perlstabbeschnitztem Rundfuss mit Quaderplatte. Reicher Kristallbehang. H 63 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Bern.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)



1189 (1 Paar)

1190*

PRUNK-DECKENLEUCHTER "AUX AMOURS", Directoire/Empire, St. Petersburg um 1800/10. Rubinrotes Glas, vergoldete und patinierte Bronze, Messing sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Feiner Lichtring mit 4 stehenden Amorfiguren über Plakette mit je 3 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen, mit 4 fein durchbrochenen Ketten mit der vasenförmigen und reich behangenen Lichtkrone verbunden. Elektrifiziert. D 90 cm. H ca. 120 cm.

Provenienz:

- Auktion Bukowskis Stockholm, 25.5.2002 (Katalognr. 1078).
- Privatsammlung, Monaco.

Ein vergleichbarer Deckenleuchter befindet sich in den Appartamenti d'inverno des Palazzo Pitti in Florenz und ist abgebildet in: E. Colle, Palazzo Pitti, Il Quartiere d'Inverno, Mailand 1991; S. 82 (Nr. 16805). Ein weiterer war Teil der Sammlungen von A. Dandois in Paris.

Im späten 18. Jahrhundert wurde für die diversen russischen Adelshäuser und Paläste eine Vielzahl von bedeutenden Leuchtern und Lichtträger gefertigt. Der Hauptgrund lag vor allem in den langen Winternächten der Region; in Ostankino, ausserhalb Moskaus, im Palast der Chermetieff wurden über 500 Leuchter erwähnt, allesamt von verschiedener Formgebung. Im Tauride-Palast, unweit von St. Petersburg, erwähnen die Inventare 56 kleine Leuchter sowie 5000 Laternen mit polychromem Glas für 20 000 Kerzen und 140 000 Lampen. Die Kristalle stammten aus dem Ural und wurden in St. Petersburg geschliffen, wo sie von spezialisierten Ateliers auf Leuchtergestelle montiert wurden.

CHF 40 000 / 70 000
(€ 37 000 / 64 800)





1191

1191*

1 PAAR PRUNK-APPLIKEN, Directoire, Russland um 1800.
Kobaltblaues Glas, matt- und glanzvergoldete Bronze und Messing sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Fackelförmige Wandplatte mit markantem Blumenaufsatz sowie 3 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und blütenförmigen Tüllen. H 87 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

Das identische Modell schmückt die Arbeitsräume von W. Putin im Kreml.

CHF 40 000 / 60 000
(€ 37 000 / 55 600)

1192*

PRUNK-DECKENLEUCHTER "AUX DRAPERIES", Directoire, St. Petersburg um 1790/95.

Kobaltblaues Glas, vergoldete Bronze und Messing sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Balusterförmiger Schaft mit draperieförmiger Lichtebeine mit 12 flachen Glastropftellern und vasenförmigen Tüllen, mit 6 fein durchbrochenen Ketten mit der reich behangenen Lichtkrone verbunden. Elektrifiziert. D 68 cm. H 120 cm.

Provenienz:

- Auktion Bukowskis Stockholm, 30.5.2005 (Katalognr. 1028).
- Privatsammlung, Monaco.

Für Angaben zu St. Petersburger Leuchtern siehe Fussnote der Katalognr. 1190.

CHF 40 000 / 60 000
(€ 37 000 / 55 600)





1193

1193

KOMMODE, Louis XVI, in der Art von G. MAGGIOLINI (Giuseppe Maggiolini, Parabiago 1738-1814 Mailand), Lombardei um 1785/90. Rosenholz, Palisander und diverse Edelhölzer gefriest sowie allseitig fein eingelegt mit Blumen, Blättern, Mäanderband, Filets und Zierfries. Rechteckiger Korpus mit wenig vorstehendem Blatt auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen. Front mit 3 Schubladen, die beiden unteren ohne Traverse, die oberste schmaler. Messingbeschläge und -hänger. Zu überholen. 124x54x89 cm.

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)

1194*

KAMINPENDULE "A CERCLE TOURNANT" MIT GLOBUS, spätes Louis XVI, wohl Westschweiz um 1830/50. Zitronenholz teils ebonisiert. Säulenförmiges Gehäuse mit Metallglobusaufsatz auf mehrfach profiliertem Rundfuss. Fein graviertes Zinnziffernblatt mit römischen Stundenzahlen. 14-Tage-Ankerwerk mit ¼-Stundenschlag auf 2 Glocken. Feine Beschläge in Form von Girlanden, Blättern und Zierfries. Zu revidieren. D 36 cm. H 50 cm.

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 9 300 / 13 900)

1195*

GIRANDOLE, Directoire, Russland um 1800. Kobaltblaues Glas, vergoldete Bronze sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Vasenförmiger Schaft mit markantem, fein behangenem Obelisk und 3 geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropfeln und vasenförmigen Tüllen sowie Glasblüten tragend, auf palmettenbeschnütem und profiliertem Rechtecksockel. Fehlstellen. H 62 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)



1194



1196

1196*

1 PAAR GEFASSTE ARMLEHNSTÜHLE, Louis XVI, Wien oder Baltikum um 1800.

Malerbaum-Maserfurnier; Birkenmaserstruktur, antikisierende Szenen, Rosetten und Zierfries. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Säulen- und hinteren Säbelbeinen. Geschweifte und leicht eingerollte Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf Säulenstützen. Leopardenzug. 66x51x46x88 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

1197

KLEINE KOMMODE, Louis XVI, C. HOPFENGÄRTNER (Christoph Hopfengärtner, 1758 Bern 1843) zuzuschreiben, Bern um 1800. Kirsche, Nussbaum, Ahorn und diverse Fruchthölzer gefrieset sowie mit Reserven und Filets eingelegt. Prismierter Korpus mit wenig vorstehendem Blatt auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen. In der Mitte wenig vorstehende Front mit 2 Schubladen ohne Traverse. Messingbeschläge und -hänger. 87x50x78 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 3 500 / 5 500
(€ 3 200 / 5 100)

1198)

HOCKER, spätes Louis XVI, Westschweiz, 19. Jh. Nussbaum profiliert sowie fein beschnitzt mit Mäanderband. Rechteckiger Sitz auf gerader, fein profilierter Zarge mit kannelierten Säulenbeinen. Jonc-Geflecht. 45x45x45 cm.

CHF 500 / 800
(€ 500 / 700)

1199*

1 PAAR KAMINBÖCKE "AU SPHINGE", Empire, Paris um 1810/15. Bronze vergoldet und teils patiniert. Vor Deckelvase kauende Sphinx auf mäanderdurchbrochener Zarge mit stilisierten Tatzenfüssen. B 28 cm. H 28 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)



1197



1200

1200*

DECKENLEUCHTER UND 1 PAAR APPLIKEN IN "TOLE

PEINTE", Directoire/Empire, Paris um 1800/10.

Blech fein bemalt; auf bordeauxrotem/schwarzem Fond geometrische Motive in zarten Goldtönen. Deckenleuchter mit markanter Zentralvase sowie 4 Lichtarmen mit zylindrischen Tüllen für die Oellampen mit feinen Lichtschirmen. Analog gestaltete Appliken mit Zentralvase und 2 Lichtarmen. Deckenleuchter H 50 cm, D 40 cm. Appliken H 40 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

Die Entwurfszeichnung des hier angebotenen Deckenleuchters aus dem "Receuil de la Ménagère" befindet sich in der Bibliothèque National in Paris.



Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert erfreuten sich Objekte in "tôle peinte" immer grösserer Beliebtheit. Die erste Manufaktur für solche Objekte wurde bereits in den 1760er Jahren gegründet. Vor allem durch die "Manufacture de tôles et métaux vernis", gegründet von J.F. Deharme, wurden neue Massstäbe in der Produktion gesetzt, die wiederum grossen Einfluss auf andere Manufakturen ausübten. Zu den bedeutendsten Manufakturen zählten bis ins Empire die Gebrüder Girard, die Maison Duverger oder die Maison Chopin, welche nicht nur den Kaiserpalast, sondern die gesamte Nobilität der französischen Metropole belieferten.

CHF 6 000 / 9 000
(€ 5 600 / 8 300)



1201

1201*

HOCKER, Empire, in der Art von F.H.G. JACOB-DESMALTER (François-Honoré-George Jacob-Desmalter, 1770 Paris 1841), Paris um 1815/30.

Mahagoni profiliert. Rechteckiger Sitz auf geschweiften, durch Säulensteg verbundenen Kreuzbeinen mit Bronzefüssen. Vergoldete Bronzebeschläge. Bordeauxroter Seidenbezug mit feinem Empire-Muster. 50x40x44 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Lugano.
- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1264).
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



1202

1202*

1 PAAR FAUTEUILS "AUX SPHINGES", Directoire, J.B.C. SENE (Jean-Baptiste-Claude Sené, Meister 1769) zuzuschreiben, Paris um 1800. Mahagoni profiliert und ausserordentlich fein beschnitzt mit kannelierten Sphingen, Tätzen und Zierfries. Rechteckiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Tätzen- und hinteren Säbelbeinen. Flache Rückenlehne mit wenig ausladenden Armlehnen auf markanten Sphingenstützen. Bordeauxroter Seidenbezug mit feinem Empire-Muster. Wenige Fehlstellen. 62x50x43x94 cm.

Provenienz:

- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1247).
- Privatsammlung, Monaco.

Der Einfluss ägyptischer Motive auf das Kunsthandwerk und die Architektur in Europa lässt sich in verschiedenen Epochen nachweisen. Das Sphingenmotiv, als Symbol der "Ägyptomanie", findet sich in der französischen Kunstgeschichte bereits während der Regierungszeit von Louis XIV - wie z.B. die Marmorfiguren von Baillon für den Garten von Versailles -, im gesamten 18. und frühen 19. Jahrhundert. Vor allem der Neoklassizismus mit seiner markant inhaltsorientierten Auseinandersetzung bediente sich dieser antikisierenden Motive.

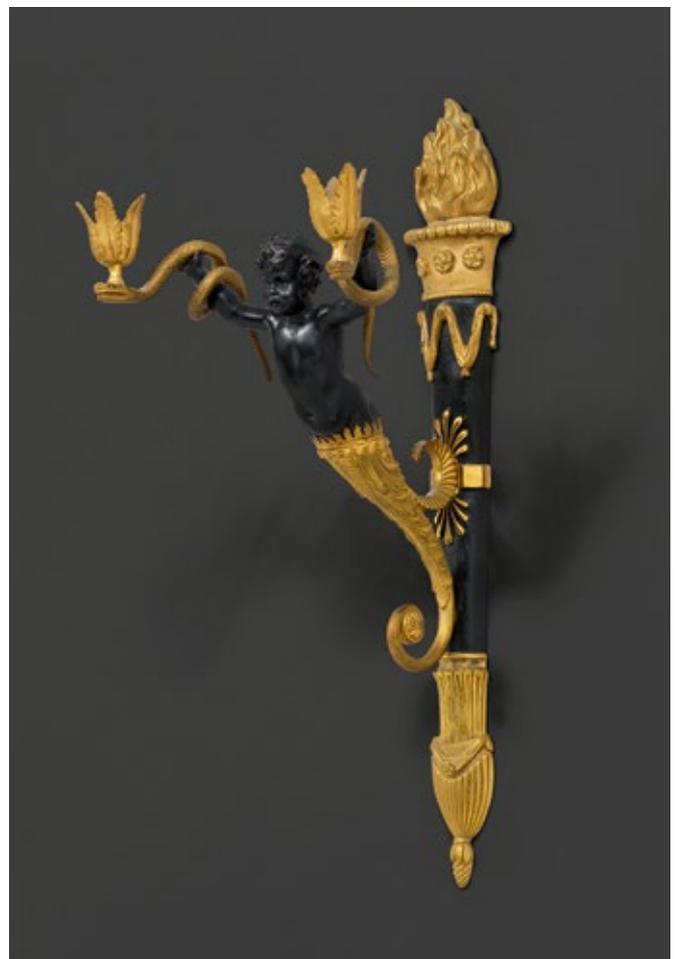
CHF 7 000 / 12 000
 (€ 6 500 / 11 100)

1203*

1 PAAR APPLIKEN „A L'ENFANT“, spätes Empire, wohl Baltikum, 19. Jh.

Bronze vergoldet und patiniert. Fackelförmige Wandplatte mit Kinderbüste, jeweils 2 eingerollten Schlangenlichtarme mit blütenförmigen Tüllen tragend. H 44 cm.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 900 / 2 800)



1203 (1 Paar)



1204

1204*

TINTENFASS "A L'ANTIQUE", Empire, nach einem Modell von P.P. THOMIRE (Pierre Philippe Thomire, 1751 Paris 1843), Paris um 1810/15. Mahagoni. "Griotte Rouge"-Marmor sowie vergoldete und patinierte Bronze. Rechteckiger Korpus mit vorstehendem, womöglich ersetztem Blatt und knieender Frauenfigur, 2 geschweifte Füllhörner mit durchbrochenen Deckeln für die Tinte und das Löschzeug tragend, auf gekehltm Sockel mit gequetschten Kugelfüssen. Front mit 1 Schublade. Nachvergoldet. 32x20x22 cm.

CHF 6 000 / 10 000
 (€ 5 600 / 9 300)

1205*

FAUTEUIL "AUX TETES DE BELIER", Directoire, Paris um 1800. Mahagoni fein beschnitzt mit Rosetten. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Vierkant- und hinteren Säbelbeinen. Eingezogene Rückenlehne mit wenig ausstehenden Armlehnen mit markanten, späteren Bronze-Widderköpfen auf eingezogenen Stützen. Defekter, bordeauxroter Seidenbezug mit Empiremuster. 60x44x46x84 cm.

CHF 1 500 / 2 500
 (€ 1 400 / 2 300)

1206*

KLEINER SCHREIBTISCH, Empire/Restauration, Frankreich um 1815/30. Mahagoni profiliert. Rechteckiges, vorstehendes und mit grünem, goldgepresstem Leder bezogenes Blatt auf gerader Zarge mit Balusterfüssen. Front mit 1 grossen Schublade. Vergoldeter Bronzebeschlag. 69x42x70 cm.

CHF 1 000 / 1 500
 (€ 900 / 1 400)



1205



1207

1207*

SCHREIBTISCH "A LA LYRE", Empire/Restauration, Russland um 1815/30.

Mahagoni geflammt sowie fein beschnitzt mit Palmetten, Rosetten und Zierfries sowie teils vergoldet. Rechteckiges, wenig vorstehendes Blatt auf gerader Zarge mit durch Balusterstab verbundenen Lyrastützen auf Jochfüssen mit Tatzenfüssen. Front mit 1 Schublade. Furnier des Blattes ergänzt und leicht zerkratzt. 97x60x78 cm.

CHF 15 000 / 25 000
 (€ 13 900 / 23 100)

1208*

GROSSER FAUTEUIL "AUX TETES DE SPHINGES", spätes Empire, Russland, 19. Jh.

Mahagoni furniert sowie fein eingelegt mit Palisanderfilets. Trapezförmiger Sitz "à chassiss" auf gerader Zarge mit vorderen Tatzen- und hinteren Säbelbeinen. Eingezogene Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf Sphingenstützen. Vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Bordeauxroter Seidenbezug mit Empiremuster. Sitzkissen. 72x61x50x108 cm.

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)



1208

1209*

1 PAAR KLEINE KERZENSTÖCKE, Empire/Restauration, Paris um 1815/30.

Kannelierter Säulenschaft mit fein reliefierter Tülle auf profiliertem Rundfuss. H 14 cm.

CHF 600 / 900
 (€ 600 / 800)



1210



1211 (1 Paar)

1210*

1 PAAR FAUTEUILS "AUX TETES DE LIONS", Empire, Rom um 1810/15.

Buche fein beschnitzt mit Löwenköpfen, Blattwerk, Rosetten und Zierfries sowie vergoldet. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen auf Tatzenfüssen. Flache, leicht eingerollte Rückenlehne mit wenig ausladenden Armlehnen auf geschweiften Löwenkopfstützen. Gestreifter, hellblauer Seidenbezug. 67x61x48x99 cm.

Provenienz:

- Aus einer italienischen Sammlung.
- Auktion Koller Zürich, 25.6.2005 (Katalognr. 1288).
- Privatsammlung, Monaco.

Feines Paar von grosser Eleganz und mit für römische Ebenisten typischer, sehr kräftiger Schnitzerei.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1211*

1 PAAR POSTAMENTE, Empire-Stil, teils mit älteren Elementen, Paris. Mahagoni gefriest. Sich nach oben verjüngender Korpus mit wenig vorstehendem Blatt auf profiliertem Rechtecksockel. Reiche, vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von mythologischen Figuren, Fackeln, Sternen und Zierfries. "Campan"-Platte. 36x36x116 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1212*

**PRUNK-DECKENLEUCHTER "A LA GLOIRE
DE L'AMOUR", Empire, Russland um 1810/15.**

Bronze und Messing vergoldet sowie patiniert.

Schalenförmige Lichtebeine mit Amorbüsten sowie
12 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern
und vasenförmigen Tüllen sowie 6 aus der Schale
entwachsenden, geschweiften und höher angeordneten
Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen
Tüllen, mit 4 fein durchbrochenen Ketten mit der
palmettenbeschnückten Kugellichtkrone verbunden.
Elektrifiziert. D 92 cm. H 130 cm.

Provenienz:

- Auktion Nagel Stuttgart, 1.7.2005 (Katalognr. 1153).
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 45 000 / 75 000
(€ 41 700 / 69 400)





1213



1214

1213*

FOLGE VON 12 STÜHLEN "A L'ANTIQUE", Directoire, sign.

BALNY JNE (Pierre Marie Balny, gest. 1832) sowie mit Brandstempel N GARDE MEUBLE, Paris um 1800/10.

Mahagoni profiliert. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Tätzen- und hinteren Säbelbeinen. Flache Rückenlehne mit feinem, wohl ergänztem Vasenbaluster. Gebrauchter, hellbraun/gelber Seidenveloursbezug mit dekorativem Nagelbeschlag. Restaurationen an der Rückenlehne. 47x42x46x88 cm.

P.M. Balny, genannt "Jeune", führte in den Jahren um 1800 eine florierende Werkstatt, welche vor allem auf die Herstellung von feinen Sitzmöbeln spezialisiert war dem modischen Zeitgeist folgend, übernahm er oft Modelle von der Jacob-Dynastie, die er zu seiner eigenen Formsprache weiterentwickelte. Die hier angebotene Folge stellt dies sehr schön dar. Nach seinem frühen Tod führte die Witwe das Atelier weiter.

Lit.: D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 36 (biogr. Angaben).

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

1214*

KAMINPENDULE "L'AMOUR A LA LANTERNE MAGIQUE",

Empire/Restauration, das Modell J.A. REICHE (Jean André Reiche, Meister 1785) zuzuschreiben, das Zifferblatt sign. GIOV(ANNI) GI-US(EPPE) MURALGIA NAPOLI, Paris/Neapel um 1810/20.

Matt- und glanzvergoldete Bronze. Schreitender Amor mit Glasaugen, Pfeilbogen und Köcher, das viereckige Gehäuse mit Laternenabschluss tragend, auf profiliertem Ovalsockel mit markanten Krallenfüßen. Emailzifferblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 fein durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Bronzeapplikationen. Im Sockel Inventarnr. 7031. Zu revidieren. 21x15x39 cm.

Eine modellogleiche Pendule, jedoch ohne Laterne, wurde in unserer September-Auktion 2012 (Katalognr. 1266) verkauft. Eine weitere, nahezu identische, war Teil der Sammlungen von R. Redding, Zürich. Eine Pendule mit vergleichbarem Amor wurde in unserer September-Auktion 2006 (Katalognr. 1320) verkauft.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)



1215

1215*

DEMILUNE-KONSOLE "AUX FEMMES AILEES", Empire, JACOB FRERES RUE MESLEE (die Zusammenarbeit zwischen François-Honoré-Georges Jacob-Desmalter, 1770 Paris 1841, und Georges II Jacob, gest. 1803) zuzuschreiben, Paris um 1803.

Mahagoni gefriest, profiliert und reich beschnitzt mit geflügelten Frauenfiguren. Leicht vorstehende "Vert de Mer"-Platte auf gerader Zarge mit 4 Stützen in Form geflügelter Frauenfiguren. Front mit 1 Schublade. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und - applikationen in Form von Rosetten, Palmetten, Blumen, Blättern, Voluten und Zierfries. 130x66x91 cm.

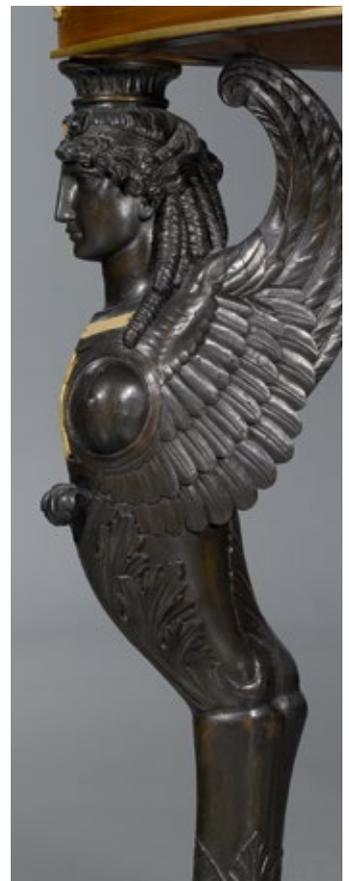
Provenienz:

- Privatsammlung, Lugano.
- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1248).
- Privatsammlung, Monaco.

Am 13. April 1796 überschrieb G. Jacob die florierende Firma seinen beiden Söhnen Georges II und François-Honoré-Georges. Die Zusammenarbeit der Gebrüder Jacob war nur von sehr kurzer Dauer und wurde durch den plötzlichen Tod von Georges II beendet. Die Werke der Jacob Frères gehören zu den elegantesten und innovativsten der Jahre um 1800. Die "Légèrte" der Formgebung, die neuen Dekorationen "à l'égyptien" oder "à l'antique", die perfekte Ausführung und die Verwendung von bestem Mahagoni-Furnier waren die Markenzeichen ihrer Arbeit. D. Ledoux-Lebard hält diesbezüglich Folgendes fest: "Ces qualités les classent parmi les plus belles productions de cette maison, et leur relative rareté, vu la brièveté de cette période, ajoute encore à leur intérêt." in: *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 272-279 und 293f. In den "Expositions des produits de l'industrie française" jener Jahre erhielten die Brüder stets die höchsten Auszeichnungen, obwohl die Konkurrenz aus den bedeutendsten Kunsthandwerkern bestand. Trotz der Konkurrenz arbeiteten sie manchmal zusammen für die Paläste des angehenden Kaisers Napoleon und seine Entourage. Kaiserin Joséphine gab oft "ce qu'il y a de mieux" in Auftrag, und Napoleon erinnerte sich noch während seines Exils auf Sankt Helena mit Entsetzen an die horrende Rechnung der Jacob Frères. Nebst den Bonapartes war Madame de Recamier die wichtigste Kundin des Unternehmens, sie liess eine Vielzahl von Möbeln herstellen, die zu den bedeutendsten der Directoire-Epoche gehören.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 434 (biogr. Angaben).

CHF 40 000 / 70 000
 (€ 37 000 / 64 800)



1215 (Detail)



1216

1216*

GEFASSTE KONSOLE, Empire, Italien um 1810/20.

Holz fein beschnitzt mit Palmetten und Zierfries sowie weiss gefasst und teils vergoldet. Rechteckige, wenig vorstehende "Brèche de Serravezza"-Platte auf gerader Zarge mit vorderen Säulen- und hinteren Vierkanteinen auf eingezogenem Sockel. Fassung teils mit Fehlstellen. 133x58x92 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)

1217*

KAMINPENDULE „FEMME ET ENFANTS“,

Empire, Paris um 1815/20.

Bronze vergoldet. Auf Gehäuse sitzende junge Frau mit Kindern auf profiliertem Rechtecksockel mit gequetschten Kugelfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 25x15x48 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1218*

ZIERVASE "AUX CYGNES", Empire/Restauration, wohl Russland um 1815/30.

Bronze vergoldet sowie fein geschliffenes Glas und Kristall. Amphorenförmiger Gefässkörper mit ausladender Lippe und seitlichen Henkeln "aux cygnes" auf profiliertem Rundfuss mit Säulenpostament und Quaderplatte. Vergoldung teils berieben. H 39 cm.

Provenienz: Privatsammlung, England.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1217



1219

1219*

GEFASSTE DEMILUNE-KONSOLE "AUX TETES DE LION",

spätes Empire, wohl Toskana, 19. Jh.

Holz beschnitzt mit Löwenköpfe, -tätzen und Zierfries sowie weiss gefasst und teils vergoldet. Wenig vorstehende "Rouge Royal"-Platte auf gerader Zarge mit 3 Löwenkopfstützen und eingezogenem Sockel "en faux porphyre". Vergoldung restauriert. Fehlstellen und alte Restaurationen. 118x61x97 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)

1220

KAMINPENDULE "A L'ODALISQUE", Restauration, Paris um 1825/35.

Bronze matt- und glanzvergoldet. An felsförmigem Gehäuse anlehende Odaliske mit faltenreichem Gewand auf hohem, profiliertem Rechtecksockel mit Volutenfüssen. Bronzecziffering mit römischen Stundenzahlen. 2 feine Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Sockelfronton mit feinem Relieffries mit mythologischen Figuren. Zu revidieren. 36x15x57 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)

1221*

KLEINER DECKENLEUCHTER "AUX TETES DE LION", Empire, Paris um 1805/10.

Matt- und glanzvergoldete Bronze. Halbkugelförmige Lichtkörper mit 3 geschweiften, von Maskaron bekrönten Lichtarmen mit vasenförmigen Tüllen. D 36 cm. H ca. 50 cm.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)



1220



1222

1222*

KAMINPENDULE "LE CHAR DE L'AMOUR", Empire, Paris um 1810/15.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Amor mit Fackel im von 2 Pferden gezogenen Streitwagen auf Rechtecksockel mit gequetschten Kugelfüssen. Emailziffering mit römischen Stundenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Skelettiertes Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Im Sockel feines Relief mit Apoll im Streitwagen sowie Amor und Putti als Allegorien der Künste. Zu revidieren. 49x17x52 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

Eine modellogleiche Pendule wurde in unserer September-Auktion 2008 (Katalognr. 1299) sowie eine weitere in unserer September-Auktion 2005 (Katalognr. 1280) verkauft und ist abgebildet in: H. Ottomeyer / P. Pröschel, Vergoldete Bronzen - Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus, München 1986; I, S. 354 (Abb. 5.9.2) und in: E. Niehüser, Die französische Bronzeuhr, München 1997; S. 243 (Abb. 915).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)

1223*

SCHMALE KONSOLE "AUX LIONS AILES", Empire/Restauration, F.H.G. JACOB-DESMALTER (François Honoré Georges Jacob Desmaller, 1770 Paris 1841) zuzuschreiben, Paris um 1815/25.

Amboine-Maser reich beschnitzt mit kauernenden und geflügelten Löwen sowie teils vergoldet. Rechteckiger Korpus mit wenig vorstehendem Blatt auf gerader Zarge mit vorderen Löwenstützen und verspiegelter Rückwand zwischen Doppelpilastern auf eingezogenem Sockel. Feine, vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. "Carrara"-Platte. Wenige Fehlstellen. 206x51x89 cm.

Provenienz:

- Auktion Tajan, Paris, 27.3.2002 (Katalognr. 131).
- Privatsammlung, Monaco.

Eine vergleichbare Konsole von F.H.G. Jacob-Desmaller, geliefert für den Deuxième Salon de l'Impératrice in den Tuileries, ist abgebildet in: D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 333.

Als zweiter Sohn des berühmten Georges Jacob (Meister 1765) lernte F.H.G. Jacob-Desmaller die Handwerkskunst im Atelier seines Vaters. Dem Nachnamen fügte er "Desmaller" zu, eine Anlehnung an sein Herkunftsland "Les Malterres". Als die "association" mit seinem Bruder George II durch dessen plötzlicher Tod ein abruptes Ende fand, begann F.H.G. Jacob-Desmaller eine neue Zusammenarbeit mit seinem Vater und erhielt den Titel "menuisier-ébéniste fabricant de meubles et bronzes LL.MMII. et RR". Während der gesamten napoleonischen Herrschaft belieferten sie als "fournisseurs principaux" die kaiserlichen Paläste. Die Jahre um 1800 waren geprägt von der schier grenzenlosen Imagination und Produktion sowie von der engen Beziehung zum kaiserlichen Hof, die ihm die wichtigsten Aufträge einbrachte. Das florierende Unternehmen beschäftigte zeitweise bis 600 Arbeiter und fertigte in diesen Jahren Möbel im Wert von über 10 Millionen Francs, was in der damaligen Zeit eine ungeheure Summe war. Es war jedoch nicht nur die Menge, sondern vor allem auch die bereits von den Zeitgenossen hochgelobte "diversité" ihrer Produktion, die den Ruhm der Familie Jacob begründete. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Künstlern, "bronziers" und Entwerfern, wie z.B. mit C. Percier, P.L. Fontaine, T. Brogniart, F. Bélanger, J.L. David, C. Odier oder P.P. Thomire, führte zu den wohl bedeutendsten Werken jener Epoche und manifestiert die grosse Bedeutung der Jacob-Dynastie. Die künstlerische Brillanz der Möbel und Einrichtungsgegenstände litt unter der wirtschaftlichen Situation; viele Auftraggeber waren wegen der Kriegswirren jener Jahre nicht in der Lage, die Rechnungen zu begleichen, zahlreiche Möbel mussten "en stock" gehalten werden.

Lit.: P. Kjellberg, Le mobilier français du XVIIIe siècle, Paris 1989; S. 434/455 (biogr. Angaben).

CHF 28 000 / 48 000
(€ 25 900 / 44 400)





1224



1225



1226

1224*

KAMINPENDULE "L'AMOUR AIGUISANT SA FLECHE", Empire, das Zifferblatt sign. CHARLES LE ROY A ORLEANS, Frankreich um 1810/20.

Matt- und glanzvergoldete Bronze. Stehender Amor mit Schurz, seinen Pfeil an einer beweglichen Schleifmaschine schleifend, auf in der Front fein reliefiertem, eingezogenem Gehäuse mit Tatzenfüßen. Emailzifferblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 vergoldete, fein durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Etwas zu revidieren. 41x13x48 cm.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1225

KAMINPENDULE "ALLEGORIE DE LA DIPLOMATIE", Empire/ Restauration, das Zifferblatt sign. H. MOTEL (Henri-Jean-François Motel, 1786 Paris 1853), Paris um 1815/25.

Bronze matt- und glanzvergoldet sowie brüniert. Neben dem abgerundeten Uhrgehäuse stehende, bekrönte Frauengestalt mit Schriftrolle "Suadere" in der Hand, auf hohem Postamentsockel mit Kugelfüßen. Emailzifferblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 feine Zeiger. Pariser Werk mit Scherengang und ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 41x16x62 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1226*

KLEINE LYRAPENDULE, Restauration, Paris um 1820/30.

Bronze vergoldet. Lyraförmiges Gehäuse mit Palmettenabschluss auf profiliertem, palmettenbeschrücktem Rechtecksockel mit gequetschten Kugelfüßen. Bronzefiffering mit römischen Stundenzahlen. 2 feine, durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 21x9x38 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)



1227

1227*

KAMINPENDULE "AUX AMOURS",

Empire/Restauration, Paris um 1815/25.

Bronze matt- und glanzvergoldet sowie teils patiniert. Wappenförmiges Gehäuse mit Fackelaufsatz, flankiert von je 1 Putto auf profiliertem Ovalfuss und Bastionssockel mit gequetschten Kugelfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 21x9x38 cm.

CHF 3 500 / 5 500
(€ 3 200 / 5 100)

1228

KAMINPENDULE "A L'AMOUR VOLANT",

Charles X, Paris um 1820.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Auf von Schwan und stilisiertem Drachen getragenes Gehäuse mit Amoraufsatz und feinem, palmettenbeschnücktem Ovalsockel mit Kreiselfüssen. Relieftes Bronzeczifferblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 feine Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 26x12x43 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1229*

VASENPENDULE "AUX CYGNES", Restauration, das Zifferblatt sign. DUCOMMUN A CARCASSONE (quellenmässig belegt zwischen 1800 und 1850), Paris um 1815/25.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Vasenförmiges Gehäuse mit Schwanenhalschenkeln auf Rundfuss und palmettenbeschnücktem Rechtecksockel mit gequetschten Kugelfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 15x11x41 cm.

CHF 2 800 / 4 800
(€ 2 600 / 4 400)



1228



1229



1230

1230*

GEFASSTE KONSOLE "AUX LIONS AILES", Empire, sign. I.V. RAAB (Johann Valentin Raab, 1777 Frankfurt 1839), nach Vorlagen von S. DE MONTFORT (Salinas de Montfort, tätig um 1800) und P. SPEETH (Peter Speeth, Mannheim 1772-1831 Odessa), Frankfurt um 1810.

Holz fein beschnitzt mit geflügelten Löwen, Rosetten, Mäanderband und Zierfries sowie weiss gefasst und teils vergoldet. Rechteckige, vorstehende weiss/grau gesprenkelte Marmorplatte auf gerader Zarge mit vorderen Löwenstützen und verspiegelter Rückwand auf mehrfach gestuftem, eingezogenem Sockel. Mit alter Etikette der Würzburger Residenz. Fassung restauriert mit wenigen Fehlstellen. Untere Sockelplatte und Teile der Rückwand wohl später. 109x34x99 cm.

Provenienz:

- Ehemals Teil der Sammlungen der Würzburger Residenz, platziert im sog. "Toskana-Zimmer".
- Privatsammlung, Deutschland.
- Auktion Sotheby's London, 24.5.2002 (Katalognr. 156).
- Privatsammlung, Monaco.

J.V. Raab war Sohn eines Schreinermeisters. Als er sich 1806 zur Meisterprüfung anmeldete, beantragte er zusammen mit dem Tischler P.F. Ditmar, anstelle des üblichen Schreibmöbels ein anderes, "modernes" Stück anfertigen zu dürfen. Die Zunft ging darauf ein und beschloss im Zuge dieser Änderung, dass jeder Ebenist künftig zugleich mit dem Möbel seinen Entwurf vorzulegen hätte. Die Werke von Ditmar und Raab offenbaren sehr schön den französischen Einfluss, der auch anhand der in Deutschland kaum anzutreffenden Signatur mit einem Schlagstempel zu erkennen ist. Die beiden erhielten den bedeutenden Auftrag, in Zusammenarbeit

mit dem Entwerfer N.A. Salin die Möblierung des Würzburger Schlosses zu fertigen, um das bereits in einer ersten Etappe erworbene Pariser Mobiliar - hergestellt von H. Jacob, A.N. Lesage und anderen bedeutenden Ebenisten der französischen Metropole - zu ergänzen. J.V. Raabs Werke bestechen durch eine vorzügliche Ausarbeitung und Vollendung, in welcher eine eigenständige "deutsche" Formensprache des Empire und Biedermeier zur Geltung kommt.

Lit.: H. Kreisel, Die Kunst des deutschen Möbels - Klassizismus, Historismus, Jugendstil, München 1973; III, S. 80f. (biogr. Angaben).

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1231*

DECKENLEUCHTER "AUX FEMMES AILEES", Empire/Restauration, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1815/30.

Bronze vergoldet sowie patiniert. Flache Schale mit markanter Zentralschale sowie Abschlusszapfen und 6 Figuren "aux femmes ailées", je 3 geschweifte Lichtarme mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, mit 6 durchbrochenen Ketten mit der palmettenbeschnittenen Lichtkrone verbunden. D 92 cm. H 130 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)





1232

1232*

KONSOLE "AUX GRIFFONS", Empire/Restauration, R. BARDI (Ranieri Bardi, tätig in Florenz zwischen 1820 und 1855) zuzuschreiben, Toskana um 1820/40.

Hartholz profiliert und fein beschnitzt mit Greifen, Palmetten und Zierfries sowie vergoldet. Leicht vorstehende, weiss/grau gesprenkelte Marmorplatte auf gerader Zarge mit vorderen Greifenstützen und verspiegelter Rückwand auf eingezogenem, profiliertem und ebonisiertem Rechtecksockel. Vergoldung restauriert. 131x58x91 cm.

Provenienz:

- Aus einer englischen Sammlung.
- Auktion Koller Zürich, 4.10.2002 (Katalognr. 1260).
- Privatsammlung, Monaco.

Die akkurate, sehr feine Schnitzerei, die "gewagte" Formgebung sowie die markanten Greifenstützen erinnern an Arbeiten von F. Bardi, welche für die "Appartamenti Reali" des Palazzo Pitti gefertigt wurden (Inventarnr. MPP 1911 und nn. 12156). Ein solcher Mitteltisch mit feiner "Pietra Dura"-Platte und analogen Stützen wurde in den 1820er Jahren zunächst in der "Galleria dei Lavori" als Entwurfszeichnung von C. Siries mit verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten vorgeschlagen und von "Sua Altezza Imp. e R. e il Granduca" schliesslich definitiv ausgewählt. Ein prunkvolles Bureau-Plat, ebenfalls F. Bardi zugeschrieben, mit ähnlichen Stützen sowie nahezu identisch eingezogenem Sockel, wurde in unserer Juni-Auktion 2002 (Katalognr. 1246) verkauft.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)

1233*

PRUNK-BUREAU-PLAT "AUX AIGLES", Restauration, F. BARDI (Ranieri Bardi, tätig in Florenz zwischen 1820 und 1855) zuzuschreiben, Toskana um 1840/60.

Birke gefriest, profiliert und fein beschnitzt mit kauern den Adlern und Zierfries sowie teils goldgefasst. Rechteckiges, mit braunem, goldgepresstem Leder bezogenes und in profilierten Bronzestab gefasstes Blatt auf

gerader, gewulsteter Zarge mit markanten Adlerstützen und zentralem Volutenschaf mit breiter Sockelplatte mit Lorbeerkrantzfüssen. Front mit 3 nebeneinander liegenden Schubladen. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Ausserordentlich feine Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Kartuschen, Blättern und Zierfries. Mit späterer Besitzeretikette eines polnischen Adligen; "Robioneto Biuro 1895 roku MNL Rydrenskich Ola Hrabiegot. Krevty Miescie Kole - Wladystal". 240x100x84 cm.

Provenienz:

- Aus einer Genfer Sammlung.
- Auktion Koller Zürich, 21.6.2002 (Katalognr. 1246).
- Privatsammlung, Monaco.

Imposanter Tisch von hoher Qualität, der aufgrund seiner markanten, ausserordentlich fein gearbeiteten Adlerstützen dem Ebenisten R. Bardi zugeschrieben werden kann. In den "Appartamenti Reali" des Palazzo Pitti in Florenz befindet sich ein von R. Bardi in den späten 1820er Jahren gefertigter Mitteltisch mit Pietra Dura-Platte, der nahezu identische Adlerstützen aufweist (Inventarnr. MPP 1911 und nn. 12156). Die Entwurfszeichnung wurde in der Galleria dei Lavori unter Leitung von C. Siries gefertigt und zeigt verschiedene Ausführungsmöglichkeiten, aus denen von "Sua Altezza Imp.e e R.e il Granduca" schliesslich definitiv gewählt wurde.

R. Bardi, quellenmässig nicht genau eruiert, war aller Wahrscheinlichkeit nach Sohn des Ebenisten Jacopo Bardi, arbeitete am Borgo San Jacopo zwischen 1825 und 1848. In den 1830er Jahren führte er einige Aufträge für den Palazzo Pitti aus, unter anderem fertigte er eine sehr bedeutende Konsole "aux lions" für die "Sala dei Papagalli". In den 1840er Jahren stellte er diverse Möbel in der "Accademia delle Belle Arti" in Florenz aus. Bedeutende Aufträge folgten in den frühen 1850er Jahren, als er eine Vielzahl von Sitzmöbeln und Konsolen für die "Sala Celeste" des "Quartiere delle Poste" fertigte. All diesen Arbeiten ist die hohe Handwerkskunst und die imaginative Potenz des Ebenisten gleich.

CHF 40 000 / 70 000
(€ 37 000 / 64 800)





1234

1234

KORBDECKENLEUCHTER "AUX CYGNES", Empire/Restauration, Paris um 1820/30.

Vergoldete Bronze und Messing sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Fein reliefierter Lichttring mit Amoren und Lorbeerkränzen sowie 6 Lichtarmen "aux cygnes" mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. Feine Lichterkrone mit Palmettendekor und Kristallbehang. Etwas zu überholen. D 75 cm. H 85 cm.

Provenienz: Sammlung U., Schweiz.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 600 / 7 400)



1235

1235*

KLEINER TAFELAUFSATZ "AUX FEMMES AILEES", Empire/Restauration, in der Art von P.P. THOMIRE (Pierre Philippe Thomire, 1751 Paris 1843), Paris um 1815/25.

Bronze matt- und glanzvergoldet. Fein durchbrochener Korb mit ausladender Lippe auf 3 weiblichen Stützen mit fein profiliertem Säulenpostament auf palmettenbeschnücktem Rundsockel. H 38,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Berlin.

CHF 4 500 / 7 500
(€ 4 200 / 6 900)

1236*

JARDINIÈRE "AUX PATTES DE LION", Empire und später, mit Sign. JACOB FRERES RUE MESLEE (die Zusammenarbeit von François Honoré Jacob-Desmalter und Georges II Jacob zwischen 1796 und 1803), Paris.

Mahagoni profiliert. Rechteckige, in Bronzestab gefasste und ergänzte "Portor"-Platte auf gerader Zarge mit vorderen Volutenstützen und verspiegelter Rückwand auf eingezogenem Sockel. Kupferbecken. Reiche, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Ergänzungen und Veränderungen. 112x52x96 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1237*

1 PAAR PRUNK-GIRANDOLEN "AUX JEUNES FEMMES", Empire, Paris um 1810.

Matt- und glanzvergoldete sowie patinierte Bronze. Stehende junge Frau in faltenreichem Gewand, in den Händen je 1 Kerzenstock haltend, auf dem Kopf 3 füllhornartige Lichtarme mit Zentraltülle tragend, auf hohem Vierkantsockel mit markanten Tatzenfüssen und eingezogener Platte. H 76,5 cm.

CHF 20 000 / 30 000
(€ 18 500 / 27 800)



1236





1238

1238
KAMINPENDULE "NEGRE DEVERSANT SON SAC", Empire, Paris um 1810/15.

Vergoldete und patinierte Bronze. Ein stehender Sklave leert den schweren, auf der Schulter getragenen Sack mit Kaffeebohnen in das grosse, das Uhrengehäuse tragende Fass, auf prismiertem Sockel mit hohen Kreisel-füssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minuten-zahlen. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Emailzifferblatt defekt. Zu revidieren. Die Palme fehlt. 30x10x28 cm.

CHF 2 800 / 4 800
 (€ 2 600 / 4 400)

1239*
KAMINPENDULE „A LA JEUNE FEMME“, Empire, Paris um 1815/20.

Matt- und glanzvergoldete Bronze. Korbförmiges Gehäuse, flankiert von sitzender jungen Frau auf Bastionssockel mit Kugelfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene und vergoldete Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und -applikationen. Zu revidieren. 33x18x34 cm.

CHF 2 500 / 4 500
 (€ 2 300 / 4 200)



1240



1239

1240*
RUNDER SALONTISCH "AUX TETES DE SATYRES", Empire, wohl Toskana um 1810/15.

Mahagoni, teils beschnitzt mit Satyren und teils ebonisiert. Wenig vorstehendes, randprofilirtes, schwarz/grau gesprenkeltes Marmorblatt auf gerader Zarge mit 3 durch eingezogenen Zwischentablar verbundenen Satyrstützen. Messingring. D 100 cm. H 76 cm.

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)

1241*
KAMINPENDULE "LE TROUBADOUR", Empire, das Zifferblatt sign. REpond A PARIS, Paris um 1810/20.

Vergoldete Bronze und "Vert de Mer"-Marmor. Auf dem rechteckigen, als Brunnen gestalteten Uhrgehäuse sitzender Troubadour in feinen Gewändern, im linken Arm eine Kithara haltend, die von einem kleinen Amoren gespielt wird, auf rechteckigem Postament mit gequetschten Kugelfüssen und Inschrift "Le troubadour dans son enfance douce chanson d'amour chantait, mais quand ce vint l'adolescence, l'amour a son tour il faisait." In feine Efeuranken gefasstes Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, vergoldete Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 34x17x46 cm.

Provenienz:
 - Ehemals Sammlung Léon Leroy, Paris.
 - Schlossbesitz, Frankreich.

Die hier angebotene Pendule ist abgebildet in: H.L. Tardy, La Pendule française, Paris 1969; II, S. 432. Eine modellgleiche Pendule wurde in unserer März-Auktion 2003 (Katalognr. 1242) angeboten.

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)

1241A*
1 PAAR KERZENSTÖCKE "AU SPHINX", spätes Empire, wohl Russland, 19. Jh.

Bronze mit Resten einer Vergoldung. Kauernde Sphinx, auf dem Kopf einen breiten Tropfteller mit vasenförmiger Tülle tragend, auf Säulenpostament mit Quaderplatte. H 21 cm.

CHF 500 / 900
 (€ 460 / 830)





1242



1243



1244 (1 Paar)

1242*

KAMINPENDULE "A L'ANTIQUE", Restauration, Paris um 1825/35. Vergoldete Bronze. Neben stelenförmigen Gehäuse mit Blumenabschluss stehende junge Frau mit faltenreichem Gewand auf palmettenbeschrücktem Rechtecksockel mit Bogenfüßen. Bronzезifferblatt mit römischen Stundenzahlen. Pariser Werk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und -applikationen. Zu revidieren. 28x10x40 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 1 800 / 2 800
(€ 1 700 / 2 600)

1243

KAMINPENDULE "A L'AMOUR", Restauration, das Zifferblatt un-
deutlich sign. L. MA....RE & ...COTET, Paris um 1830/50. Bronze vergoldet und patiniert. Auf felsförmigem Gehäuse sitzender Amor und rechteckigem, palmettenbeschrücktem Sockel mit Volutenfüßen. Versilbertes Bronzезifferblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 feine Zeiger. Pariser Werk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 29x11x43 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1244*

1 PAAR PRUNK-GIRANDOLEN "AUX DAUPHINS", Louis Philippe, Paris um 1830.

Bronze vergoldet sowie patiniert. Kannelierter Säulenschaft mit Zentraltülle sowie 7 markant geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und vasenförmigen Tüllen auf von Delphinen beschrückten Bastionssockel mit markanten Tatzenfüßen. Etwas zu überholen. H 94 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Deutschland.

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 400 / 13 000)



1245

1245*

1 PAAR BRONZEFIGUREN DES VOLTAIRE (1694-1778) UND ROUSSEAU (1712-1778), Restauration, nach Modellen von J.C. ROSSET (Jean-Claude Rosset, 1706 Paris 1786), Paris, 19. Jh.

Bronze patiniert sowie "Giallo di Siena"-Marmor. Stehende Figuren mit feinem Gewand auf Rechteckpostament mit palmettenbeschrückter Sockelplatte. H 46 cm bzw. 47 cm.

Die Skulpturen von Rousseau und Voltaire sind nach dem Modell von Jean Claude Rosset (genannt Rosset père, 1706 Paris 1786) nachempfunden. Jean-Claude Rosset arbeitete mit Holz und Elfenbein und spezialisierte sich im Jahre 1771 auf Büsten von Voltaire, Rousseau, de Montesquieu und d'Alembert, welche er für 2 bis 8 Goldmünzen (louis) verkaufte. Die Büste von Voltaire, für welche der Philosoph im Jahre 1767 Modell sass, wurde an Sèvres für 60 Pfund verkauft. Eine weitere Büste von Rousseau mit Signatur 'Rosset Père A. St-Claude 1756', ist im Nationalmuseum in Stockholm ausgestellt.

CHF 4 000 / 6 000
 (€ 3 700 / 5 600)

1246

BRIEFBESCHWERER "AU LION", Restauration, Frankreich, 19. Jh. Bronze patiniert und vergoldet. Stehender Löwe, eine Tatzte auf einer Kugel ruhend, auf gestuftem, palmettenbeschrücktem Rechtecksockel. L 11 cm. H 8 cm.

CHF 1 000 / 1 500
 (€ 900 / 1 400)

1247*

KAMINPENDULE "AU VASE", Restauration, Paris um 1840. Bronze patiniert sowie vergoldet. Steleförmiges Gehäuse mit markantem Vasenaufsatz auf Rechtecksockel mit Quaderfüssen. Bronzeziffering. 2 feine, durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 19x11x40 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 900 / 1 400
 (€ 800 / 1 300)



1246



1248

1248*

KOMMODE, Restauration, sign. GAMICHON A PARIS (Jean Baptiste Gamichon, gest. 1872), Paris um 1820.

Ahorn und Mahagoni gefriest sowie fein eingelegt mit Mäanderband und Zierfries. Rechteckiger Korpus auf gerader Zarge mit Quaderfüßen. Front mit 4 Schubladen. Ausserordentlich feine, vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Profilierte "Campan"-Platte. 129x59x101 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

Eine in der Grundstruktur sehr ähnliche Kommode von J.B. Gamichon mit teils identischen Bronzebeschläge ist abgebildet in: D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 215.

CHF 4 500 / 7 500
(€ 4 200 / 6 900)



1249

1249*

FAUTEUIL "EN GONDOLE", Charles X/Restauration, Paris um 1825/35.

Birke profiliert. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Voluten- und hinteren Säbelbeinen. Markant eingezogene und abgerundete Rückenlehne mit ausstehenden und eingerollten Armlehnen. Gebrauchter, blauer Veloursbezug. 65x45x44x91 cm.

CHF 600 / 1 000
(€ 600 / 900)

1250*

SEKRETÄR "A ABATTANT", Restauration, sign. LEMARCHAND (Louis Edouard Lemarchand, 1795 Paris 1872), Paris um 1820.

Ahorn und Palisander gefriest. Rechteckiger Korpus mit vorstehendem Kranz auf profiliertem Sockel mit Volutenfüßen. Front mit abklappbarer, innen mit schwarzem, goldgepresstem Leder bezogener Schreibplatte zwischen Kopfschublade und 3 Schubladen. Inneneinteilung mit Zentralschublade, flankiert von je 2 Schubladen über breiter Schublade, darüber feine eingelegtes und grosses Fach mit Ecksäulen und verspiegelter Rückwand. Feine, vergoldete Bronzebeschläge und -hänger. Profilierte "Campan"-Platte. 83x44x(offen 75)x130 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

L-E. Lemarchand wurde am 9. Oktobr 1795 als Sohn des Charles-Joseph und der Radegonde Fouquet in Paris geboren, an der Rue du Pas-de-la-Mule, wo seine Eltern bereits eine Werkstatt hatten. Sein Vater war ein renommierter Ebenist und empfahl seinem Sohn ein Architekturstudium, welches sich von Vorteil für die Ausbildung und die Herstellung von Möbel erwies. Nach der Militärschule in Saint-Cyr kehrte er 1815 nach Paris zurück, wo er in der Werkstatt seines Vaters mit neuen Ideen mitwirkte.

Lit.: D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 414-422 (biogr. Angaben).

CHF 4 500 / 7 500
(€ 4 200 / 6 900)





1251

1251*

FOLGE VON 4 ARMLEHNSTÜHLEN "AUX VOLUTES", Restauration, J.J. WERNER (Jean Jacques Werner, 1791-1849) zuzuschreiben, Paris um 1830.

Ahorn und Mahagoni fein eingelegt mit Filets und Zierfries. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Voluten- und hinteren Säbelbeinen. Leicht eingezogene Rückenlehne mit wenig ausstehenden, markant eingerollten Armlehnen. Hellblauer Veloursbezug. In der Zarge Schriftzug und Datum "BILHAUT 1833". 60x48x44x94 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.



1252

Ein analoger Fauteuil von J.J. Werner ist abgebildet in: D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 632.

Der aus der Schweiz stammende J.J. Werner liess sich in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Paris nieder, wo er sich bald einen Namen als bedeutender Ebenist machte, einer der wichtigsten Möbelhersteller der Restauration wurde und auch als Tapezierer und Dekorateur tätig war. Seine umfangreiche Produktion hatte im Empire grossen Erfolg, wobei sein Ruhm vor allem auf die mit "bois indigènes" eingeleigten Prunkmöbel zurückzuführen ist, die seine Spezialität waren. Markenzeichen war die Verwendung von Ulmenholz, -wurzelmaser und Eschenholz. Seit 1815 kümmerte er sich persönlich um die Lieferung dieser Hölzer und besass zudem 4 grosse "dépôts", wo die Holzreserven lagerten. Dadurch ermöglichte er jeder Zeit eine hervorragende Produktion von Stücken mit aussergewöhnlicher Marketerie. Ab 1819 stellte er regelmässig in den "Expositions des Produits de l'Industrie Française" aus, wo er eine Vielzahl von Ehrungen und Medaillen erhielt. J.J. Werner belieferte den "Garde-Meuble Royal", den König von Bayern und die Duchesse de Berry.

Lit.: D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 626-634 (biogr. Angaben).

CHF 3 500 / 5 500
 (€ 3 200 / 5 100)

1252*

SCHREIBTISCH, Charles X/Restauration, Paris um 1820/25. Satinholz und Mahagoni gefriest sowie fein eingelegt mit geometrischem Muster und Zierfries. Rechteckiges, vertieftes und randgefasstes Blatt auf gerader Zarge mit durch Balustersteg verbundenen, geschweiften X-Beinen. Front mit 1 grossen Schublade, darin mit grünem, goldgepresstem Leder bezogenes, aufklappbares Schreibblatt über Fach sowie rechts davon das Tintenzeug. Bronzesabots. 72x44x73 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)



1253

1253*

SCHREIBTISCH, Charles X/Restauration, Paris um 1820/25.
Ulmenmaser und Mahagoni gefriest. Rechteckiges, vertieftes und rand-
gefasstes Blatt auf gerader Zarge mit durch Balustersteg verbundenen, ge-
schweiften X-Beinen. Front mit 1 grossen Schublade, darin mit braunem,
goldgepresstem Leder bezogenes Schreibblatt über Fach, rechts davon
das Tintenzug. Darunter abklappbares Blatt vor Fach. Feine, vergoldete
Bronzebeschläge und -sabots. 67x42x73 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1254

1 PAAR GIRANDOLEN "AUX VICTOIRES", Restauration, in der
Art von P.P. THOMIRE (Pierre Philippe Thomire, 1751 Paris 1843), Paris
um 1825/45.

Bronze vergoldet sowie patiniert. Auf Kugel stehende Victoria, 1 Lorbeer-
kranz mit Zentralschaft sowie 4 füllhornartigen Lichtarmen mit vasenför-
migen Tüllen tragend, auf geschweiftem und fein profiliertem Säulenpostam-
ent mit Quaderplatte. Elektrifiziert. Hellbeiger Seidenlichtschirm. Etwas
zu überholen. H 58 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Westschweiz.

CHF 15 000 / 20 000
(€ 13 900 / 18 500)

1255*

NIERENTISCH, Charles X/Restauration, Paris um 1820/30.
Birke und Mahagoni fein eingelegt mit Blumen, Blättern, Filets und
Zierfreis. Vorstehendes, randprofilirtes Blatt auf wellig ausgeschnittener
Zarge mit durch geschweiften Kreuzsteg verbundenen Volutenstützen auf
Jochsbeinen. Front mit 2 nebeneinander liegenden Schubladen über mit
rotem Leder bezogenem Auszugstablär. 73x40x69 cm.

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

CHF 1 600 / 2 600
(€ 1 500 / 2 400)



1255



1254



1256

1256*

KAMINGARNITUR "AUX CYGNES", Restauration, Russland um 1825/45.

Opalinglas sowie vergoldete Bronze. Amphorenförmiges Gehäuse mit ausladender Lippe und seitlichen Schwänen auf Rundfuss mit palmettenbeschnücktem Rechtecksockel. Emailziffering mit römischen Stundenzahlen. 2 feine, vergoldete und teils durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Die Vasen analog gestaltet mit ausladender Lippe und palmettenbeschnücktem Rechtecksockel. Pendule 18x15x37 cm. H Vasen 30,5 cm.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1257

1 PAAR GIRANDOLEN "AUX ANGELOTS", Restauration, Paris um 1825/45.

Bronze vergoldet und patiniert. Auf Kugel stehender Amor, 1 Ring mit Zentralschaft sowie 3 füllhornartigen Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf fein profiliertem Säulenpostament mit Quaderplatte. Elektrifiziert. Hellbeiger Seidenlichtschirm. Etwas zu überholen. H 52 cm.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 400 / 11 100)

1258*

FOLGE VON 6 GONDOLE-STÜHLEN, Empire/Restauration, Venedig um 1810/20.

Holz fein beschnitzt mit Kartuschen, Blumen, Blättern und Zierfries sowie weiss/gold gefasst. Hufförmiger Sitz auf wellig ausgeschnittener Zarge mit vorderen Voluten- und hinteren Säbelbeinen. Leicht eingezogene, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit geschweiftem Rückenbaluster. Weissler Stoffbezug mit goldenem Wappenmotiv. 49x47x48x8 cm.

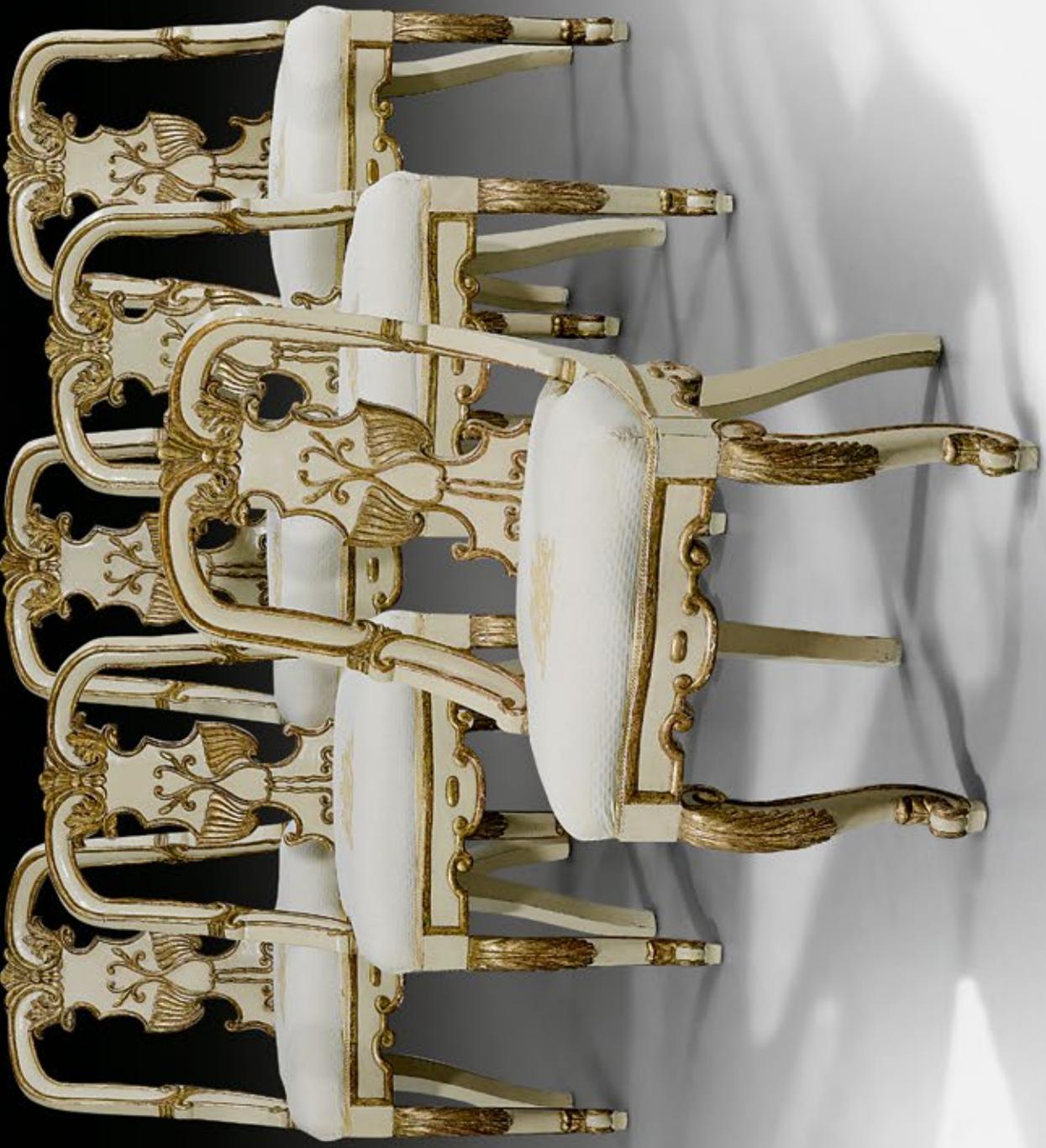
Provenienz:

- Aus einer römischen Sammlung.
- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1065).
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 10 000 / 16 000
(€ 9 300 / 14 800)



1257





1259

1259

1 PAAR PRUNK-VASEN "AUX TETES D'AIGLES", Restauration, Manufacture Schoelcher, die Veduten sign. P. FREUND, Paris um 1820. Porzellan goldgehöhnt sowie bunt bemalt; Hafensicht mit Schiffen und Figurenstaffage, verso Schiffe auf bewegter See mit Stadt und Festung im Hintergrund. Ovoides Form mit profilierter, palmettenbeschrückter und ausladender Lippe sowie seitlichen Henkeln in Form von Adlerköpfen auf profilertem Rundfuss mit Rechtecksockel. Im Sockel bez. SCHOELCHER BOULEVARD ITALIEN PARIS bzw. SCHOELCHER A PARIS. H 41 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Ein modellogleiches Paar ist Teil der Sammlungen der Casa del Labrador in Spanien, wo es im Esszimmer ausgestellt ist.

Marc Schoelcher (1766-1832) stammte wie seine späteren Konkurrenten Russinger und Nast aus dem Rheinland und kam 1789 nach Paris. Nachdem er zunächst als Fayence-Händler tätig war, erwarb er 1798 die sog. "Manufacture du Comte d'Artois" im Faubourg St. Denis. Seine Produktion genoss einen exzellenten Ruf und war - wie das hier angebotene Paar in exemplarischer Weise zeigt - von höchster Qualität.

CHF 50 000 / 80 000
(€ 46 300 / 74 100)

1260

1 PAAR GIRANDOLEN "A L'AMOUR", Restauration, Paris, 19. Jh. Bronze und Messing vergoldet sowie patiniert. Auf Kugel stehender Amor, mit der einen Hand einen zentralen, fackelbekrönten Schaft mit 3 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf palmettenbeschrücktem Zylinderpostament mit Quaderplatte. H 53 cm.

CHF 2 800 / 4 800
(€ 2 600 / 4 400)



1260





1261

1261

1 PAAR VASEN "AUX TETES DE LION", Restauration, Frankreich um 1830.

Porzellan fein bemalt sowie vergoldet; die Front mit jeweils antikisierender Landschaft mit Figurenstaffage, verso feine Goldmalerei. Amphorenförmiger Gefässkörper mit feinen Henkeln auf profiliertem Rundfuss mit Quaderplatte. H 29 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)

1262

KAMINPENDULE "LEONIDE", Restauration, Paris um 1825/45.

Bronze vergoldet sowie patiniert. Auf Gehäuse sich stützender Leonidas auf markantem Rechtecksockel mit Eckvoluten, Girlande und Volutenfüssen. Versilbertes Bronzestundenblatt mit römischen Stundenzahlen. 2 feine Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und -applikationen. Zu revidieren. 60x25x83 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1263*

OVALER TISCH "AUX SPHINGES", viktorianisch, England um 1825/35.

Thuya- und Ahorn-Maser sowie Edelhölzer gefriest sowie fein eingelegt mit Blumenblüten, Blättern und Zierfries. Wenig vorstehendes, randprofiliertes Blatt auf gerader Zarge mit 4 markanten Sphingenbronzestützen auf eingezogener Sockelplatte mit profilierten Halbkugelfüssen. Vergoldete Bronze- und Messingbeschläge. 160x130x70 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)



1262





1264



1265 (1 Paar)



1266

1264

DECKENLEUCHTER, Restauration, wohl Baltikum um 1820/30. Bronze und Messing vergoldet sowie teils geschliffener Glas- und Kristallbehang. Fein durchbrochener Lichtring mit Volutenträgern sowie Zentralschaft mit 4 geschweiften Lichtarmen und durchbrochenen Tüllen sowie feiner Glaskuppel-Lichtkrone. D 70 cm. H 80 cm.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1265

1 PAAR KONFEKTETAGEREN "AUX PATTES DE LION", Restauration, wohl Wien um 1830. Holz beschnitzt mit Tatzen und Zierfries sowie geschliffenes Glas. Schmäler Säulenschaft mit Ringabschluss und 2 Glasschalen auf profiliertem Rundfuss mit Tatzenfüssen. H 45,5 cm.

CHF 500 / 900
(€ 460 / 830)

1266*

BERGERE, Restauration, Paris um 1830. Mahagoni profiliert. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Voluten- und hinteren Säbelbeinen. Leicht eingezogene Rückenlehne mit ausladenden Armlehnen auf eingerollten -stützen. Grauer Stoffbezug mit Rautenmuster. Sitzkissen. 63x56x43x90 cm.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)



1267

1267*

KAMINPENDULE MIT AUTOMAT "LA TOUR DE BELEM",
Restauration, Paris um 1830/50.

Bronze und Messing vergoldet, teils bemalt sowie teils ebonisiertes Holz. Gehäuse in Form des Turms von Belém mit Hafengebäude und beweglichen Schiffen sowie Stadtshilouette im Hintergrund, auf den Automaten enthaltenden Rechtecksockel mit profilierter Zierleiste. Bronzefingerring mit römischen Stundenzahlen. 2 feine, teils durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Der Automat - die See und die Schiffe bewegend - auf Anfrage. Zu revidieren. 47x23x47 cm.

An der Hafeneinfahrt von Lissabon ist der Turm von Belém eines der ersten Dinge die ankommende Schiffe von Lissabon sehen. Der Zwillingsturm wurde jedoch durch das grosse Erdbeben von 1755 zerstört. Der Turm wurde im Jahr 1515 vom portugiesischen König, Manuel I., in Auftrag gegeben. Nachdem 1580 Lissabon von spanischen Truppen besetzt wurde, wurde der Turm von Belém zum Gefängnis und zur Zollstation umfunktioniert. In den 1840er Jahren wurde der Torre de Belém restauriert.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)

1268

1 PAAR GIRANDOLEN "A L'AMOUR", Restauration, Paris um 1815/25.

Bronze vergoldet. Auf Kugel stehender Amor, einen Zentralschaft mit 4 geschweiften und eingerollten Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf geschweiftem Zylinderpostament mit palmettenbeschrückmückter Quaderplatte. 67 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1268



1269

1269

FOLGE VON 8 STÜHLEN, Biedermeier, Wien um 1820.
Nussbaum profiliert. Hufförmiger Sitz auf gerader Zarge mit Säbelbeinen. Markant eingezogene, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit fein durchbrochenem Baluster. Schwarzes Seidensitzkissen. 45x48x45x87 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1270

DEMILUNE-ETAGERE "AUX VOLUTES", Empire/Biedermeier, Mainz um 1810/20.
Mahagoni profiliert. Halbkreisrunder Korpus mit gekehltem, vorstehendem Blatt über 3 Tablaren mit Voluten- und Säulenstützen sowie verspiegelter Rückwand auf entsprechendem Sockel. Bronzebeschläge und -applikationen. 113x55x162 cm.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 400 / 11 100)

1271*

OVALER SALONTISCH, Biedermeier, Wien um 1815/25.
Mahagoni gefriest. Wenig vorstehendes Blatt auf gerader Zarge mit eingerohten Volutenbeinen auf eingezogenem Sockel mit stilisierter Zentralvase. Front mit 1 Schublade. Feine Messingbeschläge und -applikationen in Form von Maskarons, Girlanden, Schwänen und Zierfries. An der Schubladenunterseite Inschrift Lwow (Lemberg - zwischen 1772 und 1918 Teil der k. und k. Monarchie) und darunter ein Name, Jelezarski (?). 1 Beschlag wohl ersetzt. Das Blattfurnier restauriert. 67x54x79 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 400 / 13 000)



1270





1272

1272

1 PAAR ARMLEHNSTÜHLE, Biedermeier, wohl Österreich um 1840. Kirsche, Wurzelmaser und heimische Fruchthölzer gefriest. Hufförmiger Sitz "à chassis" auf gerader Zarge mit vorderen Voluten- und hinteren Säbelbeinen. Eingelegene Rückenlehne mit Abschlussleiste und gepolsterten Armlehnen auf geschweiften -stützen. Beiger Seidenbezug mit Quadermuster. 63x54x54x93 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 400 / 700
(€ 400 / 600)

1273

PRUNK-SCHRANK MIT TANZENDEN MUSEN, Empire/Biedermeier, nach Entwürfen von J. DANHAUSER (Josef Danhauser 1780 Wien 1829), Wien um 1810/20. Birne ebonisiert. Hochrechteckiger Korpus mit markantem Bogenkranz auf gekehltem Sockel. Front mit 1 grossen Türe. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von tanzenden Museen, Bacchusbüsten, Palmetten und Zierfries. 155x55x268 cm.

Provenienz:
- Palais Erzherzog Albrecht, Wien (heutige Albertina).
- Privatbesitz, Schweiz.

Die Zeichnung von J. Danhauser befindet sich in den Sammlungen des MAK in Wien (Inventarnr. KI8971-1160).

Das hier angebotene Möbel ist abgebildet in: J. Folnesics, Alte Innenräume Oesterreichischer Schlösser, Paläste und Wohnhäuser, Wien o.J.; Tafel 3.

Die kaiserliche Metropole der k-und-k-Monarchie erlebte in den Jahren um 1810/30 eine kulturelle und wirtschaftliche Hochblüte, die durch die politische Macht verstärkt wurde - man denke hierbei an den Wiener Kongress. Während dieser ausserordentlich fruchtbaren Phase wurden viele der bedeutendsten Werke des lokalen Kunsthandwerkes geschaffen, wie zum Beispiel von J. Danhauser und G. Goll. Diese Möbel und Einrichtungsgegenstände weisen einerseits auf den Einfluss französischer und russischer Vorbilder hin, zeigen andererseits aber auch originelle Eigenständigkeit und Gewagtheit in Formgebung und Materialauswahl. In den Jahren um 1820 gab es in Wien nahezu 1000 selbständige Tischlermeister, wobei man zwischen sogenannten "bürgerlichen", d.h. der Zunft angehörigen Meistern und "befugten", d.h. am Hof tätigen Meistern unterscheiden muss. Die Zunftfreien überwiegen bei weitem, was ein Zeichen der aufkommenden Gewerbefreiheit ist. Einige dieser Meister betrieben schon regelrechte Fabriken, man denke dabei z.B. an J. Danhauser, der 1818 über 100 Arbeiter beschäftigte. Die Möbel wurden mit grossem Erfolg nach Ungarn, Galizien, Triest, Frankreich, Russland, in die Türkei und in deutsche Länder exportiert. Damit beeinflussten die Wiener Werke das europäische Kunsthandwerk sehr stark, das sich von der schier grenzenlosen Imagination der lokalen Entwerfer und Meister der K-und-K-Monarchie inspirieren liess.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)





1274

1274

CANAPE, Biedermeier, in der Art von A. BEMBE (Anton Bembé, gest. 1880), Rheinland um 1830/35. Nussbaum fein beschnitzt mit Schwänen und Zierfries. Rechteckiger Sitz auf gerader Zarge mit markanten Volutenfüssen. Flache, jochförmig abschliessende Rückenlehne mit gepolsterten Armlehnen auf Schwänenstützen. Leoparden-Stoffbezug. 210x65x49x100 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

Zwei sehr ähnliche Canapés sind abgebildet in: R. Haaff, Biedermeierwelten - Menschen, Möbel, Metropolen, Germersheim 2009; S. 244 (Abb. 731 und 732).

A. Bembé war Sohn von Johan Benedikt, der im kurfürstlichen Main im Jahre 1780 ein Tapissier- und Dekorationsgeschäft, welches von seinen Söhnen weitergeführt wurde und um die Möbelherstellung erweitert wurde. Der Firma gelang es so, die Möbelherstellung sowie den Einbau kompletter Raumausstattungen anzubieten. 1840 wurde das Angebot mit einer eigenen Parkettfabrik weiter erweitert. Die Firma erhielt Aufträge für das Einrichten der Schlösser Peles, Neuschwanstein oder Charlottenburg. Ihr Wirken wurde mit zahlreichen Preisen belohnt; 1836 Preismedaille der Gewerblichen Ausstellung in Darmstadt, 1844 Preismedaille der Allgemeinen Deutschen Gewerbe-Ausstellung in Berlin, 1862 Medaille "Honoris Causa" der Weltausstellung in London oder 1867 die silberne Medaille der Weltausstellung in Paris.

Lit.: H. Zinnkann, Mainzer Möbelschreiner der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Frankfurt am Main 1985.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1275*

NÄHTISCH, Biedermeier, Wien um 1810/15.

Nussbaum, -wurzelmaser und heimische Früchtelhölzer gefriest und mit Rosetten eingelegt sowie teilweise ebonisiert und vergoldet. Rundes, vorstehendes und abklappbares Blatt auf gerader Zarge mit 3 geschweiften Stützen "aux cariatides" mit gepolstertem Rundsockel und Ball- und Klauenfüssen. An der Zargenunterseite alte Inventarnr. 18222. Wenige Fehlstellen. D 61 cm. H 79 cm.

Provenienz:

- Aus deutschem Schlossbesitz.
- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1306).
- Privatsammlung, Monaco.

Für Angaben zum Wiener Biedermeier siehe Fussnote der Katalognummer 1273.

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 300 / 13 000)



1275



1276*

OVALE JARDINIÈRE, Biedermeier, Wien oder Süddeutschland
um 1815/25.

Nussbaum beschnitzt mit Frauenbüsten, Pinien und Zierfries sowie teils
ebonisiert und goldgefasst, mit feiner Tuschmalerei. Vorstehender Rahmen
mit 4 markant geschweiften Karyatidenstützen mit Zentralpinie auf profiliertem
Ovalsockel. Restaurationen und Ergänzungen an der Sockelplatte.
79x60x81 cm.

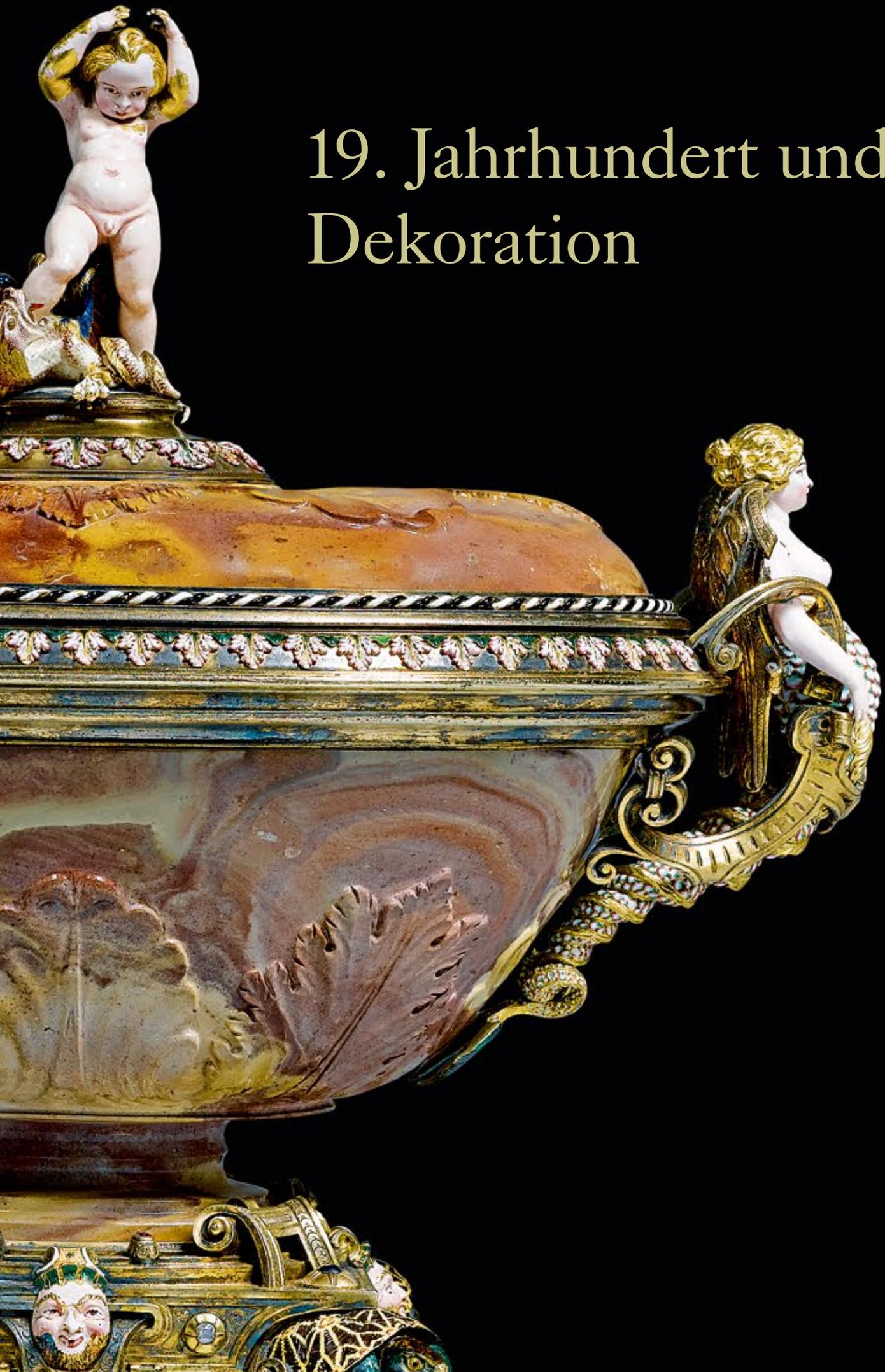
Provenienz:

- Aus einer deutschen Sammlung.
- Auktion Koller Zürich, 21.3.2002 (Katalognr. 1302)
- Privatsammlung, Monaco.

Für Angaben zum Wiener Kunsthandwerk siehe Fussnote der
Katalognr. 1273.

CHF 8 000 / 14 000
€ 7 400 / 13 000

19. Jahrhundert und Dekoration





1277

Auktion:
Donnerstag, 22. September 2016, ca. 15.30 Uhr
Katalognr. 1277-1381

1277*

SAUVAGE, L. (Louis Sauvage, 1822 Paris ca. 1885), Paris, Ende 19. Jh. Bronze patiniert. Stehende, auf Stele sich stützende junge Frau mit faltenreichem Gewand, in den Händen jeweils 1 Schriftrolle haltend, auf Rechtecksockel. Sign. L. SAUVAGE. H 42,5 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Deutschland.

Lit.: P. Kjellberg, *Le bronze français du XIXe siècle*, Paris 2001; S. 611 (biogr. Angaben).

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)

1278

1 PAAR BRONZEFIGUREN "MERCURE ET FORTUNA", spätes Empire, nach GIANBOLOGNA (Jean de Boulogne, Duodil 1529-1609 Florenz), wohl Italien, 2.Hälfte 19. Jh. Bronze patiniert sowie "Griotte Rouge"-Marmor. Auf Wind blasendem Jünglingskopf stehende Figuren auf profiliertem Rundsockel. Wenige Bestossungen im Sockel. H ca. 65 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

Das Modell des "Mercure volant" stammt ursprünglich von Gianbologna, der 1564 eine grosse Ausführung schuf. Das Motiv war bis im 19. Jahrhundert sehr beliebt und wurde von vielen Bildhauern in verschiedenen Versionen und Grössen übernommen.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)



1278

1279*

"PIETRA DURA"-PLATTE MIT BAYERISCHEM WAPPEN, Renaissance-Stil, wohl Florenz.

Lapislazuli und diverse Halbedelstein- und Marmorarten ausserordentlich fein eingelegt mit zentraler Wappenkartusche, umgeben von Blumenbouquets sowie diversen, feinen Kartuschen und Medaillons. L 150 cm. B 90 cm.

Provenienz: Aus einer europäischen Sammlung.

Die weiss-blaue Rautenflagge war früher im Wappen der Grafen von Bogen, ein bedeutendes bayerisches Adelsgeschlecht, und wurde 1242 von den Wittelsbachern als Stammwappen übernommen. Diese weiss-blaue Rauten gelten heute als bayerisches Wahrzeichen und werden auch offiziell als „Kleines Staatswappen“ verwendet.

Ende des 16. Jahrhunderts liess der Herzog Francesco de' Medici die bedeutendsten Steinschneider seiner Zeit, die ursprünglich in Rom und Mailand tätig waren, in Florenz verpflichtet. Im Erdgeschoss der Uffizien wurden sie und andere Kunsthandwerker zu einer straff organisierten "officina" zusammengeschlossen. Die rigide Struktur des Produktionswesens, kombiniert mit den innovativsten und kreativsten Entwerfern und Künstlern, führte zu einer bis anhin nicht erreichten Hochblüte. Im Bemühen, die Bildkunst nachzuahmen, entstanden Platten für Prunkstücke und Kabinette von höchster Qualität. Im Laufe des 18. Jahrhunderts fertigten arrivierte Maler wie G. Zocchi spezielle Vorlagen für die Florentiner Werkstätte und trugen so zum immensen Erfolg dieser Werke bei - man denke an die Platten in den Wiener Palästen und an die 4 grossen Bildplatten des Bernsteinzimmers im Katharinenpalast.

Lit.: N.B. Tunze, *Bildkunst mit edlen Steinen - Pietre Dure*, München 1998; S. 12-15 (allg. Angaben zur Entwicklung der Pietre Dure in Florenz) und Abb. 16-26 (diverse Tischplatten aus Florentiner Werkstätten).

CHF 7 000 / 10 000
(€ 6 500 / 9 300)





1280

1280

TERRACOTTA-SPHINX ALS JARDINIERE, Historismus, wohl Italien, 19. Jh.

Terracotta. Kauernde Sphinx mit ovalem Becken auf gekehltem Rechtecksockel. Wenige Verwitterungsspuren. 50x31x44 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 1 500 / 2 500

(€ 1 400 / 2 300)

1281*

SPIEGEL MIT "VERRE EGLOMISE", Louis XIV-Stil, in der Art von G. PRECHT (Gustaf Precht, 1698 Stockholm 1763), wohl Schweden, Ende 19. Jh.

Holz durchbrochen sowie beschnitzt mit Blumen, Blättern und Zierfries sowie goldgefasst und Hinterglasmalerei; auf bordeauxrotem Fond exotische Vögel, Blumen und Blätter. Rechteckiger, profilierter Rahmen mit verspiegeltem Kartuschenfronton. Etwas zu überholen. H 151 cm. B 101 cm.

CHF 4 000 / 7 000

(€ 3 700 / 6 500)

1282*

TERRACOTTA-GRUPPE MIT PSYCHE UND AMOR, nach dem Original von C.A. CAYOT (Claude Augustin Cayot, 1677-1722), Paris, 19. Jh.

Gefasste Terracotta. Auf Fels sitzende Psyche und stehender, sie umarmender und küssender Amor. Mit Sign. AUGUSTIN CAYOT. Kleinere Bestossungen. H 58 cm.

CHF 4 000 / 7 000

(€ 3 700 / 6 500)



1281



1283

1283*

1 PAAR BRONZEPFERDE, sog. "Chevaux de Marly", Régence-Stil, nach den Originalen von G. COUSTOU (Guillaume Coustou, 1677-1746), Paris, Ende 19. Jh.
Bronze brüniert. Sich aufbäumender Hengst, von einem Mann am Zügel gehalten, auf profiliertem Ovalsockel. H 75,5 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

Feines Paar nach Guillaume Coustous berühmten "Pferden von Marly", die einst im königlichen Schlosspark von Marly-le-Roi standen. Coustou, ein berühmter Pariser Bildhauer und Maler, schuf die Pferdegruppe aus weissem Marmor 1739-1745 für das Tor des Stallungshofes von König Louis XIV. Während der Revolution wurden sie zur Place de la Concorde gebracht und seit 1984 befinden sie sich im Musée du Louvre; am ursprünglichen Standort stehen heute Nachbildungen.

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 9 300 / 13 900)

1284*

1 PAAR PORZELLANVASEN MIT BRONZEMONTUR,

Louis XVI-Stil, das Porzellan Dresden, 19. Jh., die Bronze monogr. HD, Paris, 19. Jh.

Bunt bemaltes Porzellan und Bronze. Balusterschaft mit durchbrochenem Rand und eingezogenem, gestuftem Quadersockel, die Wandung fein bemalt mit galanten Szenen in Lorbeerkranz, Blumen, Akanthusblättern und Voluten. H 33 cm.

CHF 5000 / 9000
 EUR 4600 / 8200)



1284



1285

1285*

DECKELSCHALE "A L'ANGELOT", Renaissance-Stil, von J.V. MOREL (Jean Valentin Morel, 1794 Paris 1860), Meistermarke, französische Kontrollmarke, Paris um 1836/40.

Achat profiliert, Email, gefärbte Halbedelsteine Gold und Silber. Barkenförmiger Gefässkörper mit fein profiliertem, von herkulanem, einen kleinen Drachen tötenden Putto bekröntem Deckel sowie seitlichen Henkeln in Form von Meerjungfrauen auf profiliertem Ovalfuss mit Schildkrötenfüssen. B 35 cm. H 30 cm.

Provenienz:

- Der Überlieferung nach ehemals Sammlung des Baron Anthony de Rothschild (1810 London 1886).
- Auktion Sotheby's New York, 14.6.1999 (Katalognr. 29).
- Aus englischem Besitz.

J.V. Morel, Sohn des ursprünglich aus dem Piemont stammenden Bildhauers Valentin Morel (1761-1834), erlernte die Handwerkskunst in der väterlichen Werkstatt und später beim berühmten Goldschmied A. Vachette (Adrien Vachette, 1759 Paris 1839). 1828 begann er selbständig zu arbeiten, um 1842 eine ausserordentlich erfolgreiche Partnerschaft mit H. Duponchel einzugehen - zeitweilen beschäftigte diese Werkstatt rund 80 Mitarbeiter. Diese fand jedoch ein jähes Ende, als beide Partner eine erbitterte gerichtliche Auseinandersetzung führten und in deren Abschluss J.F. Morel - zu einer hohen Geldstrafe genötigt - das Land fluchtartig verliess und sich in London niederliess. Dort führte er ein Geschäft als Goldschmied und Juwelier. Eine grosse Anzahl seiner Pariser Kunden, welche nach der 1848er Revolution ebenfalls nach London zogen, führten ihn in die Adelskreise der englischen Metropole ein, bis er schliesslich Königin Victoria treffen durfte. Diese machte ihn zum "Goldsmith of the Crown" im Jahre 1852. Seinen beachtlichen künstlerischen Erfolgen an diversen Ausstellungen stand jedoch die wirtschaftliche Misere gegenüber, und er war gezwungen, sein Geschäft zu schliessen. Später zog er nach Paris zurück, wo er wiederum eine eigene Werkstatt führte und unter anderem die berühmten "Hope"-Vasen schuf, für welche er in der grossen Pariser Ausstellung die "Medaille d'Honneur" erhielt. Noch immer in finanziellen Schwierigkeiten steckend, verstarb er im Jahre 1860.

Lit.: I. Lucas, Jean Valentin Morel and the revival of the lapidary's art, in: Apollo Magazine 1, 2005; S. 48f. (mit Abb.).

CHF 180 000 / 280 000
 (€ 166 700 / 259 300)

1286

1 PAAR APPLIKEN "AU PERROQUET", Louis XV-Stil, Paris, Ende 19. Jh.

Matt- und glanzvergoldete Bronze. Geschweifte Wandplatte mit grossem Papagei und 3 unterschiedlich hoch angesetzten, geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. Elektrifiziert. H 56 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Deutschland.
- Auktion Koller Zürich, 23.6.2011 (Katalognr. 1124).
- Sammlung der Marquise de Amodio y Moya.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1287

KLEINES CARTEL, Louis XV-Stil, das Zifferblatt bez. ARDAVANU 82 BD DES ITALIENS, Paris, Ende 19. Jh.

Bronze. Kartuschenförmiges, mit Blumen beschmückten Gehäuse auf Blätteraufsatz und Pendel. Sichtfenster. Emailzifferblatt mit arabischen Minuten- und römischen Stundenzahlen. Pariserwerk mit 1/2-Stundenschlag auf Glocke. Zifferblatt bestossen. Glocke fehlt. Zu revidieren. 29x12x49 cm.

CHF 400 / 600
 (€ 360 / 550)





1288 (Blatt)

1288

BOULLE-BUREAU-PLAT "AUX BUSTES DE FEMMES", Régence-Stil, F.H. FOURDINOIS (Henri Auguste Fourdinois, 1830 Paris 1907) zuzuschreiben, die Bronzen teils monogr. GROS, Paris um 1870. Braunes Schildpatt ausserordentlich fein eingelegt mit Messingfilets und Zierfries. Rechteckiges, wenig vorstehendes und in profiliertem Bronzestab gefasstes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge in "contour à l'arbalète" mit markant geschweiften Beinen. Front mit per Knopfdruck in der Zarge zu öffnender Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von "espagnolettes", Maskarons, Kartuschen und Zierfries. Fehlstellen. 123x63x77 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

Das hier angebotene, ausserordentlich qualitätsvolle Bureau-Plat orientiert sich an die bedeutendsten französischen Prunkmöbel der Louis XIV- und Régence-Zeit; die markanten Eckbronzen sowie die feinen Maskaron-Applikationen finden sich in nahezu identischer Weise an Möbel von A.C. Boulle. Ein solch vergleichbares Bureau-Plat wurde in unserer September-Auktion 2014 (Katalognr. 1078) verkauft. Ein weiteres ist Teil der Sammlungen von AXA sowie Teil der Sammlungen von Schloss Versailles. Beide sind abgebildet in: J.N. Ronfort, André Charles Boulle, Boulle - Un nouveau style pour l'Europe (Ausstellungskatalog), Frankfurt 2003; S. 236-239.

Auffällig ist auch das meisterhaft eingelegte Blatt, das aufgrund der sehr geometrisch gestalteten Dekoration an Arbeiten von P. Poitou (Philippe Poitou, ca. 1640 Paris 1709) erinnern und wohl als Inspiration für das hier vorzufindende Blatt gedient haben. Solche analogen Platten, oft reintegriert in Gestellen von späterer Epoche, wurden bei Sotheby's Monte Carlo

am 1.7.1995 (Katalognr. 110), bei Sotheby's London am 3.7.2003 (Katalognr. 18) oder bei Art Curial Paris am 28.6.2016 (Katalognr. 72) angeboten bzw. verkauft.

H.A. Fourdinois übernahm 1867 die väterliche Werkstatt und verliet ihr neue Impulse. Beeinflusst von den verschiedenen Stilrichtungen des 19. Jahrhunderts, war er gleichzeitig für Entwurf und Herstellung seiner Möbel verantwortlich und Schöpfer einer neuen Marketerie-Technik, dank der er König Alphonse XII von Spanien als Kunden gewann und zusammen mit seinen Mitarbeitern mehrmals ausgezeichnet wurde.

Lit.: D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 208 (biogr. Angaben). C. Payne, 19th Century European Furniture, Suffolk 1981; S. 36 (biogr. Angaben).

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1289*

1 PAAR APPLIKEN "AUX ENFANTS", Louis XVI- Stil, Paris 19. Jh. Bronze vergoldet. Wandplatte in Form eines Kindes mit zentraler Kinderbüste und 2 geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigem Tropfteller und blütenförmiger Tülle. Etwas zu überholen. H 48 cm.

Provenienz: Aus deutschem Besitz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)





1290 (Detail)

1290*

1 PAAR PORTE-TORCHEREN "AUX TETES DE BELIERS", Restauration, A.L. BELLANGE (Alexandre Louis Bellangé, 1794 Paris 1863) zuzuschreiben, Paris um 1820/25.

Veilchenholz und Porpyhr. Oktogonales, randprofiliertes Blatt auf sich nach unten verjüngenden Vierkantschaft mit feinem Bastionssockel und Volutenfüssen. Ausserordentlich feine, vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Widderköpfen, Blattwerk, Maschen und Zierfries. D 35 cm. H 117 cm.

Provenienz: Aus einer französischen Sammlung.

Ein modellogleiches Paar, bekannt als "The Erlestoke Torchères", mit Porzellanplaketten versehen, war Teil der Sammlungen von George Watson Taylor in Erlestoke, im Grand South Drawing Room, und wurde am 21.7.1832 verkauft. Später gelangte es in die Sammlung Carlton Hobbs, London. Das Paar ist abgebildet in: S. Cordier, Bellangé, Ebénistes - Une Histoire du goût au XIXe siècle, Paris 2012; S. 264-266 sowie 599-601. Es sind fünf weitere Paare mit Porzellanplaketten bekannt, von denen deren vier von König George IV erworben wurden, das letzte von William Beckford. Solche Porte-Torchères sind abgebildet in: D. Ledoux-Lebard,

Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 64. Weitere Modelle sind mit blauem Horn belegt und abgebildet in: H. Roberts, For the King's pleasure - Royal Collection Trust, London 2001; S. 186 (Abb. 219). Ein Paar mit Porzellanplaketten wurde Sotheby's Monte Carlo am 4.2.1978 (Katalognr. 60) sowie bei Christie's New York am 20.10.2006 (Katalognr. 760) verkauft.

Das hier angebotene Paar orientiert sich in der Formensprache an Vorlagen aus der Louis XIV-Epoche, namentlich an Porte-Torchères von A.C. Boulle (André Charles Boulle, 1632-1732); ein solches Paar mit den markanten Widderköpfen ist heute Teil der Sammlungen des Louvre (Inventarnr. OA 5468). Die Hochblüte solcher Beistellmöbel als Stützen für Leuchter oder bedeutenden Objekten war im ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhundert. Erst im frühen 19. Jahrhundert kam dieser Typus wieder in Mode.

Für Angaben zu A.L. Bellangé siehe Fussnote der Katalognr. 1293.

CHF 80 000 / 140 000
 (€ 74 100 / 129 600)





1291 (1 Paar)

1291

1 PAAR DECKELSCHALEN "AUX BUSTES DE FEMMES", Louis XVI-Stil, nach Modellen von P. GOUTHIERE (Pierre Gouthière, 1732 Paris 1813), Paris.

Blaues Porzellan in der Art von Sèvres sowie vergoldete Bronze. Urnenförmiger Gefässkörper mit flammenbeschrücktem, bombiertem Deckel auf 3 Stützen "aux bustes de femmes" mit Bocksfüssen und Zentralschaft auf eingezogenem Dreisockel. H 41 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1292

HALBSCHRANK "A FLEURS", Napoléon III, G. GROHE (Guillaume Grohé, Wintersheim 1808-1885 Paris), Paris um 1765/70.

Palisander und diverse, teils getönte Edelhölzer gefriest sowie ausserordentlich fein eingelegt mit Blumen, Blättern, Vase, Kartuschen, Würfelmarketerie und Zierfriess. Prismierter Korpus mit wenig vorstehendem Blatt sowie markant vorstehenden Eckstollen "à la Oppenordt" auf wellig ausgeschnittener Zarge mit Volutenfüssen. Front mit Türe unter wenig vorstehender Kopfschublade. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Profilierte "Griotte Rouge"-Platte. 80x47x125 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Ähnliche Halbschränke und Anrichten von G. Grohé sind abgebildet in: D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 238-243.



1292 (Detail)

Die ausserordentlich feinen Eckbronzen orientieren sich an Prunkmöbel von G.M. Oppenordt. Eine solche Kommode mit sehr ähnlichen Eckbronzen wurde in unserer März-Auktion 2011 (Katlaognr. 1045) verkauft.

G. Grohé wurde in Wintersheim geboren und zog 1827 mit seinem Bruder Jean-Michel nach Paris. Zwei Jahre später führten sie ihre eigene Werkstatt, die schon bald eine bedeutende "notoriété" erlangte. Ab 1847 als offizielle Gemeinschaft "Grohé Frères" tätig, belieferten sie König Louis-Philippe, Kaiser Napoleon III, Kaiserin Eugénie, Königin Viktoria von England, den Duc d'Aumale, Madame Pelouze usw. In zeitgenössischen Quellen wird G. Grohé wie folgt beschrieben: "Un célèbre industriel qui fut aussi l'un des grands artistes de son temps... digne continuateur de Boulle, Gouthière et Riesener, véritable grand maître de l'ébénisterie artistique au XIXe siècle. Une carrière de plus de cinquante années, exclusivement consacrée au relèvement et à la reconstitution d'in art national entre tous... a rempli nos musées, nos palais nationaux de chefs d'oeuvres incomparables. Son influence sur le grand art industriel a été décisive." in: D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 237-298. Durch die Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen, wo er regelmässig Preise erhielt, wurde G. Grohé als Vize-Präsident des "comité d'admission et d'installation" gewählt und in dessen Rapport als "maître incontesté de l'ébénisterie moderne" bezeichnet.

Lit.: C. Payne, 19th Century European Furniture, Suffolk 1981; S. 37 (biogr. Angaben), D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S.237-245 (biogr. Angaben)

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)





1293 (Detail)

1293*

PIANINO MIT BOULLE-MARKETERIE "AUX FEMMES AILEES", Louis Philippe, sign. IGNACE PLEYEL & COMP. MEDAILLE D'OR 1827 & 1834, FACTEURS DU ROI, PARIS - INCRUSTATIONS DE A BELLANGE EBENISTE EN CURIOSITES 33 RZE DES MARAIS F.ST MARTIN, das Instrument aus der MAISON IGNACE PLEYEL (1807-1866), die Marketerie von A.L. BELLANGE (Alexandre Louis Bellangé, 1794 Paris 1863), die Bronzen von J.J. FEUCHERE (Jean Jacques Feuchère, 1807 Paris 1852), num. 4798 sowie mit Signatur eines "tableur" NOEL, Paris um 1835.

Ebenholz furniert auf Palisander und ausserordentlich fein eingelegt mit Messingfilets; Blattwerk, Rosetten, Filets, geometrischen Motiven und Zierfries. Rechteckiger Korpus mit profiliertem Blatt auf gerader Tastaturzarge mit markanten vorderen Karyatidenstützen und verspiegelter Rückwand auf eingezogenem Sockel mit 2 Pedalen. Ausserordentlich feine Schildpatt- und Perlmutter-Tastatur mit Umfang von 6 Oktaven von „F bis f““. Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Sphingen, Blattwerk, Chimären, Palmetten, Mäanderband und Zierfries. Die Mechanik restauriert und beispielbar der Resonanzboden in sehr gutem Zustand. 126x64x110 cm.

Provenienz:

- Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gefertigt für den Baron James de Rothschild (Frankfurt 1792-1868 Paris) für sein Hôtel, 19 Rue Laffitte, Paris.
- Europäische Privatsammlung.

Das hier angebotene Pianino ist in den Geschäftsbüchern und Archiven der Maison Pleyel unter der Nummer 4798 notiert; "piano Ebène ornementation Cuivre ornements de la renaissance, clavier nacre" sowie mit Erwähnung des Namens Rothschild. Die Arbeiten begannen 1835 und das Instrument blieb bei Pleyel, ehe es 1836 in die Ateliers von A. Bellangé und J.J. Feuchère gesandt wurde.

Das hier angebotene Instrument mit der vertikalen Saitenstellung sowie mit 2 Saiten pro Note stellt eine Spezialität der Maison Pleyel dar, welche seit 1831 sich sehr grosser Beliebtheit erfreute, und die innovative Potenz des bedeutenden Instrumentenherstellers fundamentierte.

Das Pianino wurde 1836 von Baron James de Rothschild für seinen Pariser Stadtpalast an der Rue Laffitte bestellt. Der Baron erwarb ihn im Jahre 1818 vom Comte de Larbode. Im Jahre 1831 beauftragte er den Theaterregisseur H. Duponchel (Henri Duponchel, 1794-1868), ein komplett neues Stadtpalais zu konzipieren und liess das ursprüngliche Gebäude niederreißen, um - ganz der aktuellen Mode folgend - ein grosszuges Palais im Renaissance-Stil zu errichten, sowohl für die architektonischen Elemente der Aussenseite als auch für die Dekoration und Einrichtung. H. Duponchel arbeitete dafür mit den bedeutendsten Künstlern seiner Zeit zusammen;

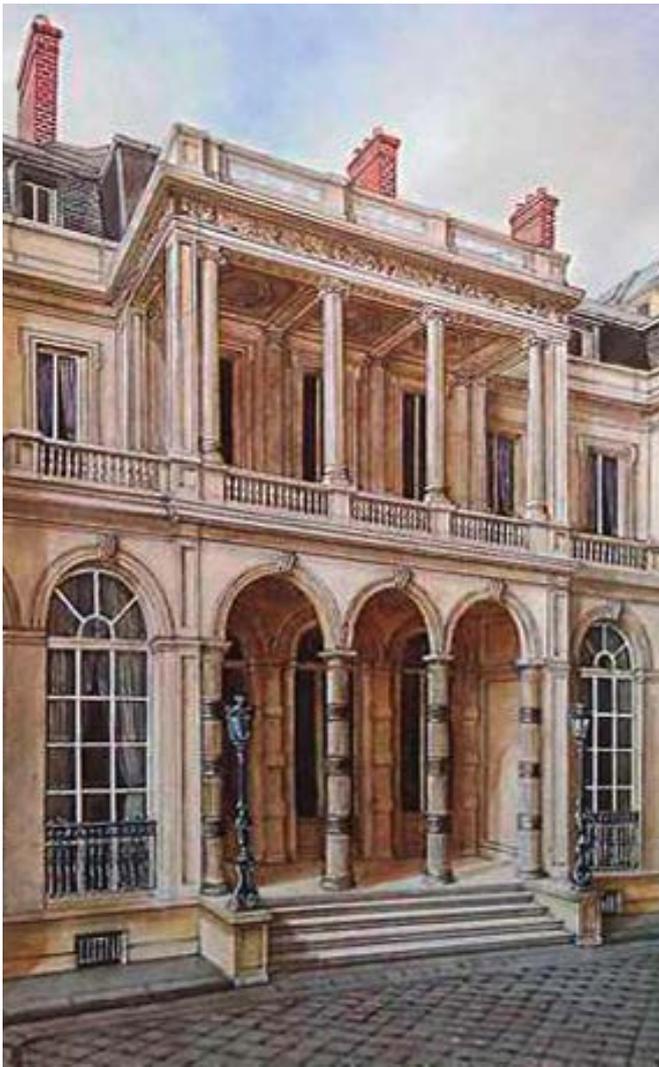
J.N. Robert-Fleury (Joseph Nicolas Robert Fleury, 1797-1890) malte die Deckendekoration, A. Choiselet (Anbroise Choiselet, 1815-1879), J.B.J. Klagmann (Jean Baptiste Jules Klagmann (1810-1869) und J.J. Feuchère (Jean Jacques Feuchère, 1807-1852) fertigten die Skulpturen, Boiserien, Treppen und Deckenstuckatur. Zeitgenossen lobten im Journal des Artistes et des Amateurs vom 9. Oktober 1836 das imposante Ergebnis wie folgt: "L'importance des ors, depuis le célèbre Hôtel d'Osmond, aucun particulier n'avait fait construire une aussie riche demeure". Der Vicomte de Launay beschrieb das Anwesen ironisch wie folgt: "Rue Laffitte, les lambris sont cachés sous des étoffes merveilleuses, brodées, brochées, lamées et si épaisses, si fermes qu'elles tiennent debout elles-mêmes. Les rideaux sont fabuleusement beaux; on les met doubles, on les met triples, et on les met partout. Les meubles sont tous dorés, les murs aussi". Die Arbeiten waren 1836, dem Jahre der Bestellung des hier angebotenen Instrumentes, vollendet.

In einer J.J. Feuchère zugeschriebenen Zeichnung mit den markanten Frauenstützen, den eingerollten Bronzevoluten sowie der Formgebung als auch der geometrische Marketerie findet sich die Vorlage für das hier angebotene Pianino. Ein Prunk-Mitteltisch "aux femmes ailées", sign. L.A. Bellangé und mit analogen Bronzestützen, wurde in unserer Juni-Auktion 2006 (Katalognr. 1342) für CHF 950 000.- verkauft.

Baron James de Rothschild

J. de Rothschild war der im Jahre 1815 Gründer der Filiale der Rothschild-Bank in Paris und eine illustre Figur in der hohen Gesellschaft der französischen Metropole. Durch die Spekulation, dass das napoleonische Empire vernichtend geschlagen werden würde, erlangte er zu einem immensen Reichtum. In der Epoche der Restauration unterstützte er mit grossem finanziellen Engagement Louis XVIII, später die Regierung und Louis Philippe. Zudem finanzierte er die Unabhängigkeitsbewegungen in Belgien, Griechenland, Italien und Spanien. Während der Juli-Monarchie galt er mit einem Kapital von über 40 Millionen Francs als der reichste Privatmann Frankreichs. Bei seinem Ableben im Jahre 1868 wurde sein Vermögen auf über 150 Millionen geschätzt. Im Nachlass figurierten über 100 Altmeistergemälde von höchster Qualität. Er inspirierte mit seinem Wesen berühmte Schriftsteller, so Stendhal in seinem Roman Lucien Leuwen, Balzac in seiner Comédie Humaine als Baron de Nucingen oder E. Zola in L'Argent. Aus seiner Ehe mit Betty de Rothschild entsprangen fünf Kinder. Der kultivierte Kunstsammler war grosser Liebhaber von Musik und liess seine Kinder musikalisch ausbilden. F. Chopin war gern gesehener Gast und Klavierlehrer für die Gattin Betty sowie für die einzige Tochter, Charlotte, welcher er mehrere Musikstücke, so unter anderem die "Quatrième Ballade en fa mineur" oder "Valse pour piano en la bémol majeur" widmete. Es ist somit anzunehmen, dass der berühmte Komponist und Pianist das hier angebotene Pianino bespielte.





1293 (Hôtel Laffitte)

I. Pleyel

I. Pleyel war sowohl als Klavierhersteller als auch als Komponist bekannt. Musikalische Erziehung bereits als Kind erhalten haben, bildete er sich in Wien und später bei J. Haydn (Joseph Haydn, 1732-1809) in Eisenstadt weiter, ehe er in Strassbourg eine Stelle als Kapellmeister der Kathedrale erhielt. Während der ersten Jahre der Revolutionswirren liess er sich in Strassbourg nieder, um 1795 nach Paris zu ziehen, wo er zwei Jahre später die Firma Maison Pleyel gründete. Diese editierte zunächst Partituren. Zeitgleich entwickelte er neue Techniken für Tasteninstrumente, mit welchen die Saiten durch Hämmern und nicht mehr durch Zupfen zum Klingen gebracht wurden. 1807 liess er diese Technik patentieren und eröffnete zwei Jahre später seine Manufacture de Piano. In der Restauration wurde er zum "Facteur du Roi" ernannt und konnte so seine Produktion markant erweitern. Gegen Ende der 1820er Jahre zog er sich langsam aus dem Geschäftsleben zurück und liess seinen ältesten Sohn Camille die Firma führen, welche unter dem väterlichen Namen bis 1860 tätig blieb.

L.A. Bellangé

L.A. Bellangé, bekannt unter dem Namen Alexandre Bellangé entstammt einer bedeutenden Pariser Ebenistendynastie und war Sohn von Luis François, dem Bruder des Ebenisten Pierre Antoine Bellangé. Er lernte seine Handwerkskunst im väterlichen Atelier, das er ab 1822 übernahm. Er spezialisierte sich auf die sehr aufwendige Boulle-Marketerie, für welche er in den verschiedenen Expositions Universelles (1827, 1834, 1839, 1844, 1851 und 1855) zahlreiche Medaillen und Ehrungen sowie den Titel "ébéniste en curiosité" erhielt; dies, weil er zwar Techniken der Vergangenheit verwendete, diese aber nicht im historisierenden Sinn anwendete, sondern zugleich eine neue, eigene Dekorationssprache entwickelte. 1834 wurde er zum "Ebéniste de la Direction générale du Mobilier de la Couronne" ernannt, acht Jahre später zum "Ebéniste du Roi". Bis zum Ende seiner



1293 (Entwurfszeichnung)

beruflichen Laufbahn war er als Hauptlieferant der Juli-Monarchie tätig. Das hier angebotene Pianino stellt diesbezüglich ein sehr schönes Beispiel dar, sind die Messingeinlagen nicht nur ungraviert (wie es im 18. Jahrhundert und bei den Zeitgenossen üblich war), sondern die Einlagen weisen auch eine ganz andere, "moderner" wirkende Ikonographie auf.

J.J. Feuchère

Auch J.J. Feuchère entstammt einer Dynastie von Bildhauern und lernte seine Handwerkskunst im Familienatelier und später bei J.P. Cortot (Jean Pierre Cortot, 1787-1843). Zugleich war er auch grosser Sammler und entwickelte seine Vorliebe für Objekte im Stil der Neorenaissance, welche er in den 1830er Jahren selber herzustellen begann. Die am Pianino vorzufindenden Bronzen offenbaren in vorzüglicher Weise seine "gewagte" und ausserordentlich innovative Formensprache, in welcher die Einflüsse der Renaissance zu einem "Neuen Ganzen" umgesetzt werden.

Lit.: N. Frederick, *The Life of Chopin*, London 1902 (2 Bde). A. Muhlstein, *James de Rothschild*, Paris 1981. J. Jude, *Pleyel 1757-1857; passion d'un siècle*, Paris 2008. S. Cordier, *Bellangé ébénistes, une histoire de goût au XIXe siècle*, Paris 2012. P. Prévost-Marcilhacy, *Les Rothschild, bâtisseurs et mécènes*, Paris 1995. D. Alcouffe / A. Dion-Tenenbaum, *Un âge d'or des arts décoratifs, 1814-1848*, Paris 1991. D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier du XIXe siècle*, Paris 1989; 60f. C. Payne, *Stilmöbel Europas*, Augsburg 1990; S. 29.

CHF 150 000 / 250 000

(€ 138 900 / 231 500)





1294

1294

BUREAU-PLAT, Louis XV-Stil, Paris, 19. Jh.

Veilchenholz und Palisander gefriest sowie mit Reserven und Filets eingelegt. Geschweiftes, rechteckiges, wenig vorstehendes, mit grünem Leder bezogenes und in profiliertem Messingstab gefasstes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge in "contour à l'arbalète" mit geschweiften Beinen. Front mit breiter Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Reiche Bronzebeschläge und -sabots. 160x78x76 cm.

Provenienz:

- Ehemals Bieder Antiquitäten, Basel.
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 6 000 / 8 000

(€ 5 600 / 7 400)

1295

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Louis XIV-Stil, Paris, 19. Jh.

Bronze vergoldet. Balusterförmiger Schaft mit vasenförmiger Tülle auf profiliertem, mehrpassigem Rundfuss. 23,5 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 800 / 1 200

(€ 700 / 1 100)



1295 (1 Paar)



1296

1296*

ZIERVASE "OIE ET PAVOTS", sign. ESCALIER DE CRISTAL PARIS (bedeutende Werkstatt, gegründet in der Restauration von der Witwe Desarnaud und tätig bis nach 1900), Paris um 1900.

Vergoldete Bronze sowie fein graviertes farbloses Glas im japonisierenden Stil mit Gänsen, Mohnblumen und Blättern. Balusterförmiger, mehrfach passig geschweifeter Gefässkörper mit profilierter Lippe auf durchbrochenem Volutensockel. H 28 cm.

E. Lièvre zählte zu den bevorzugten Künstlern und Handwerkern von Kaiserin Eugénie. Nach seiner Ausbildung in der Werkstatt des Malers Thomas Couture wandte er sich der Möbelherstellung zu; seine Werke sind geprägt vom Eklektizismus, dem typischen Stil des 2. Empire. Lièvre arbeitete mit Künstlern zusammen, die seine Modelle und Vorlagen - im Stil der Renaissance, des Louis XVI und des Orients - mit grossem

Talent umsetzten. In den 1860er Jahren verschrieb sich Lièvre einer neuen, grossen künstlerischen Bewegung; dem "Japonisme". Er machte aus den "westlich" orientierten Salons Orte des "imaginären und dekorativen Orients" und liess seine Luxusmöbel mit entsprechenden Bronzen, Keramikobjekten und Stoffen kombinieren. Bald verbreitete sich der neue exotische Stil in den Häusern der wohlhabenden Elite. Nach Lièvres Tod wurde ein Grossteil seiner Modelle, Zeichnungen und Entwürfe vom Atelier "L'Escalier de Cristal" gekauft; das berühmte Pariser Haus erwarb sich so das Recht, die Vorlagen von Lièvre unter ihrem eigenen Namen zu benutzen.

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)



1297

1297*

1 PAAR KONSOLEN "A L'AIGLE", George II-Stil, in der Art von W. KENT (William Kent, 1685-1748), England, Ende 19. Jh. Holz reich beschnitzt mit Adlerfigur, Mäanderband und Zierfries sowie vergoldet. Wenig vorstehende weisse Platte auf gerader Zarge mit Adlerstütze auf Rechtecksockel. Vergoldung teils berieben. 93x45x87 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

Das hier angebotene Paar orientiert sich an Prunkmöbel des W. Kent, welche sich auch zu späteren Zeiten grosser Beliebtheit erfreuten. W. Kent war der führende Baumeister und Designer des englischen Spätbarocks. Geboren 1685 im East Yorkshire erlernte er sein Handwerk in Rom, wo er 1709 für eine mehrjährige Studienreise in der Werkstatt des Giuseppe Chiari sich auch als Maler weiterbildete. In Italien lernte er Richard Boyle, Earl of Burlington kennen, dessen Freundschaft einschneidend für Kents Karriere war. Dieser empfahl ihn für bedeutende Ämter bei Hofe und so wurde William Kent im Jahre 1726 zum „Master Carpenter“. Er entwarf als richtungweisender Architekt einige Räume im Kensington Palace. Ab 1734 entwarf er für die Grafen Leicester im Stil des Palladianismus das Holkham Hall in Norfolk. Ab etwa 40 Jahren betätigte er sich als innovativer Gartenkünstler, welcher als Meister der „pittoresken“ und natürlicher Gartengestaltung viel Anklang fand. Eines seiner bekanntesten Gärten findet man heute im Rousham House, welches auch 300 Jahre später immer noch als eines der schönsten Landschaftsgärten Englands gilt. Im Jahr 1748 verstarb William Kent als einer der vielseitigsten Künstler des englischen Spätbarocks in London.

Lit.: G. Ehret / John Andrews, Englische Möbel, Augsburg 1990; S. 26 (biogr. Angaben).

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 400 / 13 000)

1298*

1 PAAR GROSSE PORPHYRVASEN, Régence-Stil, wohl Rom. Porphyr. Godronierter, amphorenförmiger Gefässkörper mit schmalem Hals und ausladender Lippe auf profiliertem Rundfuss mit Quaderplatte. H 86 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

Porphyr wurde bereits im Alten Ägyptischen Reich am "Mons Porphyrites" abgebaut, dem damals einzigen bekannten Abbaugelände für Porphyr. Auch die Römer der Antike brachen dort Porphyr, da er zur Zeit der römischen Tetrarchie (Ende 3. Jh.) äusserst beliebt war. Auch während der Regierungszeit von Konstantin schätzte man den roten Stein, der wegen seiner purpurnen Farbe ausschliesslich Kaisern vorbehalten war.

Für Kaiser Konstantin wurden Kreise aus Porphyr für die Fussböden seiner Empfangshallen gefertigt, die nur er betreten durfte; auch seine Söhne wurden in porphyrgetäfelten Zimmern geboren und in Porphyr-Sarkophagen beerdigt. Weitere bekannte Beispiele für die Verwendung von Porphyr ist die Porphyrscheibe, die im Petersdom angeblich die Stelle markiert, an der Karl der Grosse gekrönt worden sein soll. Zudem wurden zahlreiche Sarkophage gekrönter Häupter in Porphyr gefertigt.

Porphyr findet man in verschiedenen Regionen des Ostens und Europas vor allem in Russland, es wurde jedoch nur in Alvdalen, in der Provinz Dalarna (Dalekarlien, nördliches Mittelschweden), in grossem Rahmen gewonnen und verarbeitet.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)





1299



1300



1301 (1 Paar)

1299

SPIEGEL "AUX CARTOUCHES", Louis XV-Stil, Paris um 1900. Bronze matt- und glanzvergoldet. Kartuschenförmiger, blätterbeschnückter und durchbrochener Rahmen mit Blätteraufsatz. H 81 cm. B 54 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1300

BAROMETER/THERMOMETER, Louis XV-Stil, das Zifferblatt sign. GLEIZES RUE DE VENDOME PARIS, Paris um 1900. Holz fein bemalt, auf goldenem Fond bunte Blumen und Blätter sowie Erdglobe und Bücher. Geschweiftes Gehäuse mit Blätteraufsatz. Barometer-Zifferblatt mit diversen Angaben, darüber feiner Barometer rot gefärbtem Quecksilber. Zu revidieren. H 111 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1301*

1 PAAR VASEN MIT BRONZEMONTUR, spätes Louis XV, das Porzellan China, 18. Jh., die Bronze sign. HENRI VIAN (Henri Vian, 1860 Paris 1905), Paris, Ende 19. Jh. Balusterförmiger Gefässkörper mit feiner Figurenmalerei und markant profilierter Lippe auf Rundfuss mit durchbrochenem Volutensockel. H 33 cm.

Henri Vian war ein bedeutender Bronzegiesser. Sein künstlerisches Werk konzentriert sich vorwiegend auf Leuchten und dekorative Gebrauchsgegenstände. Eine Vielzahl exquisiter Leuchten sind im Pariser Hôtel Aubert de Fontenay (Hôtel Salé).

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)



1302

1302*

DREITEILIGER TAFELAUFSAZ "AUX ENFANTS DE BACCHUS", Louis XVI-Stil, sign. CHRISTOFLE (gegr. von Charles Christofle, 1805-1863), Paris 1849-1857.

Versilberte Bronze. Mittelteil mit flacher mehrfach passig geschweifter und geschliffener Kristallschale auf astförmigem Postament mit diversen Bacchanten und profiliertem Rundsockel mit Trauben auf Bocksfüssen. Analog gestaltete Girandolen mit 7 geschweiften Lichtarmen mit blattförmigen Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. Mittelteil: H 54 cm. Girandole: H 68 cm.

Die Girandolen sind publiziert in: Journal Universel, Janvier-Juin 1851, Paris; Vol. XVII, S. 380.

Ein identisches Girandolenmodell wurde bei Sotheby's, New York am 19.4.2012. (Katalognr. 161) verkauft.

Als Vorlage für die hier angebotenen Girandolen dienten die von T. Germain im Jahre 1748 gezeichneten Entwürfe für Louis XV, welche neun Jahre später von seinem Sohn für den König von Portugal realisiert wurden. Christofle übernahm die Opulenz dieser Girandolen und fand seine eigene Formensprache, welche dem Geschmack seiner Zeit entsprach.

Die Signaturen auf allen drei Stücken weisen als Entstehungszeit die Jahre 1849 bis 1857; ein identisches Ensemble wurde in der Great Exhibition in London im Jahre 1851 ausgestellt, wo es grosses Aufsehen erregte, da er mit seiner Produktionsweise der galvanischen Versilberung opulente Werke zu relativ günstigen Preisen anbieten konnte.

C. Christofle leitete ein Bijouterie- und Juweliergeschäft; danach gründete er ein eigenes Unternehmen für Goldschmiedekunst. 1839 nahm er mit Erfolg an der "Exposition des produits de l'industrie" teil und erhielt ein Patent für Vergoldung und Versilberung durch Galvanoplastik. Nachdem Christofle 1844 an der "Exposition" eine weitere Medaille gewonnen hatte, wurde er zum Hoflieferanten der königlichen Familie ernannt. Die Firma Christofle, die noch heute besteht, führte 1840 die revolutionäre Technik des "Elektroplattierens" in Frankreich ein und schuf Nachfertigungen bedeutender Möbel.

Lit.: H. Bouilhet, 150 ans d'orfèvrerie : Christofle silversmith since 1830, S. 67 (Angaben zu identischen Modellen).

CHF 12 000 / 20 000
 (€ 11 100 / 18 500)



1303

1303

KOMMODE, Louis XV-Stil, nach Modellen von J. DUBOIS (Jacques Dubois, Meister 1742), Paris.

Rosenholz und Palisander gefriest sowie "en papillon" eingelegt. Geschweiffter, trapezförmiger Korpus mit markant vorstehenden vorderen Eckstollen auf wellig ausgeschnittener Zarge mit geschweiften Beine. In der Mitte gebauchte Front mit 2 Schubladen ohne Traverse. Ausserordentlich reiche, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge, -applikationen und -sabots. Profilierte "Brèche d'Alep"-Platte. 125x56x92 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Die ausserordentlich reichen Bronzebeschläge und -applikationen orientieren sich bei der hier angegebenen Kommode auf Möbel von J. Dubois; eine solche, heute Teil der Sammlungen von Waddesdon Manor, ist abgebildet in: A. Pradère, Die Kunst des französischen Möbels, München 1990; S. 172 (Abb. 152).

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)



1304

1304

KLEINES BUREAU-PLAT, Louis XV-Stil, Paris.

Palisander gefriest. Geschweiftes, rechteckiges, wenig vorstehendes, mit braunem, goldgepresstem Leder bezogenes und in profiliertem Bronzestab gefasstes Blatt auf wellig ausgeschnittener Zarge in "contour en arbalète" mit markant geschweiften Beinen. Front mit breiter Zentralschublade, flankiert von je 1 Schublade. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Reiche, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. 145x78x80 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1305

PRUNK-PENDULE "L'ENLEVEMENT D'EUROPE", Louis XV-Stil,

die Bronze nach Modellen von J.J. DE ST. GERMAIN (Jean-Joseph de Saint-Germain, Meister 1748), das Zifferblatt bez. IMBERT L'AINE A PARIS (Jean Gabriel Imbert, Meister 1776), Paris, Ende 19. Jh. Bronze matt- und glanzvergoldet sowie patiniert. Stehender Stier, auf dem Rücken das grosse, runde, teils durchbrochene Gehäuse mit Europa tragend, seitlich stehende junge Frau und Amor, auf felsigem Volutensockel. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, vergoldete Zeiger. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 44x20x56 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Eine nahezu modellogleiche Pendule aus dem 18. Jahrhundert und sign. von J.J. de Saint-Germain wurde in unserer März-Auktion 2015 (Katalognr. 117) verkauft.

Lit.: H. Ottomeyer/P. Pröschel, Vergoldete Bronzen - Die Bronzarbeiten des Spätbarock und Klassizismus, München 1986; II, S. 125 (Abb. 2.8.9 - eine modellogleiche Pendule). H.L. Tardy, Dictionnaire des horlogers français, Paris 1972; S. 318 (biogr. Angaben).

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)





1306

1306*

KLEINES BUREAU-PLAT, späte Transition, Paris, 19./20. Jh. Palisander, Rosenholz und diverse Edelhölzer fein eingelegt mit Rautenmuster, Rosetten und Zierfries. Rechteckiges, wenig vorstehendes, mit schwarzem Leder bezogenes und in profiliertem Messingrahmen gefasstes Blatt mit abgeschrägten Ecken auf gerader Zarge mit geschweiften Beinen. Front mit 3 nebeneinander liegenden Schubladen. Gleiche, jedoch blinde Einteilung auf der Rückseite. Bronzebeschläge und -sabots. 135x68x76 cm.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)



1307

1307*

ENCRIER "AUX CARTOUCHES", Louis XV-Stil, Paris, 19. Jh. Palisander mit feiner Parkettmarketerie sowie vergoldete Bronze. Kartuschenförmiges, randgefasstes Blatt mit 3 kleinen Deckelgefäßen auf durchbrochener Zarge mit Volutenfüssen. 34x20x10 cm.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1308*

MITTELTISCH, Louis XV-Stil, sign. ESCALIER DE CRISTAL (bedeutende Werkstatt, gegründet in der Restauration von der Witwe Desarnaud und tätig bis nach 1900), Paris um 1860/70. Mahagoni profiliert. In profiliertem Bronzering gefasste "Vert de Mer"-Platte auf wellig ausgeschnittener Zarge mit markant geschweiften, durch eingezogenes Zwischentablar verbundenen Beinen. Feine, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. D 99,5 cm. H 81 cm.

Das Atelier Escalier de Cristal war bereits in den frühen 1830er Jahren tätig und bekannt für hochwertige Möbel und mit Kristallen beschmückte Bronzen. Es wurde im Palais Royal geführt und belieferte den Pariser Hochadel und bedeutende Bankiers. Gegen Ende der Regierungszeit von Louis-Philippe wurde die Ebenisterie der Werkstatt intensiviert und erlangte eine enorme "notoriété", vor allem durch Möbel im "goût Louis XV" und "goût Louis XVI". Die Arbeiten waren von allerhöchster Qualität und "ils furent pris pour des originaux" (D. Ledoux-Lebard).

Lit.: D. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIXe siècle*, Paris 1989; S. 190f. (Angaben zum Atelier Escalier de Cristal).

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)





1310



1311



1312

1310*

1 PAAR VASEN MIT BRONZEMONTUR, Louis XVI-Stil, das Porzellan China, Canton, Qing-Dynastie, 18./19. Jh., die Bronze Paris, 19. Jh. Vergoldete Bronze sowie fein bemaltes Porzellan; Blumen, Blätter und Zierfries. Balusterförmiger Gefäßkörper mit blütenbeschrücktem Deckel sowie markanten Henkeln "aux têtes de bélier" und Girlanden auf Rundfuss mit girlandenbeschrücktem Bastionssockel. H 32 cm.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1311*

KAMINPENDULE "AUX COLOMBES D'AMOUR", Louis XVI-Stil, das Zifferblatt sign. COUTURIER A PARIS, Paris, 19. Jh. Vergoldete Bronze sowie weisser Marmor. Stelenförmiges Gehäuse mit Taubenaufsatz auf Bastionssockel mit Kreiselfüssen und perlstabbeschrückter Sockelplatte mit Halbkugelfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 21x11x29 cm.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 100)

1312

KAMINPENDULE "LE COURONNEMENT DE DIANE", spätes Louis XVI, das Zifferblatt bez. A PARIS, Paris, 19. Jh. Bronze vergoldet sowie patiniert und weisser Marmor. Das Gehäuse flankierende und mit Lorbeerkrans die Diana bekrönende Odaliske auf kanneliertem Bastionssockel mit markanten Kreiselfüssen. Emailzifferblatt mit arabischen Stunden- und Minutenzahlen. 2 feine, vergoldete Zeiger. Ankerwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Bronzebeschläge und -applikationen. Glas fehlt. Zu revidieren. 40x16x50 cm.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1313

1313

KAMINPENDULE "AUX TROPHEES D'ARMES", spätes Louis XVI, das Zifferblatt sign. DUMONT A CHAGNY, Frankreich, 19. Jh. Bronze matt- und glanzvergoldet sowie weisser Marmor. Von Adler getragenes, zylindrisches Gehäuse mit Waffenaufsatz auf markantem Bastionssockel mit hohen Kreiselfüssen. Fein bemaltes Emailzifferblatt mit arabischen Stundenzahlen. 2 feine, vergoldete Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 28,5x15x47 cm.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 900 / 2 800)

1314*

HENKELVASE MIT BRONZEMONTUR, Louis XV-Stil, das Porzellan China, Canton, Qing-Dynastie, 18./19. Jh., die Bronze ESCALIER DE CRISTAL zuzuschreiben, Paris, 18./19. Jh.

Vergoldete Bronze sowie fein bemaltes Porzellan; Blumen, Blätter, Schmetterlinge und Zierfries. Balusterförmiger Gefässkörper mit profilierter Lippe und feinen Henkeln auf profiliertem Rundfuss mit feinem Sockel und Volutenbeinen. H 63 cm.

CHF 6 000 / 10 000
 (€ 5 600 / 9 300)

1315

KAMINPENDULE, spätes Louis XVI, Paris, 19. Jh. Bronze und Messing vergoldet sowie weisser Marmor. Quadratisches Gehäuse mit seitlichen Voluten und einen Früchtekorb tragenden Mohr als Aufsatz auf hohem, bastionsförmigem Sockel mit Kreiselfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 3 feine, teils vergoldete Zeiger. Ankerwerk mit 4/4-Stundenschlag auf Glocke. Feine Bronzebeschläge und -applikationen. Zu revidieren. 35x21x55 cm.

CHF 1 500 / 2 500
 (€ 1 400 / 2 300)



1314



1315



1316

1316*

ANRICHTÉ, Louis XVI-Stil, teils mit älteren Elementen, mit Sign. L. MOREAU (Louis Moreau, Meister 1764), Paris.

Mahagoni "moucheté" profiliert und gefriest. Rechteckiger Korpus mit markant abgerundeten Seiten auf gerader Zarge mit sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen. Front mit zentraler Doppeltüre unter Schublade, flankiert von je 1 Türe unter Schublade. Vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. Profilierte "Carrara"-Platte. 150x41x94 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1317*

GIRANDOLE "AU SATYR", Louis XVI-Stil, Paris, 19. Jh.

Bronze vergoldet und patiniert sowie "Rouge Royal"-Marmor. Sitzender Satyr, 1 Füllhorn mit 3 geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf Rechteckpostament mit profiliertem Quadersockel. H 42 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 600 / 1 000
(€ 600 / 900)

1318*

SEKRETÄR "A ABATTANT", Louis XVI-Stil, teils aus älteren Elementen, mit Sign. J.H. RIESENER (Jean-Henri Riesener, Meister 1768), Paris.

Kuba-Mahagoni kanneliert, profiliert und geflammt. Prismierter Korpus mit wenig vorstehendem Kranz auf bogenförmig ausgeschnittenem Sockel. Front mit abklappbarer, innen mit braunem, goldgeprägtem Leder bezogener Schreibplatte zwischen Kopfschublade und Doppeltüre. Inneneinteilung mit 3 lederbezogenen Cartonnières und 5 Schubladen auf 3 Reihen unter grossem Fach. Vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Profilierte "Carrara"-Platte. 99x43x(offen 82)x145 cm.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)



1317





1319



1320



1321

1319

BRONZEGRUPPE "AUX SATYRES", Louis XVI-Stil, nach Modellen von CLODION (Claude Michel, 1738-1814), Paris, Ende 19. Jh. Bronze vergoldet. Stehende 2 tanzende Bacchantinnen mit Satyrknaben auf profiliertem Ovalsockel. Mit Sign. CLODION. H 42 cm.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1320

KAMINPENDULE "A L'AMOUR", Louis XVI-Stil, Paris, 19. Jh. Vergoldete Bronze sowie weisser Marmor. Stelenförmiges Gehäuse mit Hahnaufsatz, flankiert von Amor auf gekehltem und perlstabbeschnürtem Bastionssockel mit Kreiselfüssen. Emailzifferblatt mit arabischen Stunden- und Minutenzahlen. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 28x14x43 cm.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 100)

1321*

KAMINPENDULE "AU VASE", spätes Louis XVI, das Zifferblatt sign. RAINGO FRERES A PARIS (gegr. 1813), Paris, 19. Jh. "Gris St. Anne"-Marmor sowie vergoldete Bronze. Stelenförmiges Gehäuse mit Vasenaufsatz sowie seitlichen Voluten auf Bastionssockel mit Kreiselfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 vergoldete und durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und -applikationen. Zu revidieren. 23x11x36 cm.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)



1322



1323

1322

KAMINPENDULE "L'AMOUR DEVALISE DE SES ARMES", Louis XVI-Stil, nach Modellen von F. VION (François Vion, Meister 1764), das Zifferblatt bez. FER. BERTHOUD (Ferdinand Berthoud, 1727-1807), Paris, Ende 19. Jh. Bronze matt- und glanzvergoldet sowie "Griotte Rouge"-Marmor.. Postamentförmiges Uhrgehäuse mit Fackelabschluss, flankiert von junger Frau und dem seiner Waffen von ihr beraubten Amor auf Bastionssockel mit stilisierten Kreiselfüssen. Fein bemaltes Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, vergoldete Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Zu revidieren. 31x12x44 cm.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1323

KAMINPENDULE "AUX SATYRES", spätes Louis XVI, das Zifferblatt bez. LOUIS MONTJOYE, Paris, 19. Jh. Bronze matt- und glanzvergoldet. Stelenförmiges, von Satyren flankiertes Gehäuse mit Blumenaufsatz und feinem Bastionssockell mit stilisierten Kreiselfüssen. Emailzifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen. 2 feine, vergoldete Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 34x15x48 cm.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1324

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Louis XVI-Stil, Paris, 19. Jh. Bronze vergoldet. Kannelierter Säulenschaft mit vasenförmiger Tülle auf profiliertem Rundfuss. H 27,5 cm.

CHF 800 / 1 200
 (€ 700 / 1 100)



1324 (1 Paar)



1325

1325

BIBLIOTHEKSVITRINE, spätes Louis XVI, wohl von P. SORMANI (Paul Sormani, Venedig 1817-1877 Paris), Paris um 1870.

Veilchenholz und Palisander gefriest sowie ausserordentlich fein eingelegt "en papillon" sowie mit Reserven, Filets und Zierfries. Prismierter Korpus mit wenig vorstehendem Kranz und vorstehenden hinteren Eckstollen auf bastionsförmigem Sockel. Front mit verglaster Zentraltüre, flankiert von je 1 Türe "en fausse bibliothèque". Ausserordentlich feine, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge, -zierstäbe und -applikationen. Profilierte hellbeige/grau geäderte Marmorplatte. 180x62x164 cm.

Provenienz:

- Auktion Koller Zürich, 17.9.2015 (Katalognr. 1327).
- Westschweizer Privatbesitz.

Das hier angebotene, ausserordentlich fein gestaltete Möbel orientiert sich an Prunkmöbeln der bedeutendsten Ebenisten des ausgehenden 18. Jahrhunderts: J.H. Riesener, M. Carlin und A. Weisweiler.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

1326

PRUNK-KOMMODE "A FLEURS", Louis XVI-Stil, nach der königlichen Kommode von J.H. RIESENER (Jean Henri Riesener, Meister 1768), aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1880.

Rosenholz, Palisander und diverse Edelhölzer gefriest sowie eingelegt mit Kannen, Korb, Blumen, Früchten, Bändern, Blättern, Rautenmuster, Rosetten und Zierfries. Trapezförmiger, prismierter Korpus auf wellig ausgeschrittener Zarge mit Volutenfüssen. In der Mitte vorstehende Front mit 3 Schubladen, die untere ohne Traverse, die oberste schmaler und dreigeteilt. Ausserordentlich reiche, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. Mehrfach profilierte "Carrara"-Platte. 124x66x99 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Eine modellogleiche Kommode wurde in unserer März-Auktion 2010 (Katalognr. 1312) verkauft.

Lit.: P. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 1989; S. 693-717 (biogr. Angaben zu Riesener). J. Nicolay, *L'art et la manière des maîtres ébénistes français au XVIIIe siècle*, Paris 1976; I, S. 394 (biogr. Angaben zu Riesener). A. Pradère, *Die Kunst des französischen Möbels*, München o.J.; S. 371-387 (biogr. Angaben zu Riesener).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)





1327 (1 Paar)



1328

1327

1 PAAR APPLIKEN "A L'AIGLE", Louis XVI-Stil, Paris.
Bronze vergoldet. Säulenförmige Wandplatte mit Adleraufsatz sowie 2 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. H 45 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1328*

1 PAAR GIRANDOLEN "AUX ANGELOTS", Napoléon III, Paris um 1870.
Bronze vergoldet und patiniert sowie weisser Marmor. Stehender Amor, 1 blätterbeschrückten Ast mit Zentraltülle sowie 5 geschweiften Lichtarmen mit blätterförmigen Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf kanneliertem Rundsockel mit stilisierten Blätterfüssen. H 75 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)

1329*

BEISTELLTISCH, Louis XVI-Stil, nach Vorlagen von J.H. RIESENER (Jean Henri Riesener, Meister 1768), Paris um 1900.
Mahagoni und Zitronenholz gefriest. Rechteckige in gekehlttem Messingstab gefasste und wenig vorstehende Onyx-Platte auf gerader Zarge mit durch zwischentablar verbunden, sich nach unten verjüngenden Vierkantbeinen mit stilisierten Kreiselfüssen. Front mit 1 Schublade. Reiche, vergoldete Bronzebeschläge und -sabots. 61x38x78 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)



1329



1330

1330*

BRONZEBÜSTE DER DIANA, Louis XVI-Stil, nach Vorlage von J.A. HOUDON (Jean-Antoine Houdon, Versailles 1741-1828 Paris), Frankreich um 1900. Bronze patiniert, teils vergoldet sowie "Griotte Rouge"-Marmor. Büste mit Kopfschmuck auf profiliertem Rundfuss mit gestuftem Rechtecksockel. H 34 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)

1331*

FOLGE VON 3 APPLIKEN, Louis XVI-Stil, Paris, 19. Jh. Vergoldete Bronze. Kannelierte Wandplatte mit Vasenaufsatz und 2 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. H 44 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 400 / 2 300)

1332*

HÄNGEVITRINE "AUX ANGELOTS", Louis XVI-Stil, sign. SORMANI (Paul Sormani, Venedig 1817-1877 Paris), Paris um 1870. Palisander kanneliert und gefriest. Rechteckiger, dreiseitig verglaster Korpus mit wenig vorstehendem Kranz und abgerundeten Seiten auf profiliertem Sockel. Front mit 1 Türe. Verspiegelte Rückwand. 2 Glastablare. Feine Bronzebeschläge und -applikationen. Etwas zu überholen. 69x32x82 cm.

Provenienz: Aus deutschem Besitz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



1331 (Folge von 3)



1332



1333

1333*

1 PAAR DECKELVASEN "AUX MASCARONS", Louis XVI-Stil, das Porzellan in der Art von Sèvres, die Bronze Paris, Ende 19. Jh.

Vergoldete Bronze sowie Porzellan bunt bemalt; auf hellblauem Fond feine Kartuschen mit idealisierter Landschaft und Figurenstaffage sowie Blumen und Blätter. Zylindrischer Gefässkörper mit pinienbeschrücktem Deckel und seitlichen Maskaronen auf profiliertem Rundfuss mit oktagonalem Sockel. H 47 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



1335



1334

1334*

1 PAAR HENKELVASEN, Louis XVI-Stil, das Porzellan in der Art von Sèvres, die Bronze Paris, Ende 19. Jh.

Fein bemaltes Porzellan, auf hellblauem Fond feine Kartuschen mit idealisierter Landschaft und Figurenstaffage sowie Blumen und Blätter. Balusterförmiger Gefässkörper mit randgefasster Lippe und markant eingerollten Henkeln auf profiliertem Rundfuss mit oktagonalem Sockel. H 41 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1335*

ANBIETSCHALE, Louis XV-Stil, das Porzellan in der Art der Manufacture de Sèvres, die Bronze Paris, Ende 19. Jh.

Vergoldete Bronze sowie fein bemaltes Porzellan; Figurenstaffage in idealisierter Parklandschaft sowie Blumenkartuschen auf blau/goldenem Fond. Flache, vertiefte Schale auf durchbrochenem Sockel mit markanten Tatzentfüssen. 51x33x14 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1336*

KAMINPENDULE MIT PORZELLANPLAKETTEN, Napoléon III, das Zifferblatt mit unleserlicher Signatur, wohl Russland um 1865/75.

Vergoldete Bronze sowie fein bemaltes Porzellan in der Art von Sèvres, auf hellblauem und goldgehöhtem Grund Kartuschen mit diversen Amorenfiguren sowie Blumen und Blättern. Stelenförmiges Gehäuse mit Taubenaufsatz sowie seitlichen Deckelvasen auf markantem Bastionssockel mit Volutenfüssen. Fein bemaltes Zifferblatt mit römischen Stundenzahlen. Pariser Werk mit ½ -Stundenschlag auf Glocke. Feine Beschläge und Applikationen. Mit Glas cloche. Wenige Fehlstellen. Zu revidieren. 32x13x39 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)





1337

1337*

1 PAAR VASEN, Napoléon III, Paris um 1865/75.

Porzellan fein bemalt in der Art von Sèvres, auf hellblauem und goldgehöhtem Fond Kartuschen mit Blumen und Blättern. Ovaler Gefässkörper mit wellig ausladender Lippe auf profiliertem Ovalfuss. H 21 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 1 000 / 1 500
 (€ 900 / 1 400)

1338*

1 PAAR VASEN ALS TISCHLAMPEN, Napoléon III, Paris um 1865/75.

Bronze und Messing sowie fein bemaltes Porzellan in der Art von Sèvres; auf hellblauem und goldgehöhtem Fond Kartuschen mit Figurenstaffage in idealisierter Parklandschaft sowie Blumen und Blätter. Balusterförmiger Schaft mit Oellampen-Abschluss auf profiliertem Rundfuss mit gestuftem Bastionssockel. Fein gravierte Glas-Cloche. H 66 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)

1339*

KLEINE SÄULENPENDULE, Louis XVI-Stil, das Zifferblatt sign. ROBIN HGER DU ROY A PARIS (Robert Robin, Chauny 1741-1799 Paris), Paris, 19. Jh.

Vergoldete Bronze. Kannelierter Säulenschaft mit Pinienaufsatz auf blätterbeschnücktem Rundfuss und Rechteckplatte mit geschweiften Kugelfüssen. Emailzifferblatt mit arabischen Minuten- und römischen Stundenzahlen. 2 fein durchbrochene Zeiger. Taschenuhrwerk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Zu revidieren. 9,5x9,5x26,5 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

CHF 1 000 / 1 500
 (€ 900 / 1 400)



1338



1340

1340*

1 PAAR BEISTELLTISCHE MIT MALACHIT, Louis XVI-Stil, nach Modellen von F. REMOND (François Rémond, ca. 1745 Paris 1812), Paris. Vergoldete Bronze sowie Malachit. Rechteckiges, vorstehendes Blatt auf gerader Zarge mit geschweifte, durch Steg verbundenen Kreuzbeinen. 80x50x70 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)

1341*

1 PAAR HENKELVASEN MIT NAPOLEONISCHEN SZENEN, Louis XVI-Stil, das Porzellan und die Bronze Frankreich um 1900. Bronze sowie bunt bemaltes Porzellan; auf grünem Fond ovale Medaillons mit Darstellungen von Napoleon als Feldherr auf Pferd. Amphorenförmiger Gefässkörper mit schmalen Hals und ausladender Lippe sowie 2 feinen Henkeln auf profiliertem Rundfuss mit Quadersockel. H 43 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Nizza.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1342

1 PAAR PORZELLAN-JARDINIÈRES MIT BRONZEMONTUR, Louis XVI-Stil, das Porzellan sign. L.P. SCHILT (Louis Pierre Schilt, Paris 1790-1859 Sèvres), Paris um 1850. Vergoldete Bronze und bemaltes Porzellan in der Art von Sèvres; auf kobaltblauem und goldgehöhtem Fond galante Szenen in idealisierter Landschaft sowie Flusslandschaften. Zylindrischer Gefässkörper mit ausladender und durchbrochener Lippe auf entsprechend gestaltetem Zargenring mit feinen Volutenfüssen. H 26,5 cm. D 26,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 1 800 / 2 800
(€ 1 700 / 2 600)



1341



1343

1343*

KAMINPENDULE "LE CHAR DE L'AMOUR", spätes Empire, Paris, Ende 19. Jh.

"Giallo di Siena"-Marmor sowie vergoldete und patinierte Bronze. Auf von Löwen gezogenem Streitwagen stehender Amor auf markantem Rechtecksockel mit gequetschten Kugelfüssen. Versilberter Bronzeziffering mit römischen Stundenzahlen. 2 feine, durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Reiche Beschläge und -applikationen mit der Darstellung der Diana mit Amor. Zu revidieren. 48x14x43 cm.

Provenienz: Aus französischem Besitz.

Eine analoge Kaminpendule wurde in unserer Juni-Auktion 2010 (Katalognr. 1052) verkauft.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)

1344*

KLEINE BRONZEFIGUR EINER FRAU, Empire-Stil, wohl Frankreich, Ende 19. Jh.

Bronze vergoldet sowie grau/schwarzer Granit. Schreitende junge Frau mit Kopftuch. Rechteckplatte. H 26 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 300 / 500
(€ 300 / 500)

1345*

1 PAAR VASEN ALS TISCHLAMPEN, Louis XVI-Stil, sign. und dat. HENRY DASSON 1877 (Henri Dasson, 1825 Paris 1896), Paris.

Bronze matt- und glanzvergoldet sowie teils patiniert. Urnenförmiger Gefäßkörper mit seitlichen Maskaronen sowie Früchtekorb- und Volutenaufsatz auf profiliertem Rundfuss mit Rechteckplatte. Feine Bronzebeschläge und -applikationen. Beiger Stofflichtschirm. Elektrifiziert. H 59 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

Der Bronzier und Ebenist H. Dasson konzentrierte sich auf die Nachahmung feinen Mobiliars des französischen Hofes, schuf aber auch eigene Kreationen im Stil des 18. Jahrhunderts. Besondere Anerkennung fanden nach Aussage von Louis Gonse ein ganz aus Bronze gearbeiteter Tisch im Louis XVI-Stil, später von Lord Dudley erworben, ein "wahres Meisterstück der Ziselierkunst", und eine Kopie des Schreibpultes von Louis XV - "n'égale-t-elle pas l'original pour la délicatesse et le fini du travail?" -, das von Lady Ashburton gekauft wurde. 1889 erzielte eine Ausstellung mit exklusiven und ausserordentlich teuren Stücken von H. Dasson weltweit grosse Erfolge.

Lit.: D. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle, Paris 1989; S. 146-151 (biogr. Angaben). C. Payne, 19th Century European Furniture, Suffolk 1981, S. 35 (biogr. Angaben).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)





1346

1346*

1 PAAR BERGEREN "AUX SPHINGES", Empire-Stil, Paris um 1900. Buche fein beschnitzt mit Sphingebüsten, Tatzen und Zierfries sowie hellgrün gefasst und teils vergoldet. Trapezförmiger Sitz auf gerader Zarge mit vorderen Tatzen- und hinteren Säbelbeinen. Flache Rückenlehne mit ausstehenden Armlehnen auf Sphingenstützen. Gelb/hellblau gestreifter Stoffbezug. Sitzkissen. Fassung restauriert. 66x48x44x97 cm.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1347*

BIBLIOTHEK "AUX AIGLES", Empire-Stil, Paris um 1900. Mahagoni gefriest. Rechteckiger Korpus mit markantem Giebel auf profiliertem Sockel mit markanten Tatzenfüßen. Zu 2/3 verglaste Doppeltüre zwischen Karyatiden und markanter Zentralleiste. Ausserordentlich reiche, vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Adlern, Büsten, antikisierenden Szenen und Zierfries. 142x49x275 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)

1348

KAMINZIERFRIES "AUX GRIFFONS", Empire-Stil, Paris, Ende 19. Jh.

Bronze und Messing vergoldet. Kauernder Greif auf profiliertem Rechteckpostament mit Blitzemblen, durch profilierter Leiste mit dem Gegenstück verbunden. L ca. 100 cm. H 30 cm.

CHF 300 / 500
(€ 300 / 500)



1347



1349

1349*

RUNDES GUERIDON, spätes Empire, Paris, 19. Jh.
In profilierten Bronzestab gefasste "Carrara"-Platte auf gerader Zarge mit 3 feinen, durch eingezogenes Zwischentablar verbundenen, kannelierten Bronzebeinen mit markanten Tatzenfüssen. Feine, vergoldete Bronzebeschläge und -applikationen. D 42 cm. H 73 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1350

1 PAAR GROSSE GIRANDOLEN "A L'ANTIQUE", Empire-Stil, nach Modellen von P.F. FEUCHERE (Pierre François Feuchère, 1737 Paris 1823), wohl Frankreich.
Bronze vergoldet und patiniert. Stehende Frauenfigur, einen Zentralschaft mit 6 geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen sowie in der anderen Hand eine Fackel tragend, auf Zylindersockel mit Quaderplatte. Elektrifiziert. Fehlstellen. H 90 cm.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1351*

GROSSE BIBLIOTHEK, Empire-Stil, Paris, Ende 19. Jh.
Mahagoni geflammt. Rechteckiger Korpus mit geradem, vorkragendem Kranz auf entsprechender Zarge mit Bronzestatzenfüssen. Architektonisch gegliederte Front mit grosser, mit bogenförmig ausgeschnittenem Gitterwerk versehener Zentraltüre, flankiert von je 1 schmalen, entsprechend gestalteten Türe. Vergoldete Bronzebeschläge. 205x55x230 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)



1350



1351



1352

1352*

1 PAAR BRONZEFIGUREN "AU NEGRE", Empire-Stil, Paris um 1900.

Bronze vergoldet sowie patiniert. Stehende männliche Figur, einen grossen, flachen Korb in den Händen und auf dem Rücken einen weiteren tragend, auf profiliertem Rundfuss mit Quaderplatte. H 39 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 4 000 / 7 000
(€ 3 700 / 6 500)

1353*

1 PAAR TISCHLAMPEN "AUX TETES D'ELEPHANTS", Empire-Stil, Paris um 1900.

Bronze vergoldet und patiniert. Vasenförmiger Gefässkörper mit Palmetten- und Zapfenabschluss auf profiliertem Rundfuss mit Rechteckpostament. Feine Beschläge und Applikationen in Form von Elefantenköpfen, Vasen und Zierfries. Blassrosa Lichtschirm. Elektrifiziert. H 66 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 1 800 / 2 500
(€ 1 700 / 2 300)

1354*

SCHALE "AUX DAUPHINS", spätes Empire, Paris, Ende 19. Jh.

Geschliffenes Glas, zum Teil schwarz gefasste Bronze und Messing. Ovale, in reliefierten Ring gefasste Schale mit Delfinstützen, auf eingezogenem Sockel. L 18,5 cm. H 15,5 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Schweiz.
- Auktion Koller Zürich, 17.3.2008 (Katalognr. 1321)
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 500 / 900
(€ 500 / 800)

1353



1355

1355*

RECAMIERE "AUX CYGNES", Empire-Stil, nach Modellen von F.H.G. JACOB-DESMALTER (François Honoré Georges Jacob-Desmalter, 1770 Paris 1841), Paris, Ende 19. Jh.

Mahagoni. Rechteckiger Sitz auf gerader Zarge mit markant geschweiften Beinen "aux lions ailés". Ungleich hohes Kopf- und Fussteil, verziert mit eingerollten Schwanenhälsen. Ausserordentlich reiche, matt- und glanzvergoldete Bronzebeschläge und -applikationen in Form von Schwanenköpfen, geflügelten Löwen, Tatzenfüssen, Palmetten, Girlanden und Zierfries. Mit Signatur IACOB. Senfgelber Veloursbezug. 170x60x46x93 cm.

Provenienz:

- Ehemals Silbernagl, Mailand.
- Privatsammlung, Lugano.
- Auktion Koller Zürich, 25.6.2005 (Katalognr. 1315).
- Privatsammlung, Monaco.

Ein Ameublement mit identischen Bronzebeschlägen wurde bei Sotheby's London am 16.3.1990 verkauft (Katalognr. 161), ein Paar Fauteuils mit identischen Beinen gleichenorts am 12.5.2000 (Katalognr. 103).

CHF 6 000 / 10 000
(€ 5 600 / 9 300)

1356*

1 PAAR POSTAMENTE, Empire-Stil, Russland. Karelische Birke. Kannelierter Säulenschaft mit Messingkannelüren auf Bronzering mit profiliertem Rechtecksockel. H 117 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Russland.
- Auktion Koller Zürich, 25.6.2005 (Katalognr. 1337).
- Privatsammlung, Monaco.

CHF 4 500 / 7 500
(€ 4 200 / 6 900)

1357*

1 PAAR GEFASSTE PORTE-TORCHEREN, Directoire-Stil, Paris, Ende 19. Jh.

Holz fein beschnitzt mit weiblichen Büsten, Rosetten, Palmette und Zierfries sowie weiss gefasst und teils vergoldet. Runde, randgefasste, assortierte, grau/weiss gesprenkelte Marmorplatte auf gerader Zarge mit 3 Karyatidenstützen auf eingezogenem Dreisockel. Wenige Fehlstellen. D 36 cm. H 114 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 1 800 / 2 800
(€ 1 700 / 2 600)



1356



1358

1358*
RUNDER SALONTISCH MIT MALACHITPLATTE, Napoléon III, Russland um 1870.

Bronze und Malachit. Blatt auf schmalen Säulenschaft mit markant eingewickelten Volutenstützen und von Vase bekröntem Steg. D 72 cm. H 78 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 9 000 / 12 000
 (€ 8 300 / 11 100)



1360

1359*
POSTAMENT, Historismus, die Malereien sign. ROCHE, Frankreich um 1890.

Onyx, Bronze und fein bemaltes Email mit Darstellungen tanzender, musizierender Frauen, Putti und idealisierter Parklandschaften. Quadratisches, abnehmbares, drehbares und vorstehendes Blatt auf gerader Zarge mit 4 dorischen Säulen auf gestuftem Sockel mit Quaderfüßen. Bronzebeschläge und -applikationen. 32x32x109 cm.

Provenienz:
 - Privatbesitz, Deutschland.
 - Auktion Koller, 18.9.2012 (Katalognr. 1337).
 - Privatbesitz, Monte Carlo.

Ein ähnliches Postament mit eingebauter Uhr wurde bei Sotheby's London am 6.10.1995 (Katalognr. 193) verkauft.

CHF 4 000 / 7 000
 (€ 3 700 / 6 500)

1360*
OVALER TAFELAUFSATZ "AUX ANGELOTS", Empire-Stil, Paris. Bronze vergoldet. Verspiegeltes Blatt mit fein durchbrochener Einrahmung mit Engeln, Blumenvasen, Rosetten, Blättern und Zierfries auf profilierter Zarge mit Tätzenfüßen. 47x35x16 cm.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 800 / 4 600)



1359



1361*

1 PAAR PRUNK- GIRANDOLEN "A L'ELEPHANT",

Régence-Stil, wohl Paris.

Patinierte und vergoldete Bronze sowie geschliffener Glas- und Kristall-
behang sowie Malachit. Stehender Elefant, auf seinem Rücken einen pal-
mettenbeschrücktem Zentrallichtarm mit 8 geschweiften Lichtarmen mit
breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen tragend, auf markantem,
palmettenbeschrücktem Rechtecksockel mit Volutenfüssen. H 140 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

CHF 18 000 / 28 000
(€ 16 700 / 25 900)



1362*

FOLGE VON 4 MONUMENTALEN SÄULEN,

Louis-XVI-Stil, Italien.)

Holz profiliert und Stucco „en faux-marbre“ gefasst. Reich mit Rosetten,
Voluten und Zierfriesverziertes Kapitell auf Rundschaft mit profiliertem,
gewulstetem Rundsockel auf Quaderfuss. In der Höhe
leicht unterschiedlich. H 308 cm bzw. 321 cm.

CHF 8000 / 12 000
(€ 7300 / 10 800)



1363 (1 Paar)

1363*

1 PAAR DECKELVASEN MIT LAPISLAZULI, Louis XIV-Stil, wohl Russland.

Lapislazuli sowie vergoldete Bronze. Urnenförmiger Gefässkörper mit pini-
enbeschnücktem Deckel sowie Henkeln „à têtes de béliers“ auf mehrfach
profilierem Rechtecksockel. Reiche Bronzebeschläge und -applikationen
in Form von Girlanden, Palmetten und Zierfries. H 70 cm.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)



1364

1364*

1 PAAR POSTAMENTE MIT LAPISLAZULI, Louis XIV-Stil, wohl
Russland.

Lapislazuli und vergoldete Bronze. Rechteckiges Blatt auf sich nach unten
verjüngendem Postament mit hohem Rechtecksockel. Reiche Bronzebe-
schläge und -applikationen. 44x44x142 cm.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 900 / 23 100)



1365

1365*

RUNDES GUERIDON MIT MALACHITPLATTE, spätes Directoi-
re, Russland, 19. Jh.

Mahagoni kanneliert und gefriest sowie Malachit. Vorstehende, reparierte
Platte auf gerader Zarge mit 3 durch eingezogenes Zwischentablar verbun-
denen Pyramidenbeinen auf Rollen. Front mit 1 Schublade. Vergoldete
Bronze- und Messingbeschläge. D 60 cm. H 80 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 2 500 / 4 500
(€ 2 300 / 4 200)

1366*

14 TEILIGE BUREAU-GARNITUR "A L'AIGLE", Empire-Stil, mit
kyrillischer Bezeichnung und dat. 1911, Russland.

Versilberte Bronze sowie Onyx. Imposanter Encrier mit zentralem, von
Adler bekröntem Tempel und 2 markanten Deckelgefässen für die Tinte
sowie diverse Gefässe, Schalen, Brieföffner, Briefbeschwerer, Briefhalter,
Tischlampe. Teils wenig bestossen. Encrier 50x30x54 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Monaco.

CHF 7 000 / 12 000
(€ 6 500 / 11 100)



1366

1367*

1 PAAR ONYX-SÄULEN, Louis XVI-Stil, wohl Italien um 1900.
Onyx sowie Messing. Rechteckige Platte auf Säulenschaft mit Rundfuss
und Rechteckplatte. 30x30x107 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)

1368*

ANDREONI, G. (Giuseppe Andreoni , ca.1825 Rom ca.1890) sign. und
dat. 1875 Rom.
Alabaster. Darstellung der Venus mit Amor sowie Turteltauben und Blu-
menvase sign. G. ANDREONI und bez. ROMA 1875. In profiliertem und
goldgefasstem Stukkorahmen. H 20 cm, B 32,5 cm.

Provenienz: Aus einer italienischen Sammlung.

CHF 500 / 900
(€ 500 / 800)



1367



1369

1369*

KAMINGARNITUR "AUX GRIFFONS", Napoléon III, sign. RAINGO FRERES (Uhrmacherdynastie, welche vor allem in den letzten Dezennien des 19. Jh. tätig war), Paris um 1860/70. Bronze und Messing vergoldet sowie teils bemalt. Bastionsförmiges Gehäuse mit markantem, von Greifen und Voluten flankierten Gehäuse mit freistehenden Eck-Doppelsäulen auf wellig ausgeschnittenem Sockel mit Tatzentfüssen. Bronzecziffering mit römischen Stundenzahlen, darin fein bemaltes Tierkreiszeichen. 2 feine, teils durchbrochene Zeiger. Pariser Werk mit ½-Stundenschlag auf Glocke. Die Girandolen mit feinem Zentralschaft mit 6 markant geschweiften Lichtarmen mit breiten Tropftellern und vasenförmigen Tüllen. Pendule 34x19x57 cm. H Girandolen 67 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

Das Unternehmen Raingo Frères wurde 1813 in Paris gegründet und hatte seinen Sitz in der Rue de Touraine. Zu Beginn ihrer Tätigkeit waren die vier Raingo-Brüder vor allem als Uhrmacher bekannt; in den 1840er Jahren erweiterten sie ihre Kataloge mit allerlei Kunstgegenständen und Bronzeobjekten. 1860 lieferten sie Möbel-Beschläge für das Kaiserpaar Napoleon III und Eugénie.

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 400 / 13 000)

1370*

1 PAAR PRUNK-BRONZEBÜSTEN VON OTHELLO UND DES-DEMONA, Historismus, sign. und dat. A. GARELLA 1887 (Antonio Garella, 1863 Ferrara 1919), Florenz. Bronze braun patiniert. Feine Büsten mit teils vergoldeten Elementen auf profiliertem Rundsockel. Sign. und dat. A. GARELLA 1887 sowie Gieserstempel FLLI GALLI FIRENZE und bez. PROPRIETA. F. LAPINI. H 91,5 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

Othello, der Mohr von Venedig und seine Gattin Desdemona aus William Shakespeares Tragödie Othello. Bis in die heutige Zeit geht von den Themen des Dramas eine grosse Faszination aus: Liebe, Hass, Eifersucht und Intrigen, Fremdenhass und Gewalttaten beschäftigen seit jeher nicht nur Theaterbesucher.

A. Garella studierte an den Akademien Bologna und Florenz bei Augusto Rivalta und wurde an zahlreichen Ausstellungen in den Jahren 1883 und 1886 ausgezeichnet. Zugleich war er ein renommierter Professor an der Florentiner Akademie. Er fertigte das Reiterstandbild von Giuseppe Garibaldi in La Spezia. Zu seinen weiteren Werken zählen auch das Denkmal für General Dogliatti in Asti und dasjenige für Domenico Rossetti De Scander in Triest sowie zahlreiche Büsten von Intellektuellen, Senatoren und Anwälten der "Alta Borghesia". 1914 arbeitete er an monumentale Skulpturen und Heiligenfiguren in Mexiko und Deutschland. Garella starb 1919 in Florenz nach einem tragischen Unfall.

Lit.: Thieme / Becker, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Leipzig 1999; XIII/XIV, S. 192f.

CHF 80 000 / 120 000
(€ 74 100 / 111 100)





1371



1372

1371

BRONZEGRUPPE MIT FUHRMANN, Historismus, St. Petersburg um 1890/95.

Bronze patiniert. Von zwei Hengsten gezogener Schlitten mit Fuhrmann mit markantem Wintermantel, auf profiliertem Ovalsockel. Kyrillisch sign. E. KARPOVA sowie Giesserstempel K. BERTO. L 67 cm. H 27 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

Eine nahezu modellogleiche, unsignierte Gruppe, kleiner und mit Beifahrer, wurde in unserer September-Auktion 2016 (Katalognr. 1364) verkauft.

K. Berto, eigentlich Charles Auguste Bertault, studierte bei F. Barbedienne in Paris und arbeitete später für den Bronzegießer Felix Chopin in St. Petersburg. Um 1890 übernahm er dessen Giesserei und führte diese mit grossem Erfolg weiter.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1372

DENIERE, G. (Guillaume Denière, Sohn von Jean-François Denière, tätig im Empire/Restauration, führte nach 1855 das Unternehmen weiter), Paris um 1870/80.

Bronze brüniert. 2 kämpfende Reiter auf profiliertem Rundsockel. Sign. DENIERE. Mit Giesserstempel N.N. PICARD. H 59 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

Lit.: A.B. Sassone/E. Cozzi, M. Griffo u.a., *Le mobilier du XIXe siècle en France et en Europe*, Paris 1991; S. 264-284.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1373

1373*

FRATIN, C. (Christophe Fratin, Metz 1801-1864 Le Raincy), Frankreich um 1860.

Bronze patiniert. Liegender Löwe auf Ovalsockel. Sign. FRATIN. 53x21x25 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

C. Fratin wurde am 1. Januar 1801 in Metz/Frankreich geboren. Er lernte das Handwerk unter Pioche, aber wollte den romantischen Stil seines Meisters nicht übernehmen und so ging er nach Paris, wo er beim Maler und Bildhauer Gericault einen neuen Meister fand. Fratin's Tierbronzen wurden sehr geschätzt, nicht nur auf dem Europäischen Kontinent sondern auch in Amerika oder England. Er stellte seine Werke am Salon Paris aus (1831-42 und 1850-61) sowie an der Great Exhibition in London 1851. Einige Bronzeskulpturen von Christophe Fratin sind ausgestellt im Louvre, Paris, in der Wallace Collection, London oder im Peabody Institute Baltimore, Maryland USA. Die Bronze "Eagles and Prey by Fratin" ist im Central Park, New York ausgestellt.

Lit.: P. Kjellberg, Les bronzes du XIXe siècle, Paris 2005; S. 322)f.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)

1374

GROSSE BRONZEFIGUR "LA DANSEUSE", Napoléon III, Paris, Ende 19. Jh.

Bronze patiniert sowie "Griotte Rouge"-Marmor. Tanzende Odaliske mit wallendem Gewand auf stilisierter Wolke und profiliertem Rundsockel. Mit Sign. E. WANLE. H 76 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 800 / 4 600)



1374



1375

1375*

FOLGE VON 4 MONUMENTALEN SKULPTUREN "LES QUATRE SAISONS", dem Atelier F. CERVIETTI (gegründet von Franco Cervietti, Pietrasanta 1962) zuzuschreiben, Italien, 20. Jh. Weisser Stein. Figuren mit faltenreichem Gewand und Attributen der Jahreszeiten auf profiliertem Rundsockel. Verwitterungsspuren, Fehlstellen. H ca. 185 cm.

Provenienz: Aus Genfer Besitz.

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)



1376

1376

PAUTROT, F. (Ferdinand Pautrot, 1832-1874), Frankreich um 1865/70. Bronze patiniert. Schreitender Stier auf profiliertem Ovalsockel. Sign. PAUTROT. L 39 cm. H 31,5 cm.

Lit.: P. Kjellberg, Les bronzes du XIXe siècle, Paris 2005; S. 534 (biogr. Angaben).

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 600 / 7 400)

1377*

LAMBEAUX, J. (Joseph Marie Thomas Lambeaux, 1852-1908), um 1870.

"L'Ivresse et l'Amour". "Carrara"-Marmor. Von einem Mann gestützte, nackte junge Frau, flankiert von einem Amorknaben, auf stilisierten, ovalen Felssockel. Sign. JEE LAMBEAUX. H 87,5 cm.

Provenienz: Aus englischem Besitz.

J.M.T. Lambeaux trat bereits als 10-Jähriger in die Antwerper Akademie ein und gewann 4 Jahre später 2 Kunst-Preise. 1871 besuchte er die Skulpturen-Klasse von Joseph Geefs und debütierte im Antwerper "Salon" mit einer Gipsgruppe. Einen Bacchus aus Terracotta präsentierte Lambeaux im "Salon" von 1874. Nach einigen Jahren in Paris liess er sich 1881 in Brüssel nieder, wo er zunächst für ein Wachsfiguren-Kabinett arbeitete. Kurz darauf schuf Lambeaux sein erstes bedeutendes Werk, "Der Kuss" (1882). 1882/1883 reiste er durch Italien und liess sich von Giovanni da Bolognas "Raub der Sabinerin" inspirieren. Nach Brüssel heimgekehrt widmete Lambeaux sich vor allem der Darstellung des stark bewegten, muskulösen menschlichen Körpers; der barock-flämische Stil seiner Kunst wurde in den darauffolgenden Jahren immer deutlicher. In den 1890er Jahren entstanden Lambeaux' bedeutendste Arbeiten - Brunnenfiguren, Bronzegruppen und Hochreliefs aus Marmor.

CHF 5 000 / 9 000
(€ 4 600 / 8 300)





1378



1379



1380

1378

DENECHAU, S. (Séraphin Denecheau, Vihiers 1831-1912 Paris) Paris nach 1900.

Bronze braun patiniert sowie "Vert de Mer"-Marmor. Auf Halbmond liegende Diana, auf Wolke mit runder Marmorplatte. Mit Bez. V. CINQUE. H 64 cm.

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

Eine nahezu modellegleiche Bronze, sign. S. Denecheau, wurde in unserer September-Auktion 2015 (Katalognr. 1356) angeboten.

Die modellegleiche Bronze ist abgebildet in: P. Kjellberg, Les bronzes françaises du XIXe siècle, Tours 2001; S. 281.

Lit.: P. Kjellberg, Les bronzes du XIXe siècle, Tours 2001; S. 281f. (biogr. Angaben).

CHF 5 000 / 9 000
 (€ 4 600 / 8 300)

1379

BRONZEGRUPPE "LES DANSEURS", Napoléon III, Paris, 19. Jh. Bronze patiniert. Tanzendes Paar auf profiliertem Rechtecksockel und oktogonaler "Griotte"-Platte. Mit Giesserstempel G. NISINI. H 53 cm.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 900 / 2 800)

1380*

FRILLI, A. (Antonio Frilli, ca. 1850 Florenz 1920) Florenz, dat. 1877. "Carrara"-Marmor. Stehende junge Mutter mit faltenreichem Kleid, ihr Kleinkind im Arm tragend, auf profiliertem Rundsockel. Sign., bez. und dat. ANTONIO FRILLI - FIRENZE 1877. H 134 cm.

Provenienz: Aus Genfer Besitz.

Lit.: G. Cirri, Guida ai cimiteri privati di Firenze, Florenz 2006.

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 9 300 / 13 900)

1381*

MONTEVERDE, G. (Giulio Monteverde, Bistagno 1837-1917 Roma), dat. ROMA 1873.

"Carrara"-Marmor. Sich auf Postament stützendes Mädchen mit faltenreichem Kleid, eine Taube in den Händen haltend und diese liebkosend, auf profiliertem Ovalsockel und profilierter "Fleur de Pêche"-Platte. Sign. und bez. ROMA G. MONTEVERDE 1873. H (mit Platte) 107 cm.

Provenienz: Aus einer italienischen Sammlung.

G. Monteverde, Sohn eines Landarbeiters, begann seine künstlerische Karriere als Holzschnitzer mit der Produktion von Kreuzfixen und Engelsköpfen. Später zog er nach Genua, wo er zunächst eine Anstellung fand als Mitarbeiter einer Möbelwerkstatt. Er besuchte die lokale Kunstakademie und übersiedelte 1863 - mit dem Stipendaitenpreis für die Accademia di San Luca - nach Rom. Im Jahre 1867 konnte er die Gruppe "Bambini che giocano con il gatto" an den in Rom urlaubenden und späteren König Wilhelm II. von Württemberg verkaufen, was ihn in Sammlerkreisen grosse Aufmerksamkeit einbrachte. Zehn Jahre später, im gleichen Jahr wie die Herstellung der hier angebotenen Gruppe, fertigte er die lebensgrosse Gruppe "Jenner colto nell'atto di inoculare il vaccino del vaiolo al proprio figlio", für welche er die Goldmedaille und den Franz-Joseph Orden erhielt. Er wurde in den 1870 und 90er Jahren mit vielen Preisen geehrt und war Mitglied mehrerer Akademien sowie ab 1834 Professor an der Accademia di San Luca in Rom. Sein Werk offenbart sehr schön wie er Realität, Emotion, Handwerkskunst und eigene Formensprache zu verbinden vermochte.

Lit.: Thieme / Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Leipzig 1999; XXV/XXVI, S. 90f. (biogr. Angaben).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 100 / 16 700)

